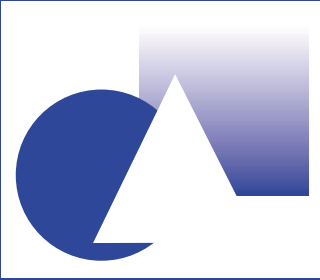


10%
Frühbucherrabatt
bei Anmeldung
bis zum
5. Dezember 2003



Objekt-orientiertes Programmieren

OOP 2004

The essence of modern software engineering

Conference Program

From Technology to Business

Konferenz / Conference

19.- 23. Januar 2004

Ausstellung / Exhibition

20.- 22. Januar 2004

ICM International Congress Center
Munich/Germany



Platin Sponsor:

ORACLE®

Gold Sponsors:



zühlke
DIE DENKFABRIK

Silber Sponsors:



Microsoft®



Hardware Sponsor:



Bronze Sponsors:

Borland



Informatica AD



NCIL



Media Sponsors:



OBJEKTspektrum

E-Government

Open Source

NEU

NEU

Financial

Automobile / Embedded

NEU

Analysis & Design

Project Management / Agility

NEU

Emerging

Managing Application
Development

NEU

.NET

Web Services / XML

Enterprise

Java

MDA / UML

Security

Veranstalter / Organizer:

SIGS DATACOM

Ein Unternehmen der 101 Communications

www.oopconference.com

E-Mail-Newsletter SOFORT bestellen:
www.sigs.del/publications/newsletter.htm

OOP 2004

Technology to Business

The OOP is one of the biggest and most well-respected software events in Europe. This event is very well-established, with a remarkable over 10-year history of always being at the cutting edge of software technology. It has a proven track record on satisfying the information needs of attendees from both a software and a business perspective. The technical content covers the whole spectrum of modern software engineering and provides the essence of the important trends and techniques in this area combined with a strong business focus.

This year the business focus is especially strong and thus the motto „Technology to Business“. The event includes a wealth of information on case studies from well-known companies such as Lufthansa, Deutsche Post, Audi, BMW, VW, Hypovereinsbank etc. as well as sessions dedicated to issues like the business case for various software technologies e.g. Web Services.

The technical focus includes the topics Java, Open Source, and .NET including sessions on how they compare and also on how to use them together because integrating the heterogeneous software solutions that most companies have is a challenging and essential software business issue. Current trend topics such as UML 2.0 and MDA will be addressed. We also offer domain-specific tracks on the following areas: E-Government, Finance, Automobile, and Mobile.

I look forward to welcoming you to the OOP.

Best regards,
Frances Paulisch



Technical Chair OOP 2004

Dr. Frances Paulisch

Als fachliche Leiterin ist Dr. Frances Paulisch verantwortlich für den technischen Inhalt der gesamten Konferenz. Sie hat auf dem Gebiet der Softwaretechnik an der Universität Karlsruhe promoviert und hat langjährige Erfahrung auf den Gebieten Objekttechnologie und Software-Engineering.

Sie ist außerdem Chefredakteurin der SIGS-DATACOM-Fachzeitschrift OBJEKTSpektrum.



Objekt-orientiertes Programmieren

OOP 2004

The essence of modern software engineering

www.oopconference.com

Warum Sie die OOP 2004 nicht verpassen dürfen!

Aktuelle und Praxisnahe Software-Themen

Model Driven Architecture in der Praxis ist ein wichtiges Thema der OOP 2004. Der neue Standard UML 2.0 sowie die damit verbundenen Neuheiten werden besprochen. Sie hören über die Arbeit in und mit heterogenen Tool-Landschaften und wie Sie verteilte Software-Entwicklungen managen.

Java/.NET/Open Source

Egal ob Sie auf der Java-, .NET- oder OpenSource-Plattform arbeiten, auf der OOP 2004 finden Sie viele relevante Informationen zu Ihrer gegenwärtigen (und ggf. zukünftigen) Plattform.

Besonderer Focus auf die Anwendungsdomänen

Die OOP 2004 bietet Tracks zu den Anwendungsdomänen: Automobil, E-Government, Finanz sowie Mobile.

Erfahrungsberichte von namhaften Firmen

Vorgesehen sind Erfahrungsberichte von u.a. Audi, Bank of Spain, BMW, Deutsche Bank Bauspar, Deutsche Post, Hypovereinsbank, Lufthansa, VW.

Aktuelle Standards

Auch die relevanten Standardkomitees haben wir mit in unser neues Programm aufgenommen: OMG (z. B. zu Model Driven Architecture und UML 2.0), OASIS und W3C. Es ist uns gelungen, hierzu hochkarätige internationale Referenten zu gewinnen, u. a. Richard Soley, Chairman und CEO OMG, Karl Best, VP OASIS und David Booth, W3C.

Business-Schwerpunkt

Täglich spezielle Vorträge für Projektmanager bzw. CIOs u.a.

- am Dienstag den Projektmanagementtag
- am Mittwoch das Management-Forum
- am Donnerstag, Tracks zu Managing Application Development (u.a. Business Benefits über iterative Entwicklung und Web Services)

Die OOP-Ausstellung

Die OOP-Ausstellung bietet Ihnen auch dieses Jahr die einzigartige Möglichkeit, Unternehmen und Anbieter für Produkte, Tools und Dienstleistungen direkt vor Ort kennen zu lernen. Hier finden Sie sicher sehr fachkundige Ansprechpartner für Ihre aktuellen Herausforderungen.



Der Veranstalter

SIGS-DATACOM ist ein internationaler und herstellerunabhängiger Experte für Weiterbildung in der Informationstechnologie. SIGS-DATACOM veranstaltet neben der OOP u.a. die Fachkongresse Integration One, .NET ONE und ist Herausgeber der beiden Fachzeitschriften OBJEKTSpektrum und JavaSPEKTRUM. Anfang 2001 wurden die SIGS Conferences GmbH und die DATACOM Akademie GmbH zur SIGS-DATACOM, ein Unternehmen der 101communications (Deutschland) GmbH fusioniert.

Java and Java-based marks are trademarks or registered trademarks of Sun Microsystems, Inc. in

Ganztägige Tracks

Um einen intensiven Lerneffekt zu erzielen, bieten wir ganztägige Tracks an zu den Themen

- Projektmanagement (Dienstag)
- .NET (Mittwoch)
- Grid (Donnerstag)

Hochkarätige Keynotes und international renommierte Referenten u.a.

Jon Bosak, Sun Microsystems, Ur-Vater von XML, aktiv bei W3C/OASIS
Ted Farrell, architect + director of strategy for Application Development Tools, Oracle Corporation.

Martin Fowler, software pioneer and renowned IT author and speaker
Peter Kürpick, Senior Vice President Web Application Server Product Unit
Martin Schallbruch, IT-Direktor (Chief Information Officer) des Bundesministeriums des Innern.

Ivo Totev, technology evangelist, SAP

Gerd Weishaar, Testing Evangelist, IBM Rational Software

Scott Ambler (zu Agility und Datenbank)

Karl Best (zu XML-Standards)

Walter Bischofberger (zu Codeanalyse)

Frank Buschmann (zu Produktlinien und Patterns)

Erich Gamma und Kai-Uwe Maetzel (zu Eclipse)

Kevlin Henney (zu Effektive Entwurf)

Peter Hruschka (zu Embedded und UML 2.0)

Mario Jeckle (zu UML 2.0)

Craig Larman (zu Aspekt-orientierte Entwicklung und Agility)

Frank Leymann (zu BPEL/Service Choreography)

Ann Thomas Manes (zu Web Services)

Oscar Nierstrasz und Stephane Ducasse (zu Reengineering Patterns)

Douglas C. Schmidt (zu Middleware- und Echtzeit-Themen)

Thomas Stahl (zu MDA-Themen)

Michael Stal (zu Java, .NET, Patterns)

Die OOP als Kommunikationsplattform

Wir legen großen Wert darauf, den Teilnehmern den direkten Kontakt zu den Referenten und Unternehmen zu ermöglichen. Auch die Welcome Reception und der sich daran anschließende IT-Stammtisch gehören dazu. Darüber hinaus wird eine Vielzahl von Sonderaktivitäten geboten, bei denen Sie die Gelegenheit haben werden, entsprechende Kontakte zu knüpfen. Wir möchten, dass die OOP eine bleibende positive Erinnerung für Sie ist.

Bitte beachten Sie auf Seite 34 die neuen Hotel-Preise !

Ihr direkter Kontakt

als Konferenzteilnehmer:

Martina Feige

Phone: +49 (0)2241 2341 503,

Email: martina.feige@sigs-datacom.de

als Aussteller / Sponsor:

Michael Reuter

Phone: +49 (0)2241 2341 300,

Email: michael.reuter@sigs-datacom.de

Speaker Koordination:

Wolfgang Reuter

Phone: +49 (0)2241 2341 211,

Email: wolfgang.reuter@sigs-datacom.de

SIGS-DATACOM GmbH

Lindlaustraße 2c · D-53842 Troisdorf

Telefon: +49 (0)2241 2341 100

Fax: +49 (0)2241 2341 199

Email: info@sigs-datacom.de

www.sigs-datacom.de

Seminar-Sonderpreise für OOP-Besucher !

Wir haben uns ein besonderes Angebot für Interessenten unseres Seminarprogramms ausgedacht:

Bei Ihrer 4- oder 5-Tages-Anmeldung zur OOP erhalten Sie bis zu 50 % Rabatt auf die SIGS-DATACOM-Seminarpreise !

Buchung von 4-Tagen OOP 2004:

bei der Anmeldung für ein Seminar gewähren wir Ihnen **35 % Rabatt** auf den Seminargesamtpreis oder bei der Anmeldung zu unserer Akademie gewähren wir Ihnen **25 % Rabatt** auf den Akademiegemessamtpreis

Buchung von 5-Tagen OOP 2004:

bei der Anmeldung für ein Seminar gewähren wir Ihnen **50 % Rabatt** auf den Seminargesamtpreis oder bei der Anmeldung zu unserer Akademie gewähren wir Ihnen **35 % Rabatt** auf den Akademiegemessamtpreis

Ein weiterer Vorteil:

Dieser Rabatt ist nicht personenbezogen und daher innerhalb Ihres Unternehmens übertragbar.

Gültig für alle Seminare & Akademien 2004 !

Anmeldeschluss: 30. Juni 2004 !

Hinweis:

Maximal 2 Mitarbeiter eines Unternehmens können sich gleichzeitig, unter Inanspruchnahme des OOP-Seminar-Sparpreises zum gleichen Seminartermin anmelden.

Grundsätzlich sind Rabatte, Sonderpreise und Angebote nicht aufrechenbar, und nur einzeln buchbar.

Auszug aus dem Seminarangebot 2004:

- MDA praktisch/pragmatisch, *Markus Völter*
- Software Architekturen, *Frank Buschmann*
- Reliable C++, C++ effektiver nutzen, *Angelika Langer*
- Hitchhiker's Guide to .NET, *Michael Stal*
- Implementierung von Web Services mit Java, *Thilo Frotscher*
- Enterprise Java 2 Sicherheit, *Bruce Sams*
- Software Testen, *Manfred Rätzmann*

Die .NET Akademie 2004:

„Software-Entwicklung mit dem .NET-Framework und C#, J. Hermelink, B. Marquardt, R. Westphal, C. Weyer, H. Schwichtenberg

weitere Informationen, Seminare und

Termine finden Sie unter: www.sigs-datacom.de

Email: anja.kess@sigs-datacom.de, Tel. +49 (0)2241 2341 201

Montag / Monday 19. Januar 2004

TUTORIALS

10:00 - 13:00 & 14:00 - 17:00	MO 1	MO 2	MO 3	MO 4	MO 5	MO 6	MO 7
	The Object Primer: Agile Model Driven Development (AMDD) for Object Technology <i>Scott Ambler</i>	Patterns and Frameworks for Concurrent Distributed Systems <i>Douglas C. Schmidt</i>	UML 2.0: Ballast oder Befreiung <i>Peter Hruschka, Christiane Gernert, Chris Rupp & Gernot Starke</i>	.NET für J2EE Programmierer – Überblick und Vergleich <i>Michael Stal</i>	Running Agile Software Development Projects with RUP <i>Michael Hirsch</i>	MDA Tutorial <i>Axel Uhl</i>	Integration von Geschäftsprozessen mit dem Oracle Application Server auf der HP Adaptive Enterprise Architektur <i>Michael Stapf</i>

13:00 - 14:00 Mittagessen / Lunch

17:15 - 18:00 **Keynote: Gerd Weishaar, IBM RATIONAL: „Quality by Design – Testbarkeit von der Wirtschaftlichkeitsanalyse bis hin zu Werkzeugen“**

18:15 - 19:45 Abendkurse Night School	Nmo 1	Nmo 2	Nmo 3	Nmo 4	Nmo 5
	Agile Database Techniques: Data Doesn't Have To Be A Four-Letter-Word <i>Scott Ambler</i>	Middleware for Distributed Real-time and Embedded Systems <i>Douglas C. Schmidt</i>	Understanding XBRL Terminology and Taxonomies <i>Eric Cohen</i>	Tackling Web Services Security <i>Marc Chanilau</i>	UML basierte Modellierung, Visualisierung und Verifikation <i>Dirk Mikosch</i>

Dienstag / Tuesday 20. Januar 2004

10:30-18:00 Uhr Ausstellung/Exhibition Hours

TRACKS	E-Government	PM / Agility	A & D	Financial (Banking / Insurance)	XML / WebServices	Open Source	Java	Workshop/Tutorial
09:00 - 10:30	DI 1 Kosteneffizienz bei der Implementierung von eGov Lösungen – Geht das? <i>Walter Seemayer</i>	DI 2 Agile best practices from everyday projects <i>Sander Hoogendoorn</i>	DI 3 UML 2.0 – Überblick <i>Mario Jeckle</i>	DI 4 Financial Processes in an e-Economy <i>Miklos A. Vasarhelyi</i>	DI 5 Separating fact from Fiction – Understanding Web Services <i>Jnan R. Dash</i>	DI 6 GUI Entwicklung mit Eclipse <i>Markus Völter</i>	DI 7 J2EE Programming pitfalls <i>Panayot Dobrikov & Angel Dichev</i>	DI 8 Quantitative Methoden im Project Management
10:30 - 11:00	Kaffeepause / Coffeebreak							
11:00 - 12:00	Opening + Keynote: Ted Farrell, Oracle Corporation: „Service Oriented Architectures and Grid Computing“							
12:00 - 14:30	Mittagessen / Lunch							
14:30 - 15:15	CS 1 Das Meldewesen – Motor des E-Government <i>Ulrich Bartels & Frank Steimke</i>	CS 2 Eine Webservice-orientierte Integrationsplattform für Vertriebsanwendungen <i>Hans-Jürgen Plewan</i>	CS 3 Modellgetriebene und generative Entwicklung einer individuellen Fakturierungslösung <i>Rainer Mütze</i>	CS 4 The New XML Financial Industry Standards – An XBRL Case Study <i>Rob Blake & Liv Watson</i>	CS 5 OpenSource-Technologien im unternehmenskritischen Einsatz <i>Stefan Richter</i>	CS 6 Service-orientierte Architektur – Komplexitätsmanagement durch Integration <i>Johannes Helbig</i>	CS 7 UML Modellierung von XML/WSDL in der Versicherungsbranche <i>Dirk Schesmer & Kurt Schmid</i>	CS 8 MDA – Bridging the „Engineering Gap“ in Software Development <i>Dirk Stähler & Stefan Scheidt</i>
15:15 - 16:15	Kaffeepause / Coffeebreak							
16:15 - 17:30	DI 9 E-Government auf Basis von Linux <i>Stefan Werden</i>	DI 10 The Principles and Practices of Agile Modeling (AM) <i>Scott Ambler</i>	DI 11 Architects' Nightmare: Warum ist Software so kompliziert? <i>Gernot Starke</i>	DI 12 Impacts of XBRL in the European Banking Community <i>Frederico Florez</i>	DI 13 Service Choreography <i>Frank Leymann</i>	DI 14 Using StarOffice with Java as a platform for developing document-centric applications <i>Jürgen Schmidt</i>	DI 15 The Eclipse Ecosystem <i>Erich Gamma & Kai-Uwe Maetzel</i>	Fortsetzung / Continued <i>Wolfgang Emmerich et. al.</i>
17:45 - 18:30	Keynote: Martin Schallbruch, BMI (Bundesministerium des Innern): „Von BundOnline zu Deutschland-Online – eGovernment-Strategie des Bundes“							
18:30 - 19:45	SIGS-DATACOM WELCOME RECEPTION							
19:45 - 20:45	IT-Rückblick: Die Analyse – Der ultimative IT-Stammtisch							

Mittwoch / Wednesday 21. Januar 2004

10:30-18:00 Uhr Ausstellung/Exhibition Hours

TRACKS	Emerging	PM / Agility	A & D	Enterprise	Automobile/Embedded	Open Source	Java	Workshop/Tutorial
09:00 - 10:30	MI 1 Babylon im 21. Jh.: Profiles – das Ende einer standardisierten UML? <i>Jürgen Hahn</i>	MI 2 Agile und leichtgewichtige Vorgehensweisen in der Entwicklung sicherheitskritischer Anwendungen <i>Jürgen Pronebnner</i>	MI 3 Overview of Model Driven Architectures (MDA) in the Enterprise <i>Richard Soley</i>	MI 4 Patterns of Enterprise Application Architecture <i>Martin Fowler</i>	MI 5 Effektive Systemarchitekturen für Embedded Real-Time Systems erstellen <i>Peter Hruschka</i>	MI 6 WS-1 Sample Application Implementation Experience <i>Ivo Totev</i>	MI 7 Garbage Collection - Grundlagen und JVM Tuning <i>Angelika Langer & Klaus Kreft</i>	MI 8 .NET-Tag
10:30 - 11:15	Kaffeepause / Coffeebreak							
11:15 - 12:00	Keynote: Martin Fowler, ThoughtWorks, Inc.: „Software Design in the Twenty-first Century“							
12:00 - 14:00	Mittagessen / Lunch							
14:00 - 14:45	CS 9 Enterprise-Architekturen: Best Practices und Erfahrungen aus der praktischen Anwendung <i>Alexander Schmid & Adalbert Luber</i>	CS 10 Produktivitätssteigerung bei Integrationsprojekten mit Hilfe der Model Driven Architecture (MDA) <i>Andreas Herzig</i>	CS 11 MDA-gestütztes Architekturmanagement bei VW / Audi – ein Erfahrungsbericht <i>Thomas Stahl, Frank Derichsweiler & Matthias Wandert</i>	CS 12 Projekt Anlagen-simulator <i>Sven Gürke</i>	CS 13 Automotive Software Engineering – eine Einführung zu den Anforderungen, Methoden und Vorgehensweisen <i>Alexandre Saad</i>	CS 14 Modellgetriebene Architektur in einem J2EE- und COBOL-Mainframe-Umfeld <i>Jochen Reckziegel</i>	CS 15 Web Services und MDA im Bankenumfeld: Das Gemeinschaftsprojekt „Internes Rating“ <i>Kristijan Cvetkovic & Phillip Ghadir</i>	Fortsetzung / Continued
14:45 - 15:30	Kaffeepause / Coffeebreak							
15:30 - 17:00	MI 9 The Real Time Enterprise – Essence of This Decade <i>Jnan R. Dash</i>	MI 10 Planning Agile Projects <i>Martin Fowler</i>	MI 11 Effective Interface Design <i>Kevin Henney</i>	MI 12 Persistence Options for Object-Oriented Programs <i>Wolfgang Keller</i>	MI 13 UML 2.0 for Complex Real-Time Systems <i>Andrew Lyons</i>	MI 14 XML-Dokumente mit Oracle effizient speichern <i>Carsten Czarski & Ulrike Schwinn</i>	MI 15 Using Java Technology Standards to Develop Open E-Business Solutions <i>Michael Bechtauf</i>	Fortsetzung / Continued <i>Ralf Westphal et. al.</i>
17:00 - 17:15	Kaffeepause / Coffeebreak							
17:15 - 18:00	Keynote: Peter Kürpick & Ivo Totev, SAP: „Snap On Integration at your fingertips – die Rolle von Web Services bei dem Aufbau von Enterprise Services Architekturen“							
18:30 - 20:00 Abendkurse Night School	Nmi 1 Iteratives Vorgehen – Erfolgsfaktor und Fallstricke in der Praxis <i>Bernd Oestereich</i>	Nmi 2 Patterns in .NET <i>Michael Stal</i>	Nmi 3 The Quest for Real-Time Analytics <i>Jnan R. Dash</i>	Nmi 4 Model Driven Legacy Integration <i>Rüdiger Schilling</i>	Nmi 5 Healing the Architecture: Maßnahmen für die Architekturpflege <i>Klaus Marquardt</i>			

Donnerstag / Thursday 22. Januar 2004

10:30-18:00 Uhr Ausstellung/Exhibition Hours

TRACKS	Emerging	PM / Agility	A & D	Enterprise	Cross-Plattform	Mobile	Java	Managing Application Development	Grid
09:00 - 10:45	DO 1 Getting into serious Gaming - Online Gaming and Mobile Gaming <i>Steffen Schäfer</i>	DO 2 WebServices, REST, and Service-Oriented Architecture <i>Scott Morrison</i>	DO 3 Metamodellierung <i>Markus Völter</i>	DO 4 Interworking of Java und .NET <i>Hartmut Kocher & Martin Lang</i>	DO 5 Multi-Platform Development in C++ <i>Jason Vokes</i>	DO 6 Sicherheit, Authentifizierung, Autorisierung und Payment in mobilen Anwendungen mit J2ME <i>Roland Loser</i>	DO 7 Creating Web Services for Java Developers <i>Anne Thomas Manes</i>	DO 8 Evidence and Business Case for Iterative or Agile Development <i>Craig Larman</i>	DO 9 Finishing Faster: J2EE Productivity with Choice using Oracle JDeveloper and ADF <i>Steve Muench</i>
10:45 - 11:15	Kaffeepause / Coffeebreak								
11:15 - 12:00	CS 16 Tool-unterstützte Betrachtungen von Software-Qualität und -Architekturen <i>W. Bischofberger & H. Wolf</i>	CS 17 Portal zur Materialversorgung in der Luftfahrtindustrie <i>Johannes Mainusch</i>	CS 18 J2EE Aware Middleware <i>Michael Kowatsch</i>	CS 19 W3C Web Services Architecture: An Overview and Update <i>David Booth</i>	CS 20 Keine Magie - Robuste Infrastrukturen für verteilte Entwicklerteams <i>Rainer Heindold</i>	CS 21 Wireless Web Services Using Java <i>Scott Morrison</i>	CS 22 Towards Performance Via Software Resource Architecture <i>Dieter Dirkes</i>	CS 23 Implementierung Vertical XML Standards - A Case Study <i>Karl Best</i>	CS 24 Hochperformantes J2EE Framework für E-commerce und Procurement Anwendungen <i>Moritz Zimmermann</i>
12:00 - 13:45	Mittagessen / Lunch								
13:45 - 14:30	Keynote: Jon Bosak, Sun Microsystems: „The Universal Business Language (UBL)“								
14:30 - 15:15	Keynote-Panel: „WebServices and XML standards: Can we benefit while avoiding pitfalls?“ - Moderated by Richard Hubert								
15:15 - 16:00	Kaffeepause / Coffeebreak								
16:00 - 18:00	DO 10 Aspect-Oriented and Meta-Programming with AspectJ <i>Craig Larman</i>	DO 11 Fit, Agil und Eclipse - Ein Erfolgsbericht <i>N. Josuttis, J. Eckstein, F. Westphal & M. Völter</i>	DO 12 Domain Analysis for Product-Line Architectures <i>Frank Buschmann</i>	DO 13 Automatisiertes Testen - was, wann, wie? <i>Andreas Fuchs</i>	DO 14 Vom Geschäftsprozess zum Code - ein kurzer Weg mit MDA <i>Thomas Stahl & Tim Weiklens</i>	DO 15 Mobile mit .NET <i>Patrick A. Lorenz</i>	DO 16 EJB 2.1 <i>Michael Stal</i>	DO 17 Development Frontiers: The Business Case for Web Services <i>Anne Thomas Manes</i>	DO 18 Keys to building a Responsive Enterprise <i>Amlan Deb Nath</i>
18:00 - 18:30	Kaffeepause / Coffeebreak								
18:30 - 20:00	Ndo 1 .NET und Java - Integration abseits von Web Services? <i>Ingo Rammer</i>	Ndo 2 C++ - Templates zu Frames <i>Ulrich Eisenecker</i>	Ndo 3 Änderbare Software durch Testgetriebene Entwicklung <i>Johannes Link & Frank Westphal</i>	Ndo 4 Java Generics <i>Angelika Langer</i>	Ndo 5 Semantic Web Technologies @ Work <i>Jürgen Angele</i>				

Freitag / Friday 23. Januar 2004

TUTORIALS

09:00 - 12:00	FR 1 Object-Oriented Reengineering Patterns <i>Oscar Nierstrasz & Stéphane Ducasse</i>	FR 2 Beyond the Gang of Four <i>Frank Buschmann & Kevin Henney</i>	FR 3 Agiles Software-Engineering <i>Bernd Oestereich</i>	FR 4 MDA Hautnah <i>Wolfgang Neuhaus, Thomas Stahl & Martin Schepe</i>	FR 5 Generative Programmierung <i>Ulrich Eisenecker & Thomas Wolny</i>	FR 6 Advanced Web Services mit Axis - live! <i>Thilo Frottscher</i>
12:00 - 13:00	Mittagessen / Lunch					
13:00 - 16:00	Fortsetzung / Continued	Fortsetzung / Continued	Fortsetzung / Continued	Fortsetzung / Continued	Fortsetzung / Continued	Fortsetzung / Continued

Vorträge werden in der im Abstract verwendeten Sprache gehalten.

Bitte für die Teilnahme an den Tutorials, Vorträgen, Case-Studies und Abendkursen, die gewünschten Themen auf dem Anmeldeformular (siehe Rückseite des Programmheftes) ankreuzen.

Presentations are given in the language of the abstract.

To register for tutorials, sessions, case studies, or night school, please indicate the session number on the registration form on the back of this brochure.

► Advantage: Team!

20 % Rabatt erhalten Sie, wenn Sie mit 4 Kollegen aus Ihrer Firma gleichzeitig buchen für mindestens € 6.000,-.
20 % off for 5 attendees from one company at minimum amount of € 6.000,- in order.

► Early Bird!

10% Frühbucherrabatt bei Anmeldung bis zum 05.12.2003
Save 10% by registering before December 6, 2003

► Seminar-Sonderpreise!

Wir haben uns ein besonderes Angebot für Interessenten unseres Seminarprogramms 2004 ausgedacht (siehe Seite 3).
Benefit from registration for more than 3 days. Get a discount on SIGS-DATACOM Seminars in 2004 (see page 3).

Für Ihre Registrierung / To register:

SIGS-DATACOM GmbH
Tel.: +49 (0)2241 / 2341-100 • Fax: +49 (0)2241 / 2341-199
Email: anja.kess@sig-datacom.de
www.sig-datacom.de • www.oopconference.com

► VIP-Passport



Der VIP-Passport ist Ihr Sparticket für alle Kurse, alle Events, an allen Tagen - Treffen Sie Ihre Auswahl. Dies ist Ihre einzigartige Gelegenheit, aus Ihrer Teilnahme den maximalen Nutzen zu ziehen.

- Sie zahlen für 5 Konferenztage und können dafür frei aus dem gesamten Angebot **PLUS 3 Abendkurse** wählen (siehe Anmeldeformular).
- Sie erhalten nach der Konferenz über eine passwortgeschützte Website Zugang zu den Kursunterlagen der meisten Sessions.

The VIP Passport offers you admission to the entire 5 days of activities, including pre- and post-conference tutorials, all conference sessions, keynotes, night sessions, and much more!

- Access to all sessions of the day, **including 3 night sessions**
- Most of the conference course notes -POST CONFERENCE- downloadable through password protected website

Montag / Monday 19 Jan, 2004

17:15 – 18:00 Quality by Design – Testbarkeit von der Wirtschaftlichkeitsanalyse bis hin zu Werkzeugen

Es ist schon jetzt vorherzusagen, dass Tester, Entwickler, Projektmanager, CxO's und Endanwender in dieser Dekade große und weitreichende Veränderungen in Software Test Praktiken sehen werden. Nach dem „Warum“ zu fragen ist nicht schwierig. Schlechte Softwarequalität kostet z.B. der US Wirtschaft jährlich zwischen \$60 Mrd. (lt. NIST Berechnungen) und \$200 Mrd. (lt. Standish Group Berechnungen). Daraus folgend hat die Verbesserung der Software-Qualität einen ganz klaren ROI-Fokus erhalten. Aber wie werden die Vorgehensmodelle/Praktiken und Werkzeuge aussehen, die den ROI verbessern? Dieser Vortrag soll Ihnen einen Überblick darüber geben, wie die gegenwärtigen Trends im Zuge der Zeit miteinander funktionieren.

Sprecher / Speaker



Gerd Weishaar

ist als Testing Evangelist bei IBM Rational Software in einer weit-
weiten Funktion verantwortlich für
den Bereich Qualitätsmanagement
und Automatisierte Testwerk-
zeuge. Schwerpunkt seiner
Tätigkeit ist die Verbindung zwischen IBM
Rational Kunden und der IBM Rational
Produktentwicklung sowie dem IBM Rational
Produktmarketing und Vertrieb. Dr. Weishaar ist
seit über vier Jahren bei IBM Rational Software.

Dienstag / Tuesday 20 Jan, 2004

11:00 – 12:00 Service Oriented Architectures and Grid Computing

This keynote will show Oracle's application platform vision and strategy how to implement Service Oriented Architectures and make cost savings and grid computing possible by the following steps:

- * Enable The Responsive Enterprise - Through A More Capable & Cohesive Software Platform
- * An Integrated Development Toolset
 - To Simplify Application Development
- * And An Integrated Application Platform
 - Develop Applications to Service-Oriented Architecture - Integrate Services to Event-Driven Business Processes
 - Enable Pervasive User Access Through Multichannel Portals - Deploy on Commodity Computing Grids - Provision and Manage Users Centrally - Make Systems Self-Managing to Reduce Costs & Errors

Sprecher / Speaker



Ted Farell

is architect and director of strategy
for Application Development Tools
at Oracle Corporation. Mr. Farrell is
responsible for the technical and
strategic direction of Oracle's deve-
lopment tools products, including

Oracle JDeveloper 10G, Oracle's Java and XML
Integrated Development Environment (IDE) for
J2EE application and Webservices development.
This responsibility includes aligning various deve-
lopment technologies with a vision that allows
Oracle to become a leader in J2EE development.

17:45 – 18:30 Von BundOnline zu Deutschland-Online – eGovernment-Strategie des Bundes

In seiner Keynote wird Martin Schallbruch die Grundzüge der IT-Strategie des Bundes darstellen und hierbei insbesondere auf eGovernment eingehen. Mit BundOnline 2005 wird der Bund bis Ende 2005 alle internetfähigen Dienstleistungen online erbringen. Deutschland-Online ist die gemeinsame eGovernment-Strategie von Bund, Ländern und Gemeinden. Weiterer Schwerpunkt der Keynote wird die Softwarestrategie des Bundes und der Einsatz von Open Source Software sein.



Martin Schallbruch

ist IT-Direktor (Chief Information
Officer) des Bundesministeriums des
Innern. In dieser Funktion ist er ver-
antwortlich für die IT-Strategie des
Bundes, die eGovernment-Initiativen
Deutschland-Online und BundOnline
sowie die Sicherheit in der Informationstechnik.

Mittwoch / Wednesday 21 Jan, 2004

11:15 – 12:00 Software Design in the Twenty-first Century

In the last decade or so we've seen a number of new ideas added to the mix to help us effectively design our software. Patterns help us capture the solutions and rationale for using them. Refactoring allows us to alter the design of a system after the code is written. The UML gives us a standard notation for drawing software designs. Agile methods, in particular Extreme Programming, give us a highly iterative and evolutionary approach which is particularly well suited to changing requirements and environments. Martin Fowler has been a leader in most of these techniques and will talk about some of these and how they affect our software development.

Sprecher / Speaker



Martin Fowler

a software pioneer and renowned IT
author and speaker, joined
ThoughtWorks in March 2000. As
Chief Scientist, Fowler works with
ThoughtWorks' Global 1000 clients
to solve real-world business pro-
blems through the use of next generation technolo-
gies and advanced software development methodo-
logies. From 1990 to 2000, he was an independent
consultant helping corporations use object technolo-
gy to develop mission-critical information systems.

17:15 – 18:00 Snap On Integration at your fingertips – die Rolle von Web Services bei dem Aufbau von Enterprise Services Architekturen

In den letzten Jahren haben Unternehmen verstärkt Software-Lösungen wie ERP- oder CRM-Systeme eingeführt. Sie sind leistungsstark, unterstützen für sich gesehen aber nur einen Teil der unternehmensweiten Geschäftsprozesse. Damit diese übergreifend und flexibel unterstützt werden, müssen unterschiedliche Systeme integriert werden. Dabei versprechen Service-Architekturen eine erhebliche Flexibilisierung und Kostensenkung. Diese Vorteile können erzielt werden, wenn Organisationen Service-basierte Lösungen nicht nur als Eigenentwicklung realisieren, sondern gleichzeitig auch eine neue Generation von Standard-Lösungen entsteht, sogenannte Cross Applications. Diese sind vorgefertigte, konfigurierbare Applikationen und nutzen vorwiegend Services, die bereits von bestehenden Lösungen im Unternehmen zur Verfügung gestellt werden. Der Vortrag zeigt auf, wie auf Basis von Standards eine Service-Architektur aufgebaut werden kann, innerhalb dessen vorgefertigte Cross Applications und eigene Entwicklungen optimal zusammenwirken, um sich ändernde Geschäftsprozesse flexibel zu unterstützen und das Total Cost of Ownership (TCO) zu minimieren.



Peter Kürpick

ist seit 1998 ist er für die SAP AG
tätig und leitet als Senior Vice
President das Server Technology
Development. Zuvor war er in der
Software-Entwicklung tätig und
anschließend für 3 Jahre

Vorstandsassistent von Prof. Dr. Hasso Plattner.



Ivo Totev

ist Technology Evangelist bei der SAP
AG. Er hält sowohl technische als
auch Kunden- oder Keynote-Vorträge
zu Java und Web Services sowie zu
strategischen Themen u.a. auch bei
der Java ONE. Er hat mehr als zehn
Jahre Erfahrung im IT-Geschäft und war bei verschie-
dene Firmen als Berater tätig.

Donnerstag / Thursday 22 Jan, 2004

13:45 – 14:30 The Universal Business Language (UBL)

UBL is an open effort to increase interoperability in electronic commerce by standardizing generic business messages. Its deliverables include an XML library of standard data components; a set of basic business schemas (purchase order, invoice, shipping notice, etc.); and a mechanism for the extension of the basic schemas to operate in specific business contexts. UBL builds on the ebXML initiative to establish a common framework for electronic commerce and uses the OASIS technical committee process to provide a publicly accountable, open, royalty-free forum for the development of the standard schemas. This presentation will explain UBL, describe its current status, and explore its implications for software developers.

Sprecher / Speaker



Jon Bosak

organized and led the working
group that created XML, subse-
quently serving for two years as
chair of the XML Coordination
Group of the World Wide Web
Consortium. He is a long-time mem-
ber of OASIS, the Organization for the Advance-
ment of Structured Information Standards, and he
chaired the committee that developed the OASIS
process for the definition of industry-specific XML
markup standards.

Dienstag / Tuesday 20 Jan, 2004

13:00 - 17:00 DeveloperDay Oracle/HP

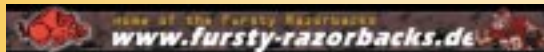
Grid Computing – mehr als eine Vision? In diesem DeveloperDay lernen Sie die wesentlichen Innovationsbereiche des Enterprise Grid Computing kennen.

- Standardisierung, auf low-cost, high density modularen Servern, sowie Storage Systeme (Infrastruktur, Balde Server, Linux)
- Konsolidierung und Ressourcen-Verteilung (Clustering, J2EE Migration, Zugriffskonsolidierung, EAI)
- Automation und Monitoring (Management Tasks mit Oracle Enterprise Manager, Webservice Automation)
- Abstraktion von Diensten und Services (Service orientated Architecture, Webservices)

Wir zeigen Ihnen, welche Technologien Sie heute schon nutzen können.

Dienstag / Tuesday 20 Jan, 2004

18:30 - 19:45 Welcome Reception



OOP 2004 Team proudly presents:

US American Football Team „Fursty Razorbacks“

Welcome Reception mit „real life Indoor American Football Game“

Die Wildschweine aus Fürstfeldbruck schafften 2002 auf Anhieb den Durchmarsch vom Aufstieg zur Vize-Meisterschaft in der 2. Bundesliga. Für die Welcome Reception am Dienstag spielen sie live im ICM, über alle Etagen. Und immer angefeuert von ihrer „Fursty Razorback Cheerleader Truppe“, die natürlich auch auf der OOP 2004 Welcome Reception tanzen wird. Nach eigener Aussage sollen die Cheerleader das Publikum bei Laune halten: das wird ihnen gelingen!

Viel Spaß und Glück bei der anschließenden Verlosung von original „Fursty Razorback Football Equipment“ wünscht Ihnen das OOP 2004 Team.

Dienstag / Tuesday 20 Jan, 2004

19:45 - 20:45 IT-Rückblick

Die Analyse - Der ultimative IT-Stammtisch

Fünf herausragende Vertreter des IT-Business diskutieren die wichtigsten, nachdenklichen und amüsantesten Meldungen und Tendenzen des vergangenen Jahres. **Nicolai Josuttis** ist Autor und unabhängiger Projektleiter von kritischen Projekten mit mittlerem bis großem Umfang im J2EE-Bereich.

Frank Buschmann ist Senior Principal Engineer bei der Siemens AG, Corporate Technology. Er ist als Architekturberater für Software-Entwicklungsprojekte innerhalb der Siemens AG tätig.

Jutta Eckstein unterstützt als unabhängige Beraterin vor allem mittlere bis große unternehmenskritische Projekte bei der erfolgreichen Umsetzung agiler Prozesse.

Michael Johann ist freier J2EE-Architekt, Gründer der CARNOT AG, spezialisiert auf komplexe Aufgabenstellungen im Bereich Business Process Management (BPM). **und ein Überraschungsgast**

Mittwoch / Wednesday 21 Jan, 2004

ab 18:15 5. SMALLTALK-ABEND

Anwender- und Technikvorträge mit Diskussion und Empfang für die Smalltalk-Community und interessierte Newcomer.

Gesponsert von Cincom und Georg Heeg eK.

Donnerstag / Thursday 22 Jan, 2004

14:30 - 15:15 KEYNOTE PANEL

WebServices and XML standards: Can we benefit while avoiding pitfalls?

Moderated by: Richard Hubert, Interactive Objects

Panelists:

Karl Best, Vice President, OASIS

David Booth, W3C Fellow, Hewlett-Packard

Richard Soley, Chairman and CEO, OMG

Michael Stal, Siemens AG

20. - 22. Jan 2004

10:00 - 18:00 ConsultantsCorner Oracle/HP

Sonderveranstaltung für Teilnehmer an der Konferenz

Berater von Oracle und HP aus den Bereichen Standardisierung, Konsolidierung, Application Server und Entwicklungswerkzeuge stehen Ihnen für Face-to-Face Gespräche am Stand und in einem separaten Raum zur Verfügung. Wir reservieren für Sie verbindlich einen exklusiven 30-Minuten-Zeitslot. Bitte registrieren Sie sich unter Angaben von Name, Firma, Ihrer Position und Ihrem Gesprächsthema, damit Oracle und HP Ihnen den richtigen Berater zur Verfügung stellen können.

20. - 22. Jan 2004, Ausstellung / Exhibition Internet-Cafe



Hier erhalten Sie Ihren Zugriff aufs Internet und können E-Mails bearbeiten. Dieser Service wird Ihnen von HP zur Verfügung gestellt.

10 Jahre OBJEKTSpektrum

Spielen Sie mit uns um den OBJEKTSpektrum-Jubiläums-CUP

Auf der OOP 1994 präsentierte sich **OBJEKTSpektrum** erstmalig der Öffentlichkeit – die Zeitschrift für objektorientierte Softwaretechnologie war geboren. In den folgenden Jahren erarbeitete **OBJEKTSpektrum** sich mit gutem redaktionellen Inhalt, präziser Aufzeichnung von Trends und strategischer Ausrichtung auf praxisrelevante Themen die Meinungsführerschaft.

Wir laden Sie dazu ein, unser Jubiläum aktiv mit zu gestalten und attraktive Preise zu gewinnen. Dazu haben wir eine Sportart gewählt, die die oben erwähnten Charakteristika – gute Technik, Weitblick, Präzision und Strategie – vereint:

Spielen Sie mit Unterstützung durch echte Professionals um den **OBJEKTSpektrum-Jubiläums-Golf-CUP**. Der täglich ausgespielte Match-Winner erhält ein hochwertiges Präsent. Alle anderen Teilnehmer gewinnen ebenfalls weitere Preise. Golfen Sie mit!

Spielzeit des CUP: 20.–22.01.2004 von 9-18 Uhr

Vendortracks

Feature-based Programming (FBP)

FBP zielt auf die pünktliche, budgettreue und vollständige Realisierung von Software-Projekten und liefert den „Missing-Link“ in der Evolution agiler Prozesse: Planbarkeit, Steuerbarkeit und Wiederholbarkeit eines Entwicklungsprozesses, ohne dabei die notwendige Agilität zu verlieren.

Stefan Richter, der Autor des Buches „Feature-based Programming“, stellt die Kernprinzipien der Methodik vor und zeigt anhand eines praktischen Beispiels auf, wie FBP in der Software-Entwicklung eingeführt werden kann. In einer Live-Demo wird zudem das Feature-Management und Planungswerkzeug „Captain Feature“ vorgestellt. **Stefan Richter**, Geschäftsführender Gesellschafter freiheit.com technologies gmbh

Empfehlungs-Engine

**Praktische Anwendung der künstlichen Intelligenz
zur Empfehlung von Artikeln im Internet.**

„Kunden, die sich für diesen Artikel interessiert haben, haben sich auch diese Artikel angesehen.“ Um diesen einfach klingenden Satz in einer eCommerce-Anwendung verwenden zu können, müssen laufend Informationen über das Kauf- und Interessenverhalten der Kunden gesammelt und mit speziellen Algorithmen ausgewertet werden. Der Vortrag erklärt die Basisprinzipien solcher Empfehlungsfunktionen und zeigt anhand eines praktischen (Code-)Beispiels auf, mit welchen Herausforderungen in einem Hochlastumfeld gerechnet werden muss und wie diese gelöst werden können.

Stefan Richter, Geschäftsführender Gesellschafter freiheit.com technologies gmbh

Service-orientierte Architekturen – Potential und Grenzen

In dieser Präsentation werden zunächst verschiedene Definitionen für service-orientierte Architekturen vorgestellt und die wichtigsten gemeinsamen Merkmale identifiziert. Dabei treten die wesentlichen Design-Ziele zutage, wie beispielsweise die weitgehende Entkopplung der Dienstimplementierung von den benutzten Kommunikationsprotokollen und -Mechanismen. Aktuelle Entwicklungen bieten, wie im folgenden gezeigt wird, unterschiedliche Möglichkeiten zur Realisierung der gegebenen funktionalen und systemischen Anforderungen. Abschließend werden vor diesem Hintergrund aktuelle Standardisierungen im Bereich Web Services betrachtet.

Georg Molter, Business Unit „Enterprise Application Architectures“, Zühlke Engineering
Lothar Wieseke, Systemarchitekt, Zühlke Engineering

Vom Use Case zu lauffähigen Web- und Rich-Client-Anwendung

Modellorientierung ist in der Anwendungsentwicklung ein wichtiger Produktivitäts- und Flexibilitätsschritt. Der Vortrag zeigt auf, welcher Nutzen ein modellbasierter SW-Entwicklungsprozess auf Basis der UML bietet. Eine praxisbewährte Umsetzung dieses Ansatzes wird mit dem Enterprise Java Framework TREND präsentiert. Teil des Vortrages ist die interaktive Erstellung einer Anwendung beginnend bei Use Cases, die modellgesteuert unterschiedliche Architekturen (Web- oder Rich-Client, mit oder ohne EJB-Appserver) aufweist.

Tom Kraus, ist Partner bei GEBIT und leitet dort den Bereich Internet-/Java-Technologien.

MONTAG / MONDAY 19 JAN, 2004

Mo 1

10:00 - 13:00

14:00 - 17:00

The Object Primer: Agile Model Driven Development (AMDD) for Object Technology

How do you successfully model the complexities of modern-day software without getting bogged-down in mountains of paper work? How do you effectively engineer the requirements for your system? What techniques can you apply to analyze those requirements? To design your software?

This workshop is a straightforward, easy to understand introduction to the principles and practices of the Agile Modeling (AM) methodology and the effective application of object-oriented (OO), component-based, and essential modeling techniques for developing requirements, analysis, and design models. It includes the industry-standard techniques of the Unified Modeling Language (UML) v2 but goes beyond them to be sufficient for the real-world development of modern business applications. While objects and components are often used to develop complex systems, learning how to work with object-oriented techniques does not need to be complicated, nor do you need to develop complex documentation to be successful using them.

By attending this workshop you will gain a solid understanding of leading-edge modeling techniques, how they fit together, and how they may be applied simply and effectively by project teams following common software processes such as eXtreme Programming (XP) or the Rational Unified Process (RUP). These are the fundamental modeling skills needed to develop real-world business applications, particularly C++, C#, and Java-based software. These skills are put into the context of both a running example and a business case study, in other words you will apply these skills in a real-world situation. You will learn how to pick the right technique(s) for the job because you don't need every type of modeling artifact for every project, but you do need to understand the individual techniques so they are available to you when you need them.

Audience: Programmers, Modelers, Project Managers

Prerequisite Knowledge: Understanding of the basics of software development

**Scott Amber**

is a Senior Consultant with Ronin International, Inc. since its inception in 1999. He actively works with Ronin clients on large-scale software development projects and on software process improvement (SPI) efforts around the world. He has worked in the IT industry since the mid 1980s and with object technology since the early 1990s. He has written several books and white papers on object-oriented software development, software process, Agile Modeling (AM), Agile Database Techniques, the Enterprise Unified Process (EUP), and other topics. Scott is a Senior Contributing Editor with Software Development magazine and a member of the Flashline Software Development Productivity Council.

Mo 2

10:00 - 13:00

14:00 - 17:00

Patterns and Frameworks for Concurrent Distributed Systems

This tutorial describes how to apply patterns and middleware frameworks to alleviate the complexity of developing concurrent distributed applications. These patterns and framework components have been used successfully on production software projects at hundreds of commercial companies for telecommunication systems, network management, electronic medical imaging systems, real-time aerospace systems, distributed interactive simulations, and automated stock trading.

**Douglas C. Schmidt**

is a Professor in the Electrical Engineering and Computer Science department at Vanderbilt University. His research focuses on patterns, optimizations, and analysis of OO frameworks that facilitate the development of distributed real-time and embedded middleware. Dr. Schmidt has co-authored books on pattern-oriented software architecture and C++ network programming.

Mo 3

10:00 - 13:00

14:00 - 17:00

UML 2.0: Ballast oder Befreiung

Die neue Version der UML bietet einiges an Überraschungen. Betoniert sie uns durch die Neuerung ein? Schafft sie Freiräume? Oder bringt sie endlich sinnvolle Guidelines und Profile für Ihr reales Projekt? Dieses Tutorial zeigt die signifikanten Neuerungen aus vielen Blickwinkeln, vom Einsatz in der Geschäftsprozessmodellierung, über Analyse und Design, bis hin zur Einbindung von COTS und der Nutzung diverser anderer Profiles. Sie erfahren, welche Teile der UML welchen Wert bringen und erhalten einen realistischen Abgleich zwischen Konzeptideen der OMG und den durch die Werkzeuganbieter umgesetzten Teilen davon.

**Chris Rupp**

liefert durch ihre Publikationen und Vorträge immer wieder wichtige Impulse für die Bereiche RE und OO. Erfindungen von ihr und den SOPHISTen legten die Basis des modernen Requirements Engineering. Sie ist Geschäftsführerin der SOPHIST GROUP.

**Christiane Gernert**

hat als freiberufliche Beraterin mit langjähriger Management- und Methodenpraxis und klarem Pragmatismus schon eine Vielzahl großer und kleiner Projekte zum Erfolg geführt.

**Peter Hruschka**

ist Partner der Atlantic Systems Guild und Begründer der b-agile Initiative. Als Trainer, Berater und Autor arbeitet er seit mehr als 25 Jahren daran, Methoden und Verfahren in die industrielle Praxis zu überführen.

**Gernot Starke**

arbeitet als freier Berater für effektive Software-Projekte und betreut Unternehmen als Mentor, Coach und Qualitätssicherer für Software-Architektur, Projekt- und Prozessorganisation.

Mo 4

10:00 - 13:00

14:00 - 17:00

.NET für J2EE Programmierer – Überblick und Vergleich

Seitdem auf der Microsoft PDC im Jahre 2000 .NET das Licht der Welt erblickt hat, gibt es einen ernsthaften Wettbewerber für die Java-Technologie. Neben zahlreichen Ähnlichkeiten hinsichtlich Laufzeitsystem, Objektmodell, Umfang und Inhalt der Klassenbibliotheken, oder den Programmiersprachen Java und C#, weisen beide Ansätze auch fundamentale Differenzen auf. Diese Differenzen betreffen nicht nur oberflächliche Implementierungsdetails, sondern auch die grundlegenden Philosophien. Speziell im Bereich der Enterprise Systeme und Verteilungstechnologien treten diese Unterschiede zu Tage. Für den Softwareentwickler, der sich nicht aus religiösen Gründen einer der beiden Technologiefamilien fest verbunden fühlt, sondern immer den idealen Ansatz für ein konkretes Problem einzusetzen trachtet, stellen sich daher viele Fragen: Was sind etwa die essentiellen Gemeinsamkeiten und Unterschiede der beiden Ansätze? Wann sollte ein Projekt J2EE und wann sollte

**Michael Stal**

leitet bei der Zentralabteilung Technik der Siemens AG die Forschung auf den Gebieten Distributed Object Computing und Enterprise Computing. Er ist Mitglied der OMG und Chefredakteur des SIGS-DATACOM-Fachmagazins JavaSPEKTRUM. Des Weiteren ist er Co-Autor des Buches „Pattern-Oriented Software-Architecture - A System of Patterns“.

es .NET verwenden? Wie lässt sich Interoperabilität zwischen beiden Technologien herstellen? Das Tutorial möchte dem Entwickler das notwendige Rüstzeug in die Hand geben, um diese Fragen beantworten zu können. Es führt den bisher mit der Java-Welt vertrauten Entwickler Schritt für Schritt, Schicht für Schicht in die .NET/C#-Technologie ein und kontrastiert die Kernkomponenten von .NET mit ihren jeweiligen Pendants in Java bzw. J2EE. Der Zuhörer lernt also die .NET-Technologie kennen und erfährt gleichzeitig, wie sie sich gegenüber der Java-Plattform verhält. Beleuchtet werden unter anderem die Themen Laufzeitsystem und Objektmodell, Multithreading und Synchronisation, Grundbibliotheken, Komponentenansätze, Web- und Enterprisetchnologien, Embedded und Mobile Systeme, Interoperabilität, Entwicklungswerkzeuge. Kleinere Demos sollen fundamentale Eigenschaften der Technologie und der Werkzeuge zeigen.

Voraussetzungen: Der Zuhörer sollte zumindest Java-Grundwissen besitzen.

Weiteres Wissen wird nicht vorausgesetzt.

Level: mittel

Mo 5

10:00 - 13:00

14:00 - 17:00

Running Agile Software Development Projects with RUP

The Rational Unified Process (RUP) is a comprehensive process covering almost all aspects of software development projects. Due to its great level of detail, RUP has - quite wrongly - the reputation of being too heavy-weight for agile development projects. In this tutorial you will learn how to configure RUP for agile development. Topics covered include what artifacts to use and not to use, best practices for planning and monitoring projects, best practices for handling requirements, analysis and design, and how to introduce agile RUP into a project or in an organization. About 25% of the time of the tutorial is devoted to a demonstration of a real world project which was successfully completed with an agile version of RUP.

Target Audience and Prerequisites:

The tutorial is aimed at project managers, software architects, software process specialists and software developers who are evaluating RUP for agile development or who are involved in a project where RUP is already used and want to make it more agile.

Knowledge of RUP

basics is helpful but not required.

Level: Intermediate



Michael Hirsch

has 20 years of experience in the software industry in various roles, including project manager, software architect and software developer. The last 10 years he has been

with Zühlke Engineering AG, a software contractor and software consultancy in Switzerland. He has been using RUP since 1998, when he led a team that introduced RUP at Zühlke Engineering and adapted it to the company's needs. Since then Zühlke Engineering has successfully completed about 20 projects with an agile version of RUP. Today, Michael splits his time between managing software development projects, coaching and mentoring project teams, and teaching classes on software processes and object oriented analysis and design. He is a member of ACM and IEEE, and has a degree in electrical engineering from HTL Bregenz in Austria and a degree in software engineering from HTL Berne in Switzerland.

Mo 6

10:00 - 13:00

14:00 - 17:00

MDA Tutorial

Dieses ganztägige Tutorial bietet einen umfassenden Überblick über die Konzepte der Model Driven Architecture (MDA), positioniert MDA im Kontext modellgetriebener Software-Entwicklung und vermittelt den praktischen Nutzen von MDA im Projektalltag. Untermuert wird das Tutorial mit praktischen Übungen und zahlreichen Beispielen aus Projekten. Die Referenten arbeiten selbst aktiv und regelmäßig an der Standardisierung der MDA bei der Object Management Group mit und setzen MDA in Projekten ein.

Inhaltliche Struktur:

- Warum MDA? - MDA-Überblick - MDA im Detail - MDA im Software-Entwicklungsprozess
- MDA in der Praxis - Fragen & Antworten

Zielpublikum: IT-Architekten, Software-Entwickler und Projektmanager

Voraussetzungen: UML, OO-Entwicklung

Ein Laptop für die praktischen Übungen ist erwünscht – die Übungen werden aber auch über den Beamer vorgeführt. Genaue System- und Softwarespezifikationen erhalten die Teilnehmer mit der Anmeldung.



Axel Uhl

arbeitet für Interactive Objects Software GmbH, dem einzigen deutschen Unternehmen, das aktiv an der Standardisierung der Model Driven Architecture (MDA) bei der Object Management Group (OMG) mitarbeitet. Axel Uhl ist regelmäßiger Teilnehmer an den Technical Meetings der OMG und Autor zahlreicher Dokumente zur Standardisierung.

Mo 7

10:00 - 13:00

14:00 - 17:00

Integration von Geschäftsprozessen mit dem Oracle Application Server auf der HP Adaptive Enterprise Architektur

In dem Tutorial wird eine flexible, standardbasierte Architektur aufgezeigt, auf deren Basis alle Facetten von EAI und B2B Integration, inklusive Webservices, adressiert werden können. Themen wie Business Process Management und Business Activity Monitoring werden anhand von Fallbeispielen dargestellt.



Michael Stapf

ist seit 1996 in der Systemberatung im Bereich Core Technology (Application Server, Data Server, Tools) bei der ORACLE Deutschland GmbH. Zurzeit arbeitet er als Senior Systemberater für E-Business Integration und als eArchitect im Competence Center Integration bei ORACLE.

Watch www.oopconference.com for details on UML 2.0 certification

DIENSTAG / TUESDAY 20 JAN, 2004

Di 1

Kosteneffizienz bei der Implementierung von eGov Lösungen – Geht das?

09:00 - 10:30

Mit dem E-Government Starter Kit hat Microsoft speziell für die öffentlichen Verwaltungen auf Bundes-, Landes- und kommunaler Ebene ein auf offenen Standards basierendes Framework entwickelt. Das Framework, eine Lösungsplattform für alle Organisationen der öffentlichen Hand, die bereichsübergreifende elektronische Dienstleistungen realisieren wollen. Bestehende Fachanwendungen können damit webfähig gemacht und deren Dienste in das Internet oder Intranet eingebunden werden. Mit dem Starter Kit und entsprechender Microsoft ServerTechnologie können die Interoperabilität mit anderen Verwaltungen und Unternehmen realisiert sowie unterschiedlichste Systemumgebungen und Fachanwendungen in heterogenen IT-Systemlandschaften miteinander integriert werden. Die Verwendung von weltweit anerkannten Standards und Web-Service-Technologien macht dies möglich.

Anhand von Case Studies wird gezeigt, wie sich kosteneffiziente eGov Lösungen auf der Basis von Standard Frameworks implementieren lassen.

**Walter Seemayer**

ist der National Technology Officer von Microsoft Deutschland GmbH. In dieser Funktion ist er für die Unterstützung und Zusammenarbeit mit dem Public Sector zuständig. Seine Themenschwerpunkte sind Microsoft's Technologie Vision und Strategie, TCO, Interoperabilitäts Standards, Sicherheit und Datenschutz.

Di 2

Agile best practices from everyday projects

09:00 - 10:30

Most literature on agility spent lots of attention to the normal agile best practices as delivering regularly and test first design. But what's about every day life in agile projects. How do you visualise your progress? How do you put together a smooth team? What does the team's workplace look like? How do you stimulate pair working? How do you introduce new people in the team? What's the role of the project manager? How can you deal with users who reside in another building? This talk uses the experience in setting up and coaching agile projects over the past five years. It addresses every day life in those projects, showing examples of effective and less effective use of resources, white boards, walls, rooms and people. It gives lots of hints and tips on how to do agile projects in your environment, e.g. the use of sticky notes, a refactor list, stand up meetings, a wiki, simple tools for registering findings.

Target Audience: coaches, project managers, architects, (lead) developers.

**Sander Hoogendoorn**

is a Partner with Ordina, a large software development company. He specializes in OO, UML and CBD and is chief architect of the agile, use case driven methodology Smart. He is also the author of the book "Pragmatic modeling using UML".

Di 3

UML 2.0 Überblick

09:00 - 10:30

Nach zwei Jahren Diskussion und intensiver Arbeit von Experten verschiedener Firmen nimmt die Neufassung der Unified Modeling Language konkrete Formen an. Mit dieser grundlegenden Überarbeitung der bekannten Standardmodellierungssprache wird nicht nur oberflächliche Kosmetik im Rahmen einer weiteren „Punktverson“ vorgenommen, sondern die gesamte Notation und ihre semantische Fundierung vollständig überarbeitet. Überdies wurde die Ausdrucksmächtigkeit bestehender Diagrammtypen erweitert sowie neue Diagrammsprachen hinzugefügt.

**Mario Jeckle**

ist am DaimlerChrysler Forschungszentrum in Ulm im Bereich IT für Engineering tätig und lehrt am Fachbereich Informatik der Fachhochschule Augsburg. Als Mitglied des Advisory-Committees vertritt er die DaimlerChrysler Forschung beim World Wide Web Consortium (W3C).

Di 4

Financial Processes in an e-Economy

09:00 - 10:30

The major change of the business environment is not about e-commerce but about the electronization of business processes. Electronization entails the impounding of different technologies into business processes dramatically changing their natures, capabilities, and the latency (delay) between processes. This session will provide an understanding of XML derivatives in future financial information system environment. We will examine each of the key business processes of the financial process and its electronization. Topics to be discussed will include the universal data bus (UBS and Internet), the role of Web Services, different types of financial agents, position independent financial services on the UBS, the role of XML derivative standards, XBRL, continuous reporting, continuous assurance, data level assurance, and business opportunities in the financial value chain including financial information intermediation and enhancement.

Miklos A. Vasarhelyi

is the director of the Rutgers Accounting Research Center. He has taught and/or advised 12 of the Fortune 100 companies in the last few years and has taught at PUC Rio De Janeiro, USC, Columbia, University of Hawaii, and the Theseus Institute in France. Professor Vasarhelyi is the author of 15 books and over 90 articles in professional and academic journals. His current research interests deal with the area of Continuous Auditing, Internet Economics, Intelligent Agents, and Electronic Commerce.

Di 5

Separating fact from Fiction – Understanding Web Services

09:00 - 10:30

Web Services represent a new paradigm in distributed computing. Instead of building applications from monolithic, inflexible code, developers will invoke software components as "services" via industry standard interfaces. Although some have termed Web Services „middleware for the Internet“, there are still many issues to resolve before Web Services live up to their promise, such as transactional semantics, security, performance, and ontology issues. In this session Jnan Dash will discuss:

- Why Web Services are crucial to the Real Time Enterprise Fundamentals of Web Services,
- The structure, motivation and deployment Web Service Standards and the deployment progress to date,
- The difference between simple and complex Web Services,
- The role of W3C, Oasis, ebXML, and WS-I in shaping the future standards and specifications,
- The likely deployment scenarios in the next couple of years

**Jnan R. Dash**

is an executive consultant and software technology visionary in Silicon Valley, California. For the last 10 years, Mr. Dash was an executive at Oracle Corporation's headquarters in California. Most recently, he was the Group Vice President, Systems Architecture and Technology, where he focused on Oracle's technology and solution planning for large enterprises worldwide. He was the chief technology officer for Oracle's 16000 consultants for two years. Prior to that he architected the planning of Oracle's flagship server and mid-tier products Oracle8i and 9i.

Di 6

GUI Entwicklung mit Eclipse

09:00 - 10:30

Die Eclipse Plattform stellt eine gute Basis für die Entwicklung von Rich-Clients dar. Dabei kann es sich nicht nur um IDE-artige Clients handeln, sondern um beliebige Anwendungen. Im Rahmen der Session wird sowohl auf die Programmierung mit der SWT Bibliothek eingegangen als auch auf die Programmierung von Eclipse-Plugins. Weiterhin wird verdeutlicht, wie einige der GoF Design Patterns die Oberflächenentwicklung deutlich vereinfachen können. Ein kleines GUI Framework implementiert diese Patterns für die Eclipse-Plattform. Auch auf das Testen von GUI-Anwendungen wird im Rahmen der Session eingegangen.

Technologien/Konzepte:

- GUIs mit Eclipse - Testen von GUIs - GoF Design Pattern - Eclipse Plugins

Zielgruppe: Entwickler, Architekten **Voraussetzungen:** Objektorientierung, UML **Level:** mittel



Markus Völter

ist als freiberuflicher Berater für Softwaretechnologie und -engineering tätig. Sein Schwerpunkt liegt im Bereich der Architektur großer, verteilter Systeme. Markus ist Autor zahlreicher Fachartikel und Patterns, regelmäßiger Sprecher auf den einschlägigen Fachkonferenzen sowie Co-Autor von Wiley's „Server Component Patterns“.

Di 7

J2EE Programming pitfalls

09:00 - 10:30

Although the J2EE is a complete, coherent and consistent platform, it hides many uncertainties for J2EE developers. Often, the J2EE specification does not cover details that can greatly affect the performance, scalability, manageability, supportability and portability of the applications. Often, the set of vendor specific documentation and the well-known J2EE blueprints and design patterns do not help either. This session structures different areas where such platform „uncertainties“ apply, together with many examples like resource clean-up after component exception, resource cleanup with respect to different session scope, CMP locking, database persistence and so on.



Panayot Dobrikov

is a well known author and has written two books („Programming == ++Algorithms“ and „J2EE programming with SAP Web AS“) and many technical articles. For the last 5 years he has been working on the design and implementation of J2EE Application Servers, currently as head of the J2EE Architecture Team for SAP AG in Walldorf, Germany.



Angel Dichev

works since many years for SAP AG as senior developer in the application server technology group. Prior to joining SAP he has worked as developer and project leader for several companies like PC Guardian Technologies, and ProSyst AG. He holds a Master's degree in Computer Science from the University of Sofia, Bulgaria, where he also conducted Java lectures.

Di 8

Quantitative Methoden im Project Management

09:00 - 17:30

Moderated by Wolfgang Emmerich

Quantitative Methoden im Software-Projektmanagement

Paul Grünbacher, Johannes Kepler Universität Linz

Für das Management komplexer Software-Projekte existiert neben qualitativen Methoden auch eine Reihe quantitativer Methoden. Dazu zählen etwa Methoden für die Aufwands- und Kostenschätzung, Prozessmodelle mit quantitativen Vorgaben für das Projektmanagement, Methoden zur Beurteilung von Projektrisiken sowie Metriken mit ihren vielfältigen Anwendungsmöglichkeiten. Dieser Vortrag gibt einen Überblick über diese Methoden und geht dann speziell auf das Aufwands- und Kostenschätzungsverfahren COCOMO II sowie dafür existierende Werkzeuge ein.

Modern Cost Estimation and Budgeting

Roland Leibundgut, Zühlke Engineering

A common challenge when proposing new projects is to estimate the budgetary demands required for completing the task at hand. Cost estimation is intertwined with requirements engineering and project management. Businesses favour fixed-price projects whose costs are estimated based on a detailed requirements specification. Businesses often fail to appreciate that in fast-moving domains, such as investment banking, requirements tend to change frequently during the lifetime of a project. In this talk, we present modern cost estimation techniques that take into account various factors, such as experience of staff with technologies, degree of complexity of an architecture and so on. We demonstrate how this technique can be supported by a knowledge-based cost estimation tools to arrive at an initial budget. We then discuss our experience with a budgeting technique that exploits iterative and incremental development processes. Rather than agreeing to deliver a given functionality at a fixed price, this budgeting technique calculates the size of a team and a fixed number of iterations. By varying the functionality that is added in each iteration, requirements can then still be changed while retaining a fixed price and without having to re-embark on contract re-negotiations.

Methoden der Aufwandsschätzung - Theorie und Praxis

Melanie Ruhe, Siemens AG

Im Vortrag werden zunächst ein standardisierter Schätzprozess und verschiedene Ansätze der Aufwandsschätzung vorgestellt. Man unterscheidet im Wesentlichen den erfahrungs-basierten vom daten-basierten Ansatz zum Schätzen. Der zweite Teil des Vortrages widmet sich den praktischen Erfahrungen bei der Siemens AG im Hinblick auf Schätzmethoden, Schätzgenauigkeit und die Einführung von Schätzprozessen in einer Organisation. Dabei werden auch Hindernisse für Aufwandsschätzungen adressiert.



Wolfgang Emmerich

ist Reader am University College London und leitet die Forschungsgruppe für Software Systems Engineering. Er hat in Dortmund Informatik studiert und an der Universität Paderborn promoviert. Seine Forschungsinteressen liegen im Bereich Software Engineering für verteilte und mobile Systeme. Er ist außerdem Mitbegründer der Zühlke Engineering GmbH in Eschborn, der Zühlke Engineering Ltd in London und Partner der Zühlke Technology Group in Zürich.



Paul Grünbacher

ist Professor am Institut für Systemwissenschaften der Johannes Kepler Universität Linz und Research Associate des Center for Software Engineering an der University of Southern California. Zu seinen Arbeitsschwerpunkten zählen Methoden und Werkzeuge zur Unterstützung von Teamprozessen im Software Engineering sowie Softwareprozess- und Qualitätsmanagement. Sein besonderes Interesse gilt Methoden und Werkzeugen für das Requirements Engineering.



Roland Leibundgut

is a Principal Consultant at Zühlke Engineering. He is specializing in software development processes and methods with focus on processes with iterative, incremental life cycle models such as USDP and RUP. During the last 6 years he successfully managed projects in different areas using such project management methodologies. During his professional career he gained experience in many different areas of software engineering. He is certified instructor for UML and RUP.

Fortsetzung auf Seite 12 ...

Di 8

... Fortsetzung von Seite 11

09:00 - 17:30

Quantitative Methoden im Project Management

Measurement and Correction of Project Velocity in Agile Development

Jutta Eckstein

Eine der Schlüsselaktivitäten bei agiler Entwicklung ist die Planung. Das fortlaufende Planen wird mittels kurzer Feedbackzyklen zur strategischen Softwareentwicklung genutzt, um zu lernen, was der Kunde wirklich haben möchte und wie lange die Entwickler für die Programmierung wirklich benötigen. In Abhängigkeit der Aufwandschätzungen der Entwickler und der aktuellen Entwicklungsgeschwindigkeit können die Kunden den gewünschten Funktionalitäten für das Release verschieden auslegen. Ziel ist, zu jedem Zeitpunkt den Geschäftswert für den Kunden zu maximieren. Einige der Konzepte in der Planung sind nicht ganz einfach zu verstehen, weder für die Entwickler noch für die Kunden. Die Frage ist dabei oft nicht, wie gut die Aufwandsschätzungen sind, sondern wie schnell sie an neue Gegebenheiten angepasst werden können. Im Timeboxing sollte schließlich eine intelligente Wahl zwischen den vier Variablen Umfang, Zeit, Qualität und Ressourcen erfolgen, von denen meist der Umfang als beste und einzige Steuergröße dient.

Practical Break-Out Sessions

- Cost estimation with Cocomo (II)
- Knowledge-based cost estimation
- Object Oriented Metrics
- Project Velocity in Agile Development

Aufwandschätzung und Software-Metriken mit RUP

Michael Hirsch

Der Rational Unified Prozess (RUP) deckt bis auf wenige Ausnahmen alle Aufgabengebiete eines Softwareprojekts ab. Zwei dieser Ausnahmen sind die Aufwandschätzung und der Einsatz von Qualitäts- und Produktivitätsmetriken. Dieser Vortrag zeigt einen praxistauglichen Ansatz zur Ergänzung von RUP mit gängigen Techniken zur Aufwandschätzung und einfachen aber effektiven Software-Metriken.

2 project cases - Introducing iterative and incremental development into a waterfall organization

Panel: Why are SW projects notorious for overrunning on budgets and schedule?

Melanie Ruhe

hat an der Universität Kaiserslautern im Fachbereich Informatik diplomiert. Sie ist bei der Siemens AG in der Abteilung Corporate Technology SE 3, die sich mit Software- und Systemprozessen beschäftigt. Bei der CT SE 3 ist sie verantwortlich für das Themengebiet „Schätzen“ und hat bisher verschiedene Projekte zu diesem Thema betreut und praktische Erfahrungen gesammelt.



Jutta Eckstein

ist seit über zehn Jahren Beraterin und Trainerin im In- und Ausland. Weltweit verfügt sie über eine einzigartige Erfahrung bei der erfolgreichen Umsetzung agiler Prozesse in mittleren bis großen unternehmenskritischen Projekten, wovon auch ihr neues Buch Agile Software Entwicklung im Großen handelt. Sie ist Mitglied der AgileAlliance und im Programmkomitee verschiedener europäischer und amerikanischer Konferenzen zu den Themen agiles Vorgehen, OO und Patterns.



Michael Hirsch

leitet das Project Management Competence Center bei der Zühlke Engineering AG in Zürich. Zu seinen beruflichen Interessen gehören Software Projektmanagement, iterative Entwicklungsprozesse, Software-Architekturen und Objektmodellierung. Er hat 20 Jahre Erfahrung in verschiedenen Rollen in der Software-Industrie und ist Mitglied der IEEE Computer Society und der ACM.

CS 1

Das Meldewesen - Motor des E-Government

14:30 - 15:15

Im Auftrag der Bundesregierung und des KoopA-ADV hat die OSCI-Leitstelle im Juli 2001 das Leitprojekt „OSCI-XMeld“ initiiert, um durch eine Standardisierung der Datenübermittlung bei der flächendeckenden Vernetzung aller Meldebehörden erhebliche Kosteneinsparungen zu erzielen sowie neue Nutzungspotenziale zu erschließen.

Der Vortrag behandelt folgende Aspekte:

- Projektbeschreibung
- Evaluation des Leitprojektes / Anwendbarkeit der Erfahrungen in weiteren „OSCI-X“-Projekten
- Erfahrungen mit dem selbst entwickelten Tool-Framework zur Modellierung, Schema-Generierung und Dokumentation
- Umgang mit gemeinsam nutzbaren Datenstrukturen
- Ausblick

Sowohl der Bund als auch die Kommunen haben die Verwendung der öffentlich verfügbaren OSCI-Standards (Inhaltsdaten und Transport) für obligatorisch erklärt.

OSCI: Online Services Computer Interface



Ullrich Bartels

ist unabhängiger Methodenberater und Softwarearchitekt. Er verfügt über langjährige Erfahrungen in der Unterstützung mittlerer und großer Organisationen bei der Einführung objektorientierter Technologien sowie der Entwicklung verteilter Architekturen und hatte Lehraufträge an verschiedenen Hochschulen inne.



Frank Steimke

hat im Rahmen des Media@Komm-Projektes für die öffentliche Verwaltung den Protokollstandard „Online Services Computer Interface (OSCI)“ entwickelt, welcher insbesondere für die Nutzung im E-Government-Bereich geeignet ist. Er ist Leiter der „OSCI-Leitstelle“.

CS 2

Eine Webservice-orientierte Integrationsplattform für Vertriebsanwendungen

14:30 - 15:15

Der Beitrag berichtet über ein aktuelles Entwicklungsprojekt in der Sparkassenorganisation, in dem verschiedene Vertriebsanwendungen über eine Webservice-orientierte Architektur zu einem einheitlichen Vertriebsprozess integriert werden. Die Zielsetzung des Projekts ergibt sich aus der Vertriebspartnerschaft der Sparkassen mit zahlreichen öffentlichen Versicherern und Bausparkassen (z.B. Provinzial, LBS). Der Vertriebsprozess in den Sparkassen, den eine eigene objektorientierte Vertriebsanwendung unterstützt, wird erweitert durch die Integration existierender Web-Anwendungen der 45 Vertriebspartner. Aufgabe war die Entwicklung einer funktionalen Standardschnittstelle zur Kopplung der in verschiedenen Rechenzentren produzierten Vertriebsanwendungen. Die Standardschnittstelle wird über eine J2EE Integrationskomponente zur Verfügung gestellt, die aus Kommunikationsservices und einem Kommunikationsverzeichnis besteht. Der Entwurf orientiert sich an einer klassischen Webservices-Architektur. Der Beitrag bewertet die gewählte Architektur und diskutiert die Abweichungen zu Standard-Webservices.

Technologien: J2EE, Webservices

Zielpublikum: Architekten, Projektleiter, Entscheider

Voraussetzungen: Grundkenntnisse von J2EE-Architekturen und Webservices

Schwierigkeitsgrad: mittel



Hans-Jürgen Plewan

Jahrgang 1962, studierte Informatik mit dem Schwerpunkt Software-Engineering verteilter, objektorientierter Anwendungen. Sein besonderes Interesse gilt den Methoden und Prozessen des Software-Engineering und des Projekt-Management. Nach der Promotion arbeitete er als Software-Ingenieur, Architekt und Projektmanager bei sd&m und Danet. Im April 1998 übernahm er als Bereichsleiter bei der 1822 S iNFORM den Aufbau des Bereichs objektorientierte Client-/Server- und Web-Anwendungs-Entwicklung.

DIENSTAG / TUESDAY 20 JAN, 2004

CS 3**14:30 – 15:15****Modellgetriebene und generative Entwicklung einer individuellen Fakturierungslösung**

Der Vortrag zeigt die Eckdaten und die Vorgehensweise bei der Realisierung eines Projektes der LGA (Landesgewerbeanstalt Bayern). Es handelt sich dabei um ein Abrechnungssystem zur Angebotserstellung, Auftragserfassung, inklusive Kosten- und Leistungserfassung mit Rechnungsstellung. Im Vortrag werden - ausgehend von der Beschreibung des Altsystems - die wesentlichen Entscheidungs- und Entwicklungsschritte bis hin zur Bewertung des Projektergebnisses dargestellt.

Zielpublikum: Er wendet sich an Projektleiter, Entscheidungsträger und Seniorentwickler.

Rainer Mütze

ist Softwarearchitekt und Projektleiter bei der LGA in Nürnberg. Zwei seiner Schwerpunkte sind der Einsatz effizienter Entwicklungstools für objektorientierte Sprachen (heute Java) und das Datenbank-Design im relationalen Oracle-Umfeld.

CS 4**14:30 – 15:15****The New XML Financial Industry Standards – An XBRL Case Study**

Edgar Online XBRL is an XML-based standard for financial and business reporting over the Internet. This Case Study and XBRL demonstration will illustrate how this and other emerging XML financial industry standards, including RIXML and IFX, will facilitate efficient exchanges of information critical to essential communication infrastructures. The attendees will have an opportunity to review XBRL financial service data interchange formats followed by a discussion about how XBRL can help banks and financial services companies to:

- Effectively collect and update financial information on borrowers;
- Accelerate the credit risk assessment process and manage customer relationships;
- Integrate investment information about companies and the market from multiple sources;
- Manage and distribute transaction data on loan portfolio performance, sales, and purchases;
- Automate business reporting to funding sources and other business partners;
- Communicate institutions' financial performance more effectively to investors;
- Consolidate and report data (report on the work done with the FFEIC regulators in the U.S.);
- Implement and adapt to external changes in reporting and disclosure requirements, such as the new Basel Capital Accord

Rob Blake

As group program manager of Finance and Administration IT at Microsoft Corp., Rob Blake is responsible for identifying and implementing new technologies and standards across the company and externally as they relate to financial reporting and planning.

**Liv Watson**

is the Director of XBRL (eXtensible Business Reporting Language) at EDGAR Analyst LLP, a joint venture between EDGAR Online Inc and UBmatrix to develop an XBRL Global Data Exchange. She has provided her expertise to converting EDGAR Online's SEC report database into XBRL spec II compliant data.

CS 5**14:30 – 15:15****OpenSource-Technologien im unternehmenskritischen Einsatz**

OpenSource-Technologien sind heute in aller Munde. Betriebssysteme, Applikation-Server, Datenbanken und andere Infrastrukturkomponenten sind in der IT zu Commodity-Produkten geworden. Nun scheint sich ein Paradigmenwechsel anzukündigen: Unternehmen setzen verstärkt OpenSource-Software und offene Standards ein. Am Beispiel des Online-Buchhändlers Libri.de wird aufgezeigt, wie eine unternehmenskritische Software auf Basis von OpenSource-Technologien entwickelt wurde, wie man passende OpenSource-Produkte auswählt und wie Support und Gewährleistung sichergestellt werden können.

Technologien :

- Linux
- Apache/Tomcat/Java
- Hibernate

Zielpublikum: Geschäftsführer, IT-Manager, IT-Verantwortliche, Entwickler

Voraussetzungen: Keine.

Schwierigkeitsgrad: Keine Begrenzung.

**Stefan Richter**

geboren 1966, Dipl.-Inf. und Dipl.-Ing., ist begeisterter Programmierer und nunmehr 14 Jahre, sowohl im kommerziellen als auch im wissenschaftlichen Bereich, in der professionellen Software-Entwicklung tätig. Seit Anfang 1999 ist er Geschäftsführender Gesellschafter der Software-Firma freiheit.com technologies gmbh.

CS 6**14:30 – 15:15****Service-orientierte Architektur – Komplexitätsmanagement durch Integration**

Die Deutsche Post BRIEF hat früh begonnen, eine service-orientierte Gesamtarchitektur zu entwickeln und damit erfolgreich ihre Anwendungslandschaft entflochten. Dabei zeigt sich, dass vertraute Konzepte wie Kapselung, Modularisierung und komponentenbasiertes Design sich auch auf Unternehmensebene einsetzen lassen, um Komplexität beherrschbar zu machen. Die dazu entwickelte Integrationsinfrastruktur beweist, dass Integration funktionieren kann, wenn sie aus Business-Sicht und nicht aus der Technik heraus getrieben wird.

Technologien/Konzepte: Service oriented architecture, EAI, component based design

Zielpublikum: CEOs, CIOs, IT-Manager

**Johannes Helbig**

ist Bereichsvorstand bei der Deutschen Post World Net. Dort verantwortet er als CIO die IT-Strategie des Unternehmensbereichs BRIEF.

DIENSTAG / TUESDAY 20 JAN, 2004

CS 7

14:30 – 15:15

UML Modellierung von XML/WSDL in der Versicherungsbranche

Am Beispiel eines operativen Systems einer Krankenversicherung wird gezeigt, wie große XML- und WSDL-Schema-Strukturen durch die UML-Modellierung überschaubar organisiert und langfristig gewartet werden können. Die Beschreibung dieser zentralen Bausteine mit dem XML/WSDL-Modul des Werkzeug MagicDraw 7 schließt diese noch vorhandene Lücke der UML-Modellierung verteilter, heterogener Systeme. Es wird im Beispiel weiter gezeigt, wie vorhandene Mainframe-Transaktionen als Web Services in das System eingebunden werden, indem für COBOL-Copybooks XML-Serialisierer und Deserialisierer generiert werden.

Zielpublikum: Entwickler, Architekten, Business Analysten

Schwelligkeitsgrad: mittel bis fortgeschritten



Dirk Volker Schesmer

konzipiert und realisiert freiberuflich Systeme, die mit heterogenen Frontends über Web Services auf Unternehmensressourcen zugreifen. Vorher arbeitete er in deutschen und US-amerikanischen Software- und Beratungsfirmen als Entwickler und Projektleiter.



Kurt Schmid

ist Dipl.-Inform. Seit Anfang der 80er Jahre ist er selbständiger Technologieberater, Trainer und Projekt-Coach für: Objekt-Orientierung (C++/Java), UML und XML. Ein Schwerpunkt der Projekte ist u.a. die Integration von Mainframe-Anwendungen.

CS 8

14:00 – 14:45

Customer Case: MDA – Bridging the „Engineering Gap“ in Software Development

Using structured business process modelling and ORACLE J2EE frameworks for efficient IT-solution development. The RRD method, created by OPITZ CONSULTING, allows to prepare all the information necessary for an IT-system development on a model based style. This enables users, architects and developers to communicate on a common basis. In combination with powerful frameworks it reduces development times dramatically. All the necessary information is kept in one repository. To achieve this, a central repository concept with clear communication structures is crucial. This concept is realized by combining ARIS Collaboration Suite and ORACLE framework technology. During the presentation OPITZ CONSULTING presents a successfully implemented IT-project, based on process modeling and system design using ARIS and ORACLE frameworks. The German purchasing company »Einkaufsbüro Deutscher Eisenwarenhändler« assigned OPITZ to design and develop a Java based solution for the product-data management. The RRD approach for business process design, requirement definition and system design reduced the overall project-time by 12% percent.



Stefan Scheidt

is with OPITZ CONSULTING since July 2000. Since January 2001 he is director of the research, training and development department. His technical focus is on the topics Java and modern software technologies.



Dirk Stähler

is with OPITZ CONSULTING since January 2000. Since January 2002 he is director of the business engineering department.

Di 9

16:15 – 17:30

E-Government auf Basis von Linux

Es wird kurz auf die Struktur des Linux Marktes eingegangen. Daraus werden die Anforderungen für ein modernen Linux System abgeleitet bzw. deren Umsetzung von SuSE. Im folgenden werden Beispiele anhand der neuesten Referenzkunden auf Server und Desktop besprochen. Ein Schwerpunkt liegt hierbei auf Support und Systempflege von Linux über mehrere Jahre. Es werden auf die entscheidenden Kriterien für einen qualitativ hochwertiges und nachhaltiges Angebot dargestellt, sowie die Möglichkeiten von Kunden und Partnern von diesem Angebot zu partizipieren. Schließlich werden auf Kostenstrukturen TCO, ROI (Return on Investment) zwei strategische Argumente für Linux und OpenSource dargestellt. Zum Schluss wird ein Blick in die Zukunft von Enterprise Linux gemacht mit Angabe einer Zeitvorstellung.

Stefan Werden

beschäftigt sich aktiv seit über 12 Jahren mit Linux. Er hat verschiedene Aufgaben bei der SuSE Linux AG wahrgenommen. Projekte waren u.a. die Einführung der Common Code Line, Linux auf Mainframe und in jüngster Zeit der SuSE Linux Desktop, sowie den Gewinn der Stadt Schwäbisch Hall und München. Seine Position ist Senior Architekt mit weltweiter Verantwortung.

Di 10

16:15 – 17:30

The Principles and Practices of Agile Modeling (AM)

How do you successfully model the complexities of modern-day software without getting bogged-down in mountains of paper work? How do you effectively engineer the requirements for your system? What techniques can you apply to analyze those requirements? To architect and design your software? Agile Modeling (AM) addresses these questions, presenting an effective approach to modeling complex software that can be applied on both eXtreme Programming (XP) and Unified Process (UP) projects.

This presentation explores the values, principles, and practices upon which AM is based and identifies when AM will and will not work in practice. It defines what it means for a model to be agile and presents numerous examples. The concept of agile documentation is described, and a discussion of how modeling is performed in an agile manner on both XP and RUP projects is described in detail. In this presentation you will discover that while software may be complex, your approach to modeling and documenting it does not need to be.

Audience: Programmers, Modelers, Project Managers

Prerequisite Knowledge: Familiarity with the concepts of agile software development



Scott Ambler

is a Senior Consultant with Ronin International, Inc. since its inception in 1999. He actively works with Ronin clients on large-scale software development projects and on software process improvement (SPI) efforts around the world. He has worked in the IT industry since the mid 1980s and with object technology since the early 1990s. He has written several books and white papers on object-oriented software development, software process, Agile Modeling (AM), Agile Database Techniques, the Enterprise Unified Process (EUP).

Di 11**16:15 – 17:30**

Architects' Nightmare: Warum ist Software so kompliziert? (Wohin ein vermeintlich einfaches Problem führen kann...)

Beispiele in Programmierübungen sind immer einfach, verständlich, logisch und leicht zu programmieren. Die Realität der Software-Entwicklung ist niemals einfach, selten verständlich und nur in wenigen Ausnahmefällen leicht zu programmieren.

Der Vortrag geht dem Phänomen „Komplexität in der Software-Entwicklung“ auf den Grund. Er untersucht an anschaulichen Beispielen, wo typische Gründe für Komplexität liegen (und warum die Übungsbeispiele in der Praxis meist nicht funktionieren). Dabei kommen neben einigen Kernthemen von Software-Architekturen (etwa: Persistenz, OR-Mapping, Transaktionalität, Sicherheit, grafische Oberflächen) auch die Charakteristika heutiger Entwicklungsprozesse zur Sprache – denn auch darin liegt häufig Komplexität begründet.

Neben den Problemen lernen Sie gleichzeitig eine ganze Reihe wichtiger Architektur- und Entwurfsmuster kennen und anwenden, die Ihnen das Management von Komplexität erleichtern können. Außerdem erfahren Sie, ob uns modellbasierte Entwicklung vor den Tücken hoher Komplexität bewahren kann.

Zielpublikum: Berater, Entwickler, Projektleiter

Voraussetzungen: Erfahrung in Software-Projekten, eine objektorientierte Programmiersprache

Schwierigkeitsgrad: Anfänger bis mittel

**Gernot Starke**

arbeitet als freier Berater für effektive Software-Projekte und betreut Unternehmen als Mentor, Coach und Qualitätssicherer für Software-Architektur, Projekt- und Prozessorganisation. Er unterstützt seine Kunden bei der Einführung agiler Software-Entwicklung und ist Mitglied der b-agile Initiative. In mehr als 15 Jahren IT-Erfahrung durfte er mehrere Fälle von „Komplexifizierung“ selbst erleben (und durchleben).

Di 12**16:15 – 17:30**

Impacts of XBRL in the European Banking Community

Institutions that adopt XBRL as the standard for transmitting financial statements and rendering other business entity reports reap benefits.

These benefits include:

- reduced time and cost for system implementation;
 - accelerated and less error-prone operations;
- and greater flexibility for investment and credit professionals working with XML-enabled desktop applications, financial data warehouses, and analytics

Those executives and managers responsible for improving and streamlining their institutions' investment analysis, lending, internal reporting, and investor relations will benefit from this presentation about practical experiences with XBRL in the banking industry.

Frederico Florez

Director of Information Systems, Bank of Spain

Di 13**16:15 – 17:30**

Service Choreography

Das Einsatzspektrum von Geschäftsprozessen und somit von Workflow Technologie reicht heutzutage von der Anwendungsintegration über Informationsintegration bis hin zur Partnerintegration. Der Vortrag zeigt diese Breite auf und motiviert damit das Erscheinen von Web Services und deren Choreographie. Die Struktur von Anwendungen als Aggregate von Web Services wird vorgestellt. BPEL4VWS als Standardvorschlag zur Aggregation von Web Services und Abbildung von Geschäftsprozessen wird skizziert.

**Frank Leymann**

ist seit 1984 für die IBM Software Group auf den Gebieten Datenbanken, Middleware und Software Architekturen tätig. Er ist Chef-Architekt der IBM Workflow Technologie. Zudem leitet er die Architekturarbeiten der IBM Software Group auf den Gebieten Web Services und On Demand Computing.

Di 14**16:15 – 17:30**

Using StarOffice with Java as a platform for developing document-centric applications

This session will show how developers writing 100%Pure Java™ initiative solutions can leverage the breadth and depth of the StarOffice™ software API alongside Java™ 2 Platform, Standard Edition (J2SE™) and Java™ 2 Platform, Enterprise Edition (J2EE™) within their own applications for high-performance document viewing, editing, printing and conversion as well as document creation and manipulation, mail-merge (from relational databases, LDAP directories or custom sources), report generation, programmatic document content modification, formatting and re-styling using powerful high-level or rich fine-grained API's. The presentation will demonstrate several key opportunities for different developer types, ranging from OEMs and system administrators creating seamless integrated environments, end-users customizing StarOffice software using scripting, to software vendors developing custom applications and add-in components targeted at regular desktops, web clients and services. StarOffice is the commercial supported office productivity suite based on OpenOffice.org. While it is widely known that StarOffice is multi-platform and natively uses open XML document formats while also fully supporting the Microsoft Office formats, few to date are aware that it offers a complete API for developers to support the creation of document-based applications. An important benefit is that it is possible to develop a 100% portable application, component or service using the StarOffice API with Java, and to deploy the same jar file to every platform that StarOffice supports (currently Windows, Linux and Solaris, with Mac support on the way).

Technologies/Concepts :

- StarOffice™ as Java™ programmable, portable office suite
- Build product-quality desktop and server applications using Java™ technology together with native desktop components
- Take advantage of an open XML file format

Target Audience: Developers, ISVs

Level: Beginner (with Java skills)

**Jürgen Schmidt**

has worked for StarOffice for six years. He was deeply involved in the development of the UNO component model which is the foundation for the StarOffice API. Currently he is working at Sun Microsystems as technical leader for the StarOffice Software Development Kit (SDK) which is used in StarOffice and OpenOffice.org.

DIENSTAG / TUESDAY 20 JAN, 2004

Di 15

The Eclipse Ecosystem

16:15 – 17:30

Until recently, Eclipse was known by most as a Java IDE. Since its first release two years ago, the Eclipse project has undergone a significant evolution, where new and innovative ways of leveraging the technology are constantly emerging. The Eclipse Rich Client Platform is one of the newest directions. In this talk we will describe the software ecosystem resulting from this evolutionary process. We will focus on the architectural principles which enable the ecosystem's growth and enable your success with the Eclipse technology.



Erich Gamma

is with Object Technology International and is the technical director of the development lab in Zurich, Switzerland. He is member of the Eclipse architecture team and the project lead of the Eclipse Java development environment. Erich is also known for his work on Design Patterns and JUnit.



Kai-Uwe Maetzel

is with Object Technology International also working in the Zurich development lab. He is member of the Eclipse architecture team and lead of the Eclipse Text and Editor components.

SESSIONS

MITTWOCH / WEDNESDAY 21 JAN, 2004

Mi 1

Babylon im 21. Jh.: Profiles – das Ende einer standardisierten UML?

09:00 – 10:30

Mit dem Konzept der Profile wurde ein Erweiterungsmechanismus für die UML geschaffen, der einerseits eine Anpassung und Wiederverwendung der UML auf ein Anwendungsgebiet ermöglicht, aber andererseits zum Ausufern und Ausdünnen einer einheitlichen standardisierten Notation führt. Umso wichtiger ist es, sich über dieses Konzept und seine Auswirkungen zu informieren. Der Vortrag vermittelt Ihnen daher Idee und Konzeption von UML Profilen und gibt konkrete Handlungsvorschläge zur Auswahl und Anwendung aktueller Profile.

Zielpublikum: Modellierer, UML-Anwender, Fachliche Entscheider

Voraussetzungen: OO/UML-Grundkenntnisse

Schwierigkeitsgrad: Anfänger

Wer sollte teilnehmen: Personen, die mindestens eine der folgenden Fragen mit Ja beantworten:

- Sie interessiert das Konzept und die Einsatzmöglichkeiten von UML Profilen?
- Sie möchten wissen, welche UML Profile es derzeit gibt, was diese enthalten und welche in naher Zukunft veröffentlicht werden?
- Sie wollen ein auf Ihr Anwendungsgebiet zugeschnittenes UML Profile erstellen?



Jürgen Hahn

ist Trainer und Consultant bei der SOPHIST GROUP. Der Co-Autor von „UML 2 glasklar“ vermittelt seit mehreren Jahren UML Notation und OO-Methoden. Er wendet diese in Kundenprojekten als Architekt für technische Systeme an.

Mi 2

Agile und leichtgewichtige Vorgehensweisen in der Entwicklung sicherheitskritischer Anwendungen

09:00 – 10:30

Thema des Vortrags ist, wie man die Einhaltung eines Qualitätsmanagements für sicherheitskritische Entwicklungsprozesse (Pharma, Luftfahrt, Verkehrstechnik) und der zugehörigen Sicherheitsstandards in leichtgewichtige und agile Entwicklungsprozesse mit OO-Technologien verpackt. Anhand konkreter Projekterfahrungen wird erklärt, wie ein Entwicklungsprozess gestaltet werden kann, der zu jedem Zeitpunkt der Entwicklung die Nachvollziehbarkeit der Architektur- und Design-Entscheidungen garantiert. Dazu gehört im Besonderen auch die Nachvollziehbarkeit der Implementierung auf der Basis der Architektur.

Kurz gesagt: Es muss möglichst formal nachgewiesen werden, dass das fertige Produkt die Anforderungen („Requirements“) erfüllt, ohne den gesamten Entwicklungsprozess zu schwergewichtig werden zu lassen oder ihn seiner Agilität zu berauben.

Anmerkung: Das Wort Sicherheit wird hier im Sinne von „safety“, nicht „security“, benutzt.

Zielpublikum: Systemarchitekten, Entwickler aus dem Bereich sicherheitskritischer Systeme.

Voraussetzungen: Solide Kenntnisse in OO, UML sowie komponentenbasierter Entwicklung, z.B. J2EE, eigenentwickelte Komponenten-Frameworks, .Net, etc.

Schwierigkeitsgrad: Fortgeschrittene



Jürgen Pronebner

ist Manager der Business Unit 'Object and Process Technology' bei Zühlke Engineering. Sein Fachgebiet sind Software Engineering Prozesse und damit verbundene Methoden und Technologien für den Einsatz in Projekten von mittlerem bis hin zu unternehmensweitem Umfang.

Mi 3

Overview of Model Driven Architectures (MDA) in the Enterprise

09:00 – 10:30

Software is expensive to build, and more expensive to maintain and integrate. Worse, the moment it's created it becomes a legacy that must be integrated with everything else that comes afterward. Getting past this problem once and for all will require some way to move up a level to designs that allow implementation on many platforms, as implementation infrastructure changes. Modelling is an obvious way to move to a meta-design level, but nearly all modelling methods have focused primarily on the requirements analysis and software design stages of development – the tip of the iceberg. Model Driven Architecture (MDA) extends models to system implementation, long-term maintenance and most importantly integration of applications. In this session Dr. Soley will explain:

- How models can encapsulate design to support development, re-implementation on changing infrastructure and integration with other corporate assets,
- How Model Driven Architecture standards support integrating corporate assets, and
- How, based on recent case studies, system implementations based on MDA are deployed and working.



Richard Soley

is Chairman and CEO of the OMG. He is ultimately responsible for all of the business of that organization, including Board activities and oversight of the OMG's neutral and open Technical Process. Richard serves as a valuable resource for a broad range of topics ranging from predictions and trends in the industry to the details of CORBA and UML (based on his original leadership as the OMG's original Technical Director for the first eight years).

MITTWOCH / WEDNESDAY 21 JAN, 2004

Mi 4**Patterns of Enterprise Application Architecture****09:00 – 10:30**

The last decade or so has been one of technology churn. We've seen client/server, CORBA, J2EE, COM, .NET and a host of other enterprise platforms appear or fade from view, or both. Keeping up with resulting alphabet soup is a full time job, even without applications to ship. But amongst all of this churn, some techniques stay relatively constant. So we've been trying to identify these common patterns and taking note of how we use the ideas from one technology and use similar, but not the same designs in others.

In this talk we'll explore a number of these patterns. We'll touch on various topics including layering, business logic organization, database mapping, organizing a web interface and the allure of distributed objects.

The talk is based on the book *Patterns of Enterprise Application Architecture*

Level: Intermediate

Prerequisites: Knowledge of the basic topic of developing information systems

**Martin Fowler**

is a software pioneer and renowned IT author and speaker. As Chief Scientist, Fowler works with ThoughtWorks' Global 1000 clients to solve real-world business problems through the use of next generation technologies and advanced software development methodologies. He helped pioneer the practical use of some of the industry's leading development techniques, including *Software Patterns*, *Agile Methodologies*, *Unified Modeling Language (UML)*, *Extreme Programming*, *Refactoring* and *Analysis Patterns*. He has authored five books including: *Analysis Patterns*, *Refactoring*, the award-winning *UML Distilled*, *Planning Extreme Programming* and *Patterns of Enterprise Application Architecture* (Nov 2002).

Mi 5**Effektive Systemarchitekturen für Embedded Real-Time Systems erstellen****09:00 – 10:30**

Welche Entscheidungen trifft der Systemarchitekt für Gesamtsysteme mit verschiedenen Technologien? Wie und wie ausführlich müssen diese Entscheidungen dokumentiert werden? Wie geht man vor, um einerseits Stabilität und andererseits Erweiterbarkeit von Systemarchitekturen zu sichern, insbesondere bei Produktfamilien. Diese und weitere Fragen werden in dieser Präsentation behandelt.

**Peter Hruschka**

ist Partner der Atlantic Systems Guild und Begründer der b-agile Initiative. Als Trainer, Berater und Autor arbeitet Peter Hruschka seit mehr als 25 Jahren daran, Methoden und Verfahren in die industrielle Praxis zu überführen.

Mi 6**WS-I Sample Application Implementation Experience****09:00 – 10:30**

This session will review the experience of developing an implementation of the WS-I Sample Application. The discussion will focus on the challenges of developing web services for a highly dynamic and distributed application and the interoperability issues faced in such an environment. The Sample Application defined by the WS-I to illustrate the Basic Profile is an simple supply chain scenario that uses web services between business partners. The application is highly configurable where each actor in the system can be fulfilled by a different system that conforms to an advertised service definition in UDDI. More than 6 implementations are currently provided by different application server vendors and can be utilized in a mix and match fashion to demonstrate interoperability. Attendees will hear a first hand account of issues encountered in implementing this application. Specific areas that will be covered are impact of following Basic Profile restrictions, how usage scenarios were utilized, performance concerns, user interface choices, and the importance of not only conformance but functional testing of web services. More importantly how end users of platform vendors who participated in this activity will also be covered.

**Ivo Totev**

is technology evangelist at SAP AG. He gives technical, customer, and keynote presentations on Java and Web Services technologies and strategy, and has spoken on major technical conferences including Java ONE. He has over 10 years experience in the IT industry and has worked in consulting positions for various companies. Prior to joining SAP Ivo spent several years with Sun Microsystems as technology evangelist focusing on J2EE, J2ME and XML.

Mi 7**Garbage Collection – Grundlagen und JVM Tuning****09:00 – 10:30**

Automatische Garbage Collection ist ohne Zweifel eines der Feature, die Java als Programmiersprache attraktiv machen. Der Garbage Collector der virtuellen Maschine räumt automatisch alle nicht mehr genutzten Objekte weg und gibt den Speicher wieder frei, ohne dass der Entwickler sich um irgendetwas kümmern müsste. Normalerweise interessieren sich Java-Entwickler deshalb nicht für die Details der Garbage Collection. Ernsthaftes Interesse an Garbage Collection ergibt sich in der Regel erst dann, wenn sich herausstellt, dass die Garbage Collection einer der Performance-Engpässe der Anwendung ist. Garbage Collection ist aufwändig, auch wenn sie automatisch passiert, und kostet insbesondere Zeit – ein Umstand, der sich als „schlechte Performance der Anwendung“ niederschlägt. Im Rahmen eines Performance-Tunings wird man dann u.a. auch die Garbage Collection unter die Lupe nehmen.

In diesem Tutorial befassen wir uns exemplarisch mit dem Tuning des Garbage Collectors der virtuellen Maschine von Sun. Die JVM von Sun bietet eine Reihe von Optionen, mit denen man die Garbage Collection Algorithmen steuern und beeinflussen kann. Zum besseren Verständnis der Tuning-Optionen geben wir zunächst einen Überblick über die klassischen Garbage Collection Algorithmen (reference counting, mark & sweep, mark & compact, copying, generational, incremental, and concurrent GC), ehe wir uns in die Tuning-Möglichkeiten der Sun JVM vertiefen.

Zielpublikum: Java-Entwickler mit Interesse an Performance-Tuning von Java-Anwendungen und Entwickler mit Interesse an Garbage Collection

Schwierigkeitsgrad: mittel

Voraussetzungen: Grundkenntnisse in Java

**Angelika Langer**

arbeitet als unabhängiger Berater und Trainer mit eigenem Schulungsprogramm im Bereich der Software-Entwicklung mit C++, Java und C#.

**Klaus Kreft**

ist Software-Architekt und Senior Consultant mit ca. 20 Jahren Erfahrung in industriellen Großprojekten.

Gemeinsam sind sie Autor zahlreicher Veröffentlichungen, darunter die Kolumne „Effective Java“ im JAVASpektrum sowie Sprecher auf internationalen IT-Konferenzen.

Ausführliche Sprecher-Biografien unter: www.oopconference.com

MITTWOCH / WEDNESDAY 21 JAN, 2004

Mi 8

.NET Tag

09:00 – 17:00

Moderator: Ralf Westphal

Sprecher: Frank Fischer, Uwe Baumann, Dirk Primbs, Frank Pregel

Office als Smart Client in der .NET Welt

Frank Fischer

Microsoft Office als Standardanwendung ist nicht nur weit verbreitet, sondern stellt mit seinen Komponenten auch ein enormes Potential für die Entwicklung von individuellen Lösungen bereit. Wie das .NET Framework mit dem Office System zusammenspielen kann und welche neuen Möglichkeiten und Lösungen für alte Probleme sich damit ergeben, ist Gegenstand dieses Vortrages. Anhand von Beispielen wird das Office System als ein möglicher Smart Client dargestellt.

ASP.NET oder PHP? Eine Gegenüberstellung

Uwe Baumann

PHP ist längst seinem Ursprung als Tool für Private Home Pages entwachsen und schickt sich mit der bevorstehenden Version 5 an, den etablierten, kommerziellen Web-Entwicklungsplattformen vehement Konkurrenz zu machen. Dieser Vortrag versucht einen fairen Vergleich zwischen der Open Source Scriptingsprache PHP und der Microsoft ASP.NET-Plattform im Umfeld der Enterprise-Webentwicklung. Wo liegt die Faszination von PHP, und wo kann ASP.NET punkten? Bei diesem heißen Thema soll natürlich auch die Diskussion nicht zu kurz kommen, für die genug Raum sein wird.

Integration in .NET: Interop-Technologien und XML als Mittler zwischen den Welten

Dirk Primbs

Die moderne Softwarewelt ist nur selten homogen, oft stellt sich die Anforderung, bestehende Softwarelösungen in neue Projekte zu integrieren oder anzusteuern. Das .NET Framework hält gerade für diese Zwecke eine Reihe von Technologien bereit. Dieser Vortrag stellt diese Technologien vor und demonstriert ihre Anwendung. Themen werden aktuelle Web Service Technologien und COM Interop, insbesondere aber auch XML Schnittstellen und deren Verwendung sein.

Codename Whidbey: Die nächste Version von .NET

Frank Pregel

Obwohl Microsoft mit dem großen Erfolg seines .NET Frameworks und der zugehörigen Tools das verbreitete Vorurteil widerlegt hat, Microsoft-Produkte seien erst ab Version 3 wirklich verwendbar, bleibt Raum für weitere Innovationen. Wir wollen deshalb eine Vorschau auf die kommende Version, Codename „Whidbey“, geben, welche gegen Ende 2004 zu erwarten ist. Die angekündigten Verbesserungen und Neuerungen betreffen u.a.:

- C#: Generics, partielle Klassen, Iteratoren
- Visual Basic: einfachere Entwicklung & Fokus auf RAD
- Windows Forms: No-Touch Deployment & Smart Clients
- ASP.NET 2.0: Master Pages & Templates, Themes & Skins, mobiles Web
- Smart Devices: .NET Compact Framework 2.0, C++ für Windows CE

**Ralf Westphal**

ist freier Softwaretechnologie-vermittler. Er arbeitet als Fachautor, Coach/Berater, Softwareentwickler und Sprecher auf Entwickler-Events im In- und Ausland wie Microsoft Technical Summit, Microsoft DevDays, BASTA!, COMDEX oder SD West. Der Schwerpunkt seiner Arbeit liegt bei der Vermittlung und Anwendung moderner Softwaretechnologien und -konzepte auf der Microsoft Plattform. Darüber hinaus ist Ralf Westphal einer der deutschen Microsoft MSDN Regional Directors und Mitglied von Microsofts CodeWise Community Programm.

**Frank Fischer**

arbeitet als Technologieberater in der Developer & Platform Strategy Group bei Microsoft Deutschland. Sein heutiges Aufgabengebiet umfasst Lösungen rund um das Microsoft Office System; als Smart Client aber auch die zugehörigen Server wie SharePoint.

**Uwe Baumann**

ist Technologieberater in der Developer Platform & Strategy Group der Microsoft Deutschland GmbH. Seine Schwerpunkte sind Enterprise Webentwicklung sowie Web Application Security. Er spricht regelmäßig auf Konferenzen und ist Referent beim Microsoft TechTalk.

**Dirk Primbs**

ist Technologieberater bei der Developer Platform & Strategy Group der Microsoft Deutschland GmbH. Dort befasst er sich generell mit den Technologien im .NET Umfeld und speziell auch mit Windows Forms, der Oberflächenbibliothek des .NET Frameworks.

**Frank Pregel**

ist Technologieberater bei der Developer Platform & Strategy Group der Microsoft Deutschland GmbH. Er befasst sich schwerpunktmäßig mit den Themen Mobilität, Smart Clients und Code Access Security.

ERFAHRUNGSBERICHTE / CASE STUDIES

CS 9

Enterprise-Architekturen: Best Practices und Erfahrungen aus der praktischen Anwendung

14:00 – 14:45

IT-Abteilungen stehen in Unternehmen unter ständig wachsendem Kostendruck. Enterprise-Architekturen bieten Modelle für die Umsetzung von Geschäftsstrategien in die IT und Verfahren, mit denen die Komplexität von IT und damit auch deren Kosten, selbst für Großkonzerne, beherrschbar werden sollen.

Themen:

- Warum sind Enterprise-Architekturen für ein Unternehmen wichtig?
- Etablierte Enterprise-Architektur-Modelle
- Architecture Best Practices
- Probleme und Lösungen aus der praktischen Anwendung

Zielpublikum: Manager / Architekten / Projektleiter**Schwierigkeitsgrad:** Fortgeschrittene

Wer sollte teilnehmen: Der Vortrag richtet sich hauptsächlich an Personen, die sich mit der Planung und Umsetzung von IT-Systemen beschäftigen. Die vorgestellten Modelle sind vorrangig für große bzw. komplexe IT-Landschaften gedacht.

**Alexander Schmid**

arbeitet als Architekt für die HVB Systems. Er ist Mitautor des Buches „Server Component Patterns“ und schreibt regelmäßig Artikel und spricht auf Fachkonferenzen zu seinen Fachgebieten. Dazu gehören die Themen Architektur, agile Software Entwicklung und verteilte Systeme.

**Adalbert Luber**

arbeitet für die HVB Systems, einer IT-Tochter der HypoVereinsbank, als Architekt. Sein besonderes Interesse gilt der Erkundung von Zukunftsperspektiven der klassischen IBM-Mainframe.

MITTWOCH / WEDNESDAY 21 JAN, 2004

CS 10

14:00 – 14:45

Produktivitätssteigerung bei Integrationsprojekten mit Hilfe der Model Driven Architecture (MDA)

Die MDA™ der OMG™ rückt zunehmend in den Fokus der IT Abteilungen. Softwareentwicklung nach der MDA bedeutet, höhere Produktivität und - in Kombination mit der SOA - einfachere Integration von Fremdsystemen. Da sich das PIM auf die Fachlichkeit konzentriert, wird erst im PSM entschieden, welche Integrationstechnologien genutzt werden. Der Vortrag wird darstellen, wie Integrationsprojekte realisiert werden, wenn der Entwicklungsprozess der MDA und der SOA folgt. Eine unabhängige Studie zur Produktivitätssteigerung bei diesem Vorgehen wird präsentiert.

Zielgruppe: IT-Leiter, Projektleiter, Architekten, Programmierer

Vorkenntnisse: Modellierung, Architektur von J2EE Anwendungen

Wer sollte teilnehmen: Personen, die vor der Frage stehen, wie sie die Entwicklung moderner J2EE Anwendungen unter den Aspekten Codequalität, Modellkonsistenz und Produktivität verbessern können.

Level: intermediate

**Andreas Herzig**

ist seit 5 Jahren bei der Compuware GmbH tätig und als Java Solutions Manager Central Europe zuständig für die Entwicklungs- und Integrationslösungen von Compuware.

CS 11

14:00 – 14:45

MDA-gestütztes Architekturmanagement bei VW/Audi – ein Erfahrungsbericht

Auch Großunternehmen setzen zunehmend auf modellbasierte Softwareentwicklung mit MDA. Die Regel sind dabei allerdings Projekte, die architekturnahe UML-Profile verwenden, um z.B. Implementierungsrahmen für J2EE-Anwendungen zu erzeugen. Das Projekt im VW/Audi Konzern, von dem hier berichtet wird, befindet sich bezüglich MDA in einer Doppelrolle: Einerseits wurde ein Architekturrepository erstellt, welches modellbasiert über ein domänenspezifisches MDA-Profil konfiguriert werden kann, andererseits wurde es mit MDA-Mitteln erstellt und dient damit gleichzeitig als MDA-Pilot im Konzern.

Im Vortrag werden sowohl sehr innovative, konzeptionelle Ansätze als auch damit verbundene praxisorientierte Problemstellungen und Antworten vorgestellt:

- Projektauftrag, Umfeld, Organisation
- Konzeptioneller Ansatz: flexibles Metamodell, domänenspezifisches UML-Profil über einem architekturzentrierten Profil, Fan-In (UML, HTML) und Fan-Out (z.B. pdf), verschiedene Sichten (Management, Developer, System-Architect etc.)
- Praktische Projekterfahrungen

Zielgruppe: Architekten, Projektleiter, Software-Ingenieure

Schwierigkeitsgrad: mittel bis fortgeschritten

**Thomas Stahl**

ist Chef-Architekt bei der b+m Informatik AG. Sein Arbeitsschwerpunkt liegt auf der praktischen Umsetzung generativer und architekturzentrierter Software-Entwicklung.

**Frank Derichsweiler**

ist bei AUDI AG als e-Business-Architekt tätig. Als Projektleiter verantwortet er die Einführung und Nutzung des MDA-Ansatzes im Rahmen des Architekturmanagements.

**Matthias Wandert**

ist bei der VW AG Chef-Architekt im Konzern-Informatikzentrum und für die Themen Softwareentwicklung und -architektur verantwortlich.

CS 12

14:00 – 14:45

Projekt Anlagensimulator

Einer der bekanntesten Vertreter von Simulatoren sind Flugsimulatoren für die Ausbildung von Piloten auf verschiedenen Maschinentypen und in speziellen Situationen. Ein anderes Einsatzgebiet von Simulatoren ist der zuverlässige Test komplexer Steuerungssysteme mit über 100 Steuerrechnern im Real-Time-Umfeld, wie sie bei automatischen Zugbildungsanlagen in der Bahntechnik eingesetzt werden. In dieser Case Study soll ein kurz vor dem Abschluss stehendes Projekt zum Bau eines Anlagensimulators für beliebige Güterbahnhöfe vorgestellt werden. Im einzelnen wird zunächst das Projektumfeld mit seinen an den Simulator gestellten Anforderungen – wie hohe Skalierbarkeit, Simulation aller Bahnhofskomponenten direkt an der Prozessschnittstelle, freie Konfigurierbarkeit des Bahnhofs – erläutert und im Anschluss auf ihre Umsetzung im Verlauf des Projekts mit allen Schwierigkeiten und Änderungen eingegangen. Dies schließt auch ein speziell für diese Anforderungen entwickeltes Testframework ein, um Regressionstests durchführen zu können.

**Sven Gürke**

arbeitet seit 2002 als Software-Ingenieur bei Zühlke Engineering. Davor war er als wissenschaftlicher Mitarbeiter beim Fraunhofer IGD beschäftigt. Er hat Erfahrungen im Software-Projektmanagement und als Projektleiter Softwareprozesse wie den RUP fest im Griff. Seinen beruflichen Schwerpunkt bilden objektorientierte Technologien.

CS 13

14:00 – 14:45

Automotive Software Engineering - eine Einführung zu den Anforderungen, Methoden und Vorgehensweisen

Softwaretechnologien sind treibende Kräfte von Innovationen in vielen Branchen - auch im Automobil. Eingebettete Software steuert und überwacht Funktionalitäten des Fahrzeugs, unterstützt den Fahrer und realisiert Infotainment-Systeme im Fahrzeug. In modernen Fahrzeugen trifft man auf viele Fragestellungen zu Softwaresystemen. Deren hohe Komplexität ist auf funktionale Vernetzung und auf Heterogenität der Anforderungen bei enormer Varianten- und Konfigurationsvielfalt zurückzuführen. Software im Automobil stellt eine der großen Herausforderungen und Anwendungen für das Software Engineering dar.

Technologien/Konzepte: Automotive Software, Software Engineering, Embedded Software Prototyping

Zielpublikum: Manager und Projektleiter mit Verantwortung für Software im Automobilumfeld

Voraussetzungen: Erfahrungen im Embedded Software und Systems Engineering hilfreich

Schwierigkeitsgrad: Mittel

**Alexandre Saad**

studierte Informatik in Karlsruhe und promovierte im Bereich Wirtschaftswissenschaften. Am FZI Karlsruhe arbeitete er als Berater für europäische IT-Projekte, bevor er als Gründer ein Software-Startup aufbaute. Seit knapp 2 Jahren leitet Herr Saad bei der BMW Car IT GmbH den Bereich Intelligente Systemdienste.

MITTWOCH / WEDNESDAY 21 JAN, 2004

CS 14

14:00 – 14:45

Modellgetriebene Architektur in einem J2EE- und COBOL-Mainframe-Umfeld

Die Deutsche Bank Bauspar AG modernisiert ihr Bausparsystem durch Integration eines COBOL-Großrechner-Systems in web-basierte Applikationen. Hierzu wurde ein eigener Architekturstil entwickelt, der sich an der MDA orientiert und der die heterogenen Plattformen durch Codegenerierung aus einem gemeinsamen UML-Modell verbindet. Die Applikationen befinden sich inzwischen in einer ersten Ausbaustufe in Produktion. Schwerpunkt der aktuellen Entwicklung stellt die Abbildung von Arbeitsprozessen mittels UML Activity Diagrams und deren Transformation in Workflowdefinitionen dar. Der Vortrag vermittelt einen Überblick der Architektur und der eingesetzten Techniken.

**Jochen Reckziegel**

ist Leiter der Softwareentwicklung bei der Deutsche Bank Bauspar AG.

CS 15

14:00 – 14:45

Web Services und MDA im Bankenumfeld: Das Gemeinschaftsprojekt „Internes Rating“

Der Bank-Verlag Köln ist der zentrale Service-Provider für die privaten Banken in Deutschland. In Zusammenarbeit mit über 30 Banken wird im Rahmen des Gemeinschaftsprojekts „Internes Rating“ eine Rating-Maschine entwickelt, die zentral beim Bank-Verlag betrieben wird. Ziel des vom Bundesverband deutscher Banken (BdB) begleiteten Gemeinschaftsprojektes ist die Entwicklung und Einführung eines bankaufsichtlich anererkennungsfähigen internen Ratingverfahrens zur Kreditrisikomessung auf Basis der Reform der Basler Eigenkapitalübereinkunft (Basel II). Ein kritischer Faktor war die Einführung des modellgetriebenen Ansatzes, mit dessen Hilfe große Teile der Applikation generiert werden konnten. Dies umfasste neben einer Dialog-Schnittstelle eine so genannte Business-to-Business (B2B)-Schnittstelle, die mit Hilfe von Web Services realisiert wurde. Die B2B-Schnittstelle ermöglicht eine zwischenbetriebliche Integration der bestehenden Bankensysteme an die Rating-Maschine über gängige Internet-Technologien und SOAP. Der Erfahrungsbericht stellt die modellgetriebene Vorgehensweise, die aufgetretenen Probleme und die geschaffenen Lösungen beim Einsatz von Web Services im Bankenumfeld dar.

**Kristijan Cvetkovic**

(Bank-Verlag) ist der technische Projektleiter des Gemeinschaftsprojektes und ist zudem Verantwortlich für den Bereich der Systemintegration. In seiner früheren Tätigkeit als Technologie-Berater und Systemarchitekt hatte er vor allem im Bereich J2EE, Komponentenarchitekturen und Middleware seinen Schwerpunkt.

**Phillip Ghadir**

ist Senior Consultant bei der innoQ Deutschland GmbH und beschäftigt sich mit der Architektur unternehmenskritischer Systeme unter Verwendung moderner Methoden und Technologien wie MDA, J2EE und Web Services.

SESSIONS

MITTWOCH / WEDNESDAY 21 JAN, 2004

Mi 9

15:30 – 17:00

The Real Time Enterprise – Essence of This Decade

This session will focus on the emerging world of the RTE (Real Time Enterprise), known by various names such as zero-latency enterprise, on-demand computing, adaptive enterprise, etc. The essence is to cut down latency and labour in achieving business goals. But the current IT infrastructure presents a number of hindrances towards this goal. We will elaborate on:

- What is the Real Time Enterprise?
- Motivation & Architectural Goals,
- Present Obstacles to achieve the Real-Time Enterprise
- The new Architecture for federation vs. integration & web services;
- Associated technologies - realtime events, realtime analytics, composite view & applications
- Example of technologies and new companies

**Jnan R. Dash**

is an executive consultant and software technology visionary in Silicon Valley, California. For the last 10 years, Mr. Dash was an executive at Oracle Corporation's headquarters in California. Most recently, he was Group Vice President, Systems Architecture and Technology, where he focused on Oracle's technology and solution planning for large enterprises worldwide. He was the CTO for Oracle's 16,000 consultants for two years. Prior to that he architected the planning of Oracle's flagship server and mid-tier products Oracle8i and 9i.

Mi 10

15:30 – 17:00

Planning Agile Projects

Most software projects I've come across are very poorly planned. They often have a very impressive chart on the wall describing a plan; but that plan is so out of sync with reality that it is more dangerous than useful. The painful truth is that many projects these days are faced with changing requirements, where even half way through a release cycle you still aren't sure what needs to go in the product. In such situations many principles of project planning are undermined, and if this isn't recognized a planning falls apart. Despite the uncertainties, agile projects must be planned and can be controlled. In this tutorial we'll look at simple yet effective technique that can be used to do that. The core of the ideas is based on the planning approach of XP (Extreme Programming) as described in Planning Extreme Programming. However we'll take the techniques and extend the ideas to allow the planning approaches to fit in with a broader range of agile processes such as Crystal and RUP. The talk will cover the purpose of planning and the basic principles of agile planning: four variables, project velocity, yesterday's weather, and division into release and iteration plans. With release planning we'll look at how requirements are chunked up into features (stories), the relationship between features and use cases, how features are estimated, how features are allocated to iterations. In iteration planning we'll look at the break down of features into tasks, allocation of tasks to people, sizing of tasks, and how an iteration is tracked. We'll look at scaling the planning process while sticking to the underlying values, based on experiences running larger projects and global multi-site development. The tutorial is based on the book Planning Extreme Programming by Kent Beck and Martin Fowler and is extended to cover techniques from other Agile methodologies.

**Martin Fowler**

is a software pioneer and renowned IT author and speaker. As Chief Scientist, Fowler works with ThoughtWorks' Global 1000 clients to solve real-world business problems through the use of next generation technologies and advanced software development methodologies. He helped pioneer the practical use of some of the industry's leading development techniques, including Software Patterns, Agile Methodologies, Unified Modeling Language (UML), Extreme Programming, Refactoring and Analysis Patterns. He has authored five books including: Analysis Patterns, Refactoring, the award-winning UML Distilled, Planning Extreme Programming and Patterns of Enterprise Application Architecture (Nov 2002).

MITTWOCH / WEDNESDAY 21 JAN, 2004

Mi 11

Effective Interface Design

15:30 – 17:00

Much is made of the pure interface mechanism as found in IDLs, Java, C# and other languages, but this enthusiasm is often not accompanied with advice on their effective use. They are often sold short as a poor relative of abstract classes. How can developers design interfaces that are stable, sufficient, extensible and sensitive to their context of use, such as call-backs or multithreading? This session outlines the principles and design considerations behind effective interface design.

Target Audience: Programmers (C++, C# or Java)



Kevlin Henney

is an independent consultant and trainer based in the UK. He has developed and delivered training course material and consultancy on many aspects of OO development.

His professional interests include patterns, OO and component-based design, architecture, distributed object systems, and languages, including C++, C#, Java, and Ruby. He is also a member of the BSI C++ standards committee.

Mi 12

Persistence Options for Object-Oriented Programs

15:30 – 17:00

This talk gives an overview of persistence options for o-o programs with a deep look at persistence patterns for object/relational access layers. You will get an idea of an ideal persistent o-o language and the ODMG standard. This will lead to forces which you need to know when deciding about persistence options. You will look at various options like flat files, object databases, relational databases, o/r databases, and finally at how o/r access layers for relational databases can be built. Coming from the patterns how to map objects to a database you will see degrees of heaviness in access layers: from build-your-own cheap solutions to heavier ones using meta-data. The talk ends with showing you what to expect in environments like J2EE/EJB and .NET.

Technologies/Concepts: Persistence, Patterns, Object oriented programs, Component Containers, .NET and J2EE

Target Audience: Software Architects who need to make choices for a persistence mechanism for o-o software systems

Prerequisites: General understanding of o-o programming

Level: Intermediate



Wolfgang Keller

has some 10+ years of experience with object-orientation and large scale systems design. Now an infrastructure architect for AMB Generali Informatik, he spent significant time documenting patterns for O/R access layers. He holds a M.Sc. in computer science from Technical University Munich.

Throughout his career he has applied structured and object oriented methods and used supporting tools in the development of these systems.

Mi 13

UML 2.0 for Complex Real-Time Systems

15:30 – 17:00

Do you use the UML? Wouldn't it be nice if the architecture and state machines in the UML matched the code? The UML has helped architects and designers capture and communicate their designs to a wide range of stakeholders, but during implementation the chance that the code and design will deviate can be high. During this presentation you will hear how existing projects have used the UML 2.0, Model Driven Development, and an iterative development process to make sure that What You See In the UML Is What You Get In the Code (WYSIUIWYGIC).



Andrew Lyons

is working at IBM RATIONAL and has over twenty years of experience in the software industry in the design and development of large-scale real-time systems. His experience ranges from micro controller applications and hardware design to complex air traffic control projects. Throughout his career he has applied structured and object oriented methods and used supporting tools in the development of these systems.

Mi 14

XML-Dokumente mit Oracle effizient speichern

15:30 – 17:00

XML-Dokumente lassen sich auf vielfältige Arten und Weisen speichern. Dieser Vortrag gibt einen kurzen Überblick über die verschiedenen Ansätze zur Speicherung von XML-Dokumenten. Je nach Anforderung können XML-Dokumente in der Datenbank rein relational, objektrelational oder textbasierend abgelegt werden. Jede dieser Varianten hat Einfluss auf Lade- und Abfrageperformance. Die objektrelationale Speicherung bietet die größte Flexibilität bei der Speicherung; daher bildet sie den Schwerpunkt dieses Vortrags. Der Teilnehmer lernt dabei Tipps und Tricks, XML-Dokumente performant zu speichern und zu verarbeiten.

Schwierigkeitsgrad: fortgeschritten

Zielpublikum: Entwickler, Architekten

Voraussetzungen: Grundkenntnisse in XML, OO, Datenbanktechnologie



Carsten Czarski

beschäftigt sich bei der ORACLE Deutschland GmbH intensiv mit der Oracle-Datenbank im Unternehmens-einsatz. In letzter Zeit steht dabei die Kombination mit den „neuen Technologien“ wie XML oder Java im Mittelpunkt.



Ulrike Schwinn

Ulrike Schwinn arbeitet in der Business Unit Datenbank der Firma Oracle. In ihrer Funktion als Sales Consultant berät und schult sie Kunden in Fragen der Datenbank und der neuesten Technologien im speziellen XML.

Mi 15

Using Java Technology Standards to Develop Open E-Business Solutions

15:30 – 17:00

Java Standards for creating open e-business solutions have evolved significantly through organizations such as the Java Community Process and Eclipse.org. This session will discuss how key specification development efforts within these organizations have effected the development and strategic direction of leading providers of software platforms within the enterprise realm. It will use examples to demonstrate how companies with long traditions of developing proprietary software have utilized Java-based technology to stay competitive, and will discuss what needs to happen in the future to fulfill the open platform and technology ideal within the enterprise arena.



Michael Bechauf

is Vice President of Java Architecture and Standards at SAP AG. He has 15 years of experience as a software developer and engineering manager of business applications. Michael represents SAP on key technology initiatives related to Java technology. Previously, he managed a team in the business area Collaborative Solutions, which built the largest J2EE application within SAP to date.

DONNERSTAG / THURSDAY 22 JAN, 2004

DO 1

09:00 – 10:45

**Getting into serious Gaming –
Online Gaming and Mobile Gaming**

Online Gaming is considered as the future of the interactive entertainment industry, and with more powerful handsets and downloadable games emerging, Mobile Gaming is becoming a time killer for everyone. In many respects, Gaming certainly belongs to the most demanding and most complex environments. The session will present various game types and their underlying technologies. Architecture patterns and typical game platform functionality will be presented, looking at case studies where this technology has been implemented in the past. In particular the technology behind Mobile Gaming will be covered, using Gaming as an example of how applications can be brought successfully into wireless environments.

Technologies/Concepts:

- Online and Mobile Gaming game types - Game Server functionality - J2ME - Grid computing

Target Audience: Architects, Developers

Prerequisites: basic knowledge in Java and e-business

Level: intermediate - advanced

**Steffen Schäfer**

is Technical Thought Leader for wireless e-business in IBM Global Services. On a number of projects he has worked as an architect and technical lead on wireless application platforms and applications for mobile computing. Currently, he is strongly engaged on projects for Online and Mobile Gaming.

DO 2

09:00 – 10:45

**Web Services, REST and the
Service-Oriented Architecture**

What are the real differences between these technologies? Why have we failed to achieve real loose coupling. What is working now, what has failed, and what is still a promise? What are the real issues between document-oriented and RPC-style communications, and why have we failed to implement these correctly. Where is Web Services failing, and how can alternative REST, SOA, or simply a reworking of Web Services expectations fix things?

**K. Scott Morrison**

is the Director, Architecture for Layer-7 Technologies. He is currently leading a team building security infrastructure for Web Services. Prior to his joining Layer-7, Scott was the Director, Architecture and Technology at Infowave Software, where he led a technology group building secure, wireless email systems for cell phones, PDAs, and laptops. Scott's current research interests lie in enterprise XML messaging architectures, Java/XML

DO 3

09:00 – 10:45

Metamodellierung

Im Rahmen modellgetriebener Entwicklung und der MDA spielt die Metamodellierung eine entscheidende Rolle. Metamodellierung beschreibt die Modellierung von Modellierungssprachen. Sie ist damit die Grundlage für effektive, domänenspezifische Modellierung, architekturzentrierte Entwicklung Modellvalidierung sowie Codegenerierung. Diese Session erläutert die grundlegenden Konzepte hinter der Metamodellierung, beschreibt, wie diese mit UML umgesetzt werden kann, und gibt außerdem konkrete Ratschläge, wie metamodellbasierte Modellvalidierung und Codegenerierung umgesetzt werden kann.

Technologien/Konzepte:

- UML-Erweiterung
- Modellgetriebene Entwicklung/MDA
- Metamodellierung
- Modellvalidierung

Zielpublikum: Entwickler, Architekten

Voraussetzungen: Objektorientierung, UML

Schwierigkeitsgrad: mittel bis fortgeschritten

**Markus Völter**

ist als freiberuflicher Berater für Softwaretechnologie und -engineering tätig. Sein Schwerpunkt liegt im Bereich der Architektur großer, verteilter Systeme. Er arbeitet derzeit vor allem im Bereich architekturzentrierter, modellgetriebener Softwareentwicklung.

DO 4

09:00 – 10:45

Interworking von Java und .NET

Java und .NET werden sich nicht gegenseitig vom Markt verdrängen, sondern es wird ein Nebeneinander geben. Damit stellt sich die Frage, wie beide Welten zusammen arbeiten können. Dieser Vortrag stellt verschiedene Ansätze von Web Services, über Bridges bis zu Erweiterungen der Remote-Architekturen einander gegenüber und bewertet diese. Dabei wird nicht nur auf technische Details eingegangen, sondern es werden auch die Stärken und Schwächen diskutiert und konkrete Empfehlungen gegeben, wann welcher Ansatz geeignet ist. Das Ziel des Vortrages ist es, Managern und Entwicklern mit einem neutralen Vergleich die Entscheidungsgrundlagen für eigene Projekte an die Hand zu geben.

Technologien/Konzepte:

- SOAP / XML-RPC
- .NET / Java-Bridges
- .NET Remoting Custom Channels

Zielpublikum: Entwickler, Manager und Software-Architekten

Voraussetzungen: Grundkenntnisse in Java und .NET sind hilfreich

Schwierigkeitsgrad: mittel

**Hartmut Kocher**

ist einer der Geschäftsführer der Firma Cortex Brainware Consulting & Training GmbH. Er verfügt über mehr als 15 Jahre praktischer Erfahrungen im Bereich objektorientierter Softwareentwicklung. Seine Spezialgebiete umfassen die Themen Projektmanagement, Entwicklungsprozesse und Softwarearchitektur. Er arbeitet als Consultant in verschiedenen Java- und .NET-Projekten.

**Martin Lang**

ist ebenfalls Geschäftsführer bei Cortex Brainware und hat langjährige Erfahrung im Bereich objektorientierter Softwareentwicklung. Er arbeitet als Consultant in verschiedenen Java- und .NET-Projekten und befasst sich mit Middleware-Technologien.

DONNERSTAG / THURSDAY 22 JAN, 2004

DO 5

Multi-Platform Development in C++

09:00 – 10:45

C++ developers still make up the single largest group of any C++ programming language today. Recent trends and industry comment has tended to place C++ as more legacy systems. C++ developers work in a range of industries, on very varied platforms and with the widest variety of tool-chains and this has made it difficult to address this large group as a single audience. Borland have recently looked to address this problem and are now providing multi-platform, multi toolchain developer solutions. This session will provide an overview of how to approach multi-platform C++ development and the success that this can bring to both maintaining existing C++ systems as well as developing new ones. Delegates will also be provided with in depth demonstrations from an Application Lifecycle Management perspective.



Jason Vokes

is European product line manager for Rapid Application Development (RAD) products at Borland. The RAD portfolio at Borland includes Delphi, C++ Builder and Kylix. Prior to coming to Borland in 1998 he was a technical consultant with a focus on C++, Delphi and Java. He has over 13 years of software development experience in C++, Delphi and Java and has won several awards. He is the author of two well-known books: 'C++Builder for Dummies' and 'C++Builder 3 for Dummies'

DO 6

Sicherheit, Authentifizierung, Autorisierung und Payment in mobilen Anwendungen mit J2ME

09:00 – 10:45

Sicherheit, Authentifizierung und Autorisierung von Benutzern sowie die Abrechnung bezogener Leistungen sind zentrale Themen in mobilen Anwendungen. Mit der Java 2 Micro Edition (J2ME) steht eine neue Technologie zur Verfügung, welche es erlaubt, komfortablere mobile Anwendungen zu bauen, als dies bisher möglich war. Der Vortrag zeigt auf, wo mit dieser Technologie die Herausforderungen bezüglich der genannten Themen liegen. Mögliche Lösungsansätze werden aufgezeigt und anhand einer konkreten Anwendung bewertet. Schließlich wird ein Ausblick auf zukünftige Entwicklungen gegeben.

Zielpublikum: Entwickler, Software-Architekten, Technische Leiter von IT-Projekten

Voraussetzungen: Konzeptionelle Kenntnisse von Kerntechnologien des Internet und der Mobilkommunikation, wie HTTP, SMS und WAP, Java Grundkenntnisse

Schwierigkeitsgrad: mittel bis fortgeschritten

Wer sollte teilnehmen: Personen, die einen Überblick über die Themen Authentifizierung, Autorisierung, Sicherheit und Payment in mobilen Anwendungen mit J2ME benötigen.



Roland Loser

ist Senior Software Engineer und Leiter der Java Factory der Glue Software Engineering AG in Bern. Er hat mehrjährige Erfahrung in Consulting und Schulung im Bereich objektorientierter Technologien und verteilter Anwendungen. Bei Glue entwickelt er seit 1997 verschiedene Produkte und Services im Bereich mobiler Anwendungen.

DO 7

Creating Web Services for Java Developers

09:00 – 10:45

Using live demonstrations and real-world examples, we'll show how to create a simple Web Services in 30 minutes. Attendees will leave having an introductory understanding of the technologies and standards that underpin Web Services, and a practical grasp of how to create, deploy and manage Web Services in the Java environment.



Anne Thomas Manes

is the founder and CEO of Bowlight, a software industry analyst and consulting firm, and a participant in Web Services standards development efforts at W3C, OASIS, WS-I, and JCP. Before starting Bowlight, she was the Chief Technology Officer at Systinet, the Web Services Infrastructure Company.

DO 8

Evidence and Business Case for Iterative or Agile Development

09:00 – 10:45

Although iterative, incremental, and evolutionary "agile" development in software is in the ascendance as the "modern" or agile approach to replace ad hoc or waterfall (sequential lifecycle) development, its practiced and published roots go back surprisingly far. At least as far back as the early 1960s, as a contemporary alternative to the waterfall model.

In this presentation, I'll share some of the research and standards-body evidence promoting iterative development, and demoting the waterfall development, including size, change, and defect research. I'll discuss some of this research in detail, and provide citations to many related studies. These results can be used as one basis for a business case that I will also share. This presentation will also explore the reasons and historical accidents of why a sequential document-driven waterfall model was promoted in academic texts, by early standards bodies, and among various project management groups, in contradiction to the research, history, and expert advice.

I'll also share some of the history of iterative development for software projects. It has in fact been successfully applied since the 1960s on some of the largest and most risky projects, including the primary flight control software for the USA Space Shuttle, among countless other projects, some of which will be highlighted. I will also demonstrate that many software engineering thoughtleaders of the past four decades have consistently promoted iterative development in their work and writings, and vigorously advocated avoiding the waterfall model.



Craig Larman

is the author of "Applying UML and Patterns - An Introduction to Object-oriented Analysis and Design and the Unified Process," a popular text on OOA/D, requirements analysis, and iterative development. He also co-authored the "Java 2 Performance and Idiom Guide" and is currently writing "Agile and Iterative Development: A Manager's Guide." He serves as Chief Scientist at Valtech USA, part of an international consulting group. He has been using object technologies since 1984, and for many years has assisted others in developing object systems, adopting practical iterative development processes, and in learning to apply object technologies, and agile modeling and requirements methods. He holds a B.Sc. and M.Sc. in computer science.

DONNERSTAG / THURSDAY 22 JAN, 2004

DO 9

09:00 – 10:45

Finishing Faster: J2EE Productivity with Choice using Oracle JDeveloper and ADF

This talk explains the benefits of using existing J2EE application frameworks to speed up development. We'll explore scenarios involving web user interfaces built with Jakarta Struts and JSP pages, rich client user interfaces built with Swing, and web services interfaces, and describe how all of these can make use of the same, core business objects, query components, and business services. We'll see how, by using the right tools, framework-based J2EE development can add productivity throughout the entire software lifecycle, leaving you more time to focus on building the actual application logic.

**Steve Muench**

author of O'Reilly's „Building Oracle XML Applications“, is Consulting Product Manager on the Business Components for Java Development Team at Oracle Corporation. In his over thirteen years at Oracle, he's been involved in the support, development, and evangelism of Oracle's application development tools, database, and XML technologies.

ERFAHRUNGSBERICHTE / CASE STUDIES

DONNERSTAG / THURSDAY 22 JAN, 2004

CS 16

11:15 – 12:00

Tool-unterstützte Betrachtungen von Software-Qualität und -Architekturen

Mit zunehmendem Alter werden Softwaresysteme schlechter verständlich und wartbar. Erfahrungsgemäß liegt das u.a. daran, dass die Implementierung zunehmend degeneriert, da es schwierig ist festzustellen, wo und wie sie von der geplanten Architektur abweicht.

Teil 1: Vorstellung der Grundidee des Software-Tomographen und der von ihm unterstützten Qualitätsanalysen: Architekturanalyse, Zyklusanalyse, metrikbasierte Analyse.

Teil 2: Praktische Erfahrungen mit dem Software-Tomographen bei einmaligen Qualitätsanalysen und kontinuierlichem, vorbeugendem Einsatz: Vorgehensweise, Ergebnisse und Nutzen.

Stichpunkte: - Softwarequalität - Qualitätsmetriken - Softwarearchitektur - Qualitätsmanagementprozess

Zielgruppe: Manager, Projektleiter, Qualitätssicherer, Entwickler

Voraussetzungen: Grundverständnis für große Softwaresysteme, Grundverständnis Software-Architektur

Schwierigkeitsgrad: mittel

**Walter Bischofberger**

beschäftigt sich seit bald 20 Jahren mit der Entwicklung von Softwareentwicklungswerkzeugen. U.a. implementierte er die Programmierungsumgebung SNIFF+. Seit vier Jahren arbeitet er an einem Software-Tomographen, einem Werkzeug zur Qualitätsanalyse und zum Verstehen großer und sehr großer Softwaresysteme. Dieses wird seit zwei Jahren erfolgreich in der Praxis eingesetzt.

**Henning Wolf**

ist Senior-Software-Architekt bei der it-wps GmbH in Hamburg. Er leitet (XP-) Projekte und schult und berät im Bereich Vorgehensmodelle, Java-Technologien und Software-Architekturen. Henning Wolf ist Mitautor des Buchs „Software entwickeln mit eXtreme Programming“.

CS 17

11:15 – 12:00

Portal zur Materialversorgung in der Luftfahrtindustrie

In den letzten 20 Jahren sind in Unternehmen stark gewachsene Strukturen entstanden, die häufig aus zahlreichen völlig unterschiedlichen Spezialsystemen bestehen. Obschon diese Systeme häufig optimal auf ihre jeweilige Aufgabe zugeschnitten sind, sind sie auch nur schwer an neue Anforderungen anpassbar, und die Kommunikation zwischen den Systemen ist mangelhaft.

Am Beispiel des Projektes eMAX bei der Lufthansa Technik wird gezeigt, wie wichtig Standards und Referenz Implementationen sind, um zukunftssichere IT Lösungen zu erstellen. Mit eMAX werden ca. 4000 Benutzer der Lufthansa Technik AG via Web an die materialversorgenden Systeme angebunden. Die Implementierung erfolgt gemäß SUN Pet Shop Referenzmodell. eMAX ist seit 12/2001 in einer ersten Ausbaustufe in Betrieb.

**Johannes Mainusch**

beschäftigt sich seit 1986 mit Informatik und hat 1995 in Hamburg promoviert. Seine beruflichen Stationen umfassen Projektleitungen im Rechenzentrum des Deutschen Elektronen Synchrotrons und bei der Lufthansa Technik AG. Seit 2000 ist er als Produktmanager E-Business und als Projektleiter bei der Lufthansa Systems beschäftigt.

CS 18

11:15 – 12:00

J2EE Aware Middleware

Das Cassiopeia Projekt der Firmen Allgemeine Kredit (AK), ein Unternehmen der Coface AG, Paris, und NovaTec GmbH ist eine Component Aware Middleware Architecture, welche es erlaubt, schnelle und hochmoderne Business Applikationen zu entwickeln. Duplex Kommunikation bei der Objektverteilung, prozess- und objektorientierte Entwicklung der Applikationen und generische Unterstützung von OR-Mappern gehören dabei zu den Highlights dieser Architektur, die aufzeigt, dass es möglich ist, Component Technologien ohne Einschränkungen objektorientiert zu nutzen. Mit diesem Projekt ist es gelungen, die Rückversicherungssparte des Gerling-Konzerns schnell in die AK-IT zu integrieren.

Zielpublikum: Software Architekten, IT-Manager, Projektleiter

Voraussetzungen: Kenntnisse in Fragen der Middleware und Framework Entwicklung, Kenntnisse in Java.

**Michael Kowatsch**

ist Softwarearchitekt und Projektleiter bei der Firma NovaTec GmbH, bei der er im Kundenauftrag Framework Lösungen entwickelt und implementiert. Seine Forschungs- und Arbeitsgebiete umfassen dabei Objekttechnologie, Komponententechnologie Software- und Frameworkdesign.

DONNERSTAG / THURSDAY 22 JAN, 2004

CS 19

11:15 – 12:00

**W3C Web Services Architecture:
An Overview and Update**

Web Services promise a convenient means of loosely coupling network applications by exchanging messages. Web Services products and specifications have proliferated in the marketplace, but describing a common, vendor-neutral, standards-based architecture has been challenging and sometimes contentious. This talk presents a technical overview of the current Web Services architecture work at the W3C, and an update on the status of this work.

Intended audience: Anyone interested in Web Service standardization efforts.

**David Booth**

is a W3C Fellow from Hewlett-Packard. He is a member, editor and alternate staff contact of the Web Services Architecture and Web Services Description working groups at the W3C. Dr. Booth holds a Ph.D. in Computer Science from UCLA, where he specialized in programming language design.

CS 20

11:15 – 12:00

**Keine Magie – Robuste Infrastrukturen
für verteilte Entwicklerteams**

Heutige Entwicklungsprojekte unterliegen ständigen Änderungen. Der ultimative Härtestest für die Infrastruktur und die Prozesse ist eine Verteilung des Projektes auf mehrere Standorte mit der daraus resultierenden Komplexität. Anhand von Fallbeispielen werden typische Antipatterns während der Planung aufgezeigt, aus denen sich die Best Practices für eine solide Vorgehensweise ableiten.

**Rainer Heinold**

studierte an der Fachhochschule Augsburg Informatik mit dem Schwerpunkt Wirtschaft. Gleichzeitig war er als Entwickler und Projektleiter für Softwareprojekte im öffentlichen und kommunalen Umfeld bei einer Unternehmensberatung in München tätig. Seit April 2003 ist er bei IBM RATIONAL weltweit verantwortlich für die Community of Practice zum Thema Enterprise Change Management.

CS 21

11:15 – 12:00

Wireless Web Services using Java

This session will discuss:

- Issues with Web Services on constrained devices (PDAs, cell phones).
- Network issues.
- Existing development tools in open source and commercial space.
- Tradeoffs between pJava and emerging J2ME profiles.
- Live demonstration of J2ME Web services (possibly even provisioning directly onto an HP iPAQ device with a wireless card).

**K. Scott Morrison**

is the Director, Architecture for Layer-7 Technologies. He is currently leading a team building security infrastructure for Web Services. Prior to his joining Layer-7, Scott was the Director, Architecture and Technology at Infowave Software, where he led a technology group building secure, wireless email systems for cell phones, PDAs, and laptops. Scott's current research interests lie in enterprise XML messaging architectures, Java/XML.

CS 22

11:15 – 12:00

**Towards Performance
Via Software Resource Architecture**

Complex software solutions often fail to fulfil the non-functional system requirements. Unfortunately, this fact is hardly ever realised in time, but not before integration testing or going live. The efforts needed to meet the non-functional requirements usually exceed the budget available by far. Being at its limits, the system cannot be scaled any further either. Learn how to solve this dilemma by predicting the system resource usage and identify potential logical resource bottlenecks.

**Dieter Dirkes**

is a consultant for application architectures at SPM. Based on his long time project work, Dirkes possesses in-depth expertise in the areas of J2EE server technology, Unix systems, networks and security, software design, and UML modelling. Currently, he focuses on performance tuning in multi-layer application systems. Mr Dirkes holds a degree in IS.

CS 23

11:15 – 12:00

**Implementing Vertical XML Standards –
A Case Study**

OASIS is an international, not-for-profit consortium that designs and develops industry standard specifications for interoperability based on XML. This session will describe the latest developments in OASIS standards area, in particular regarding the implementation of vertical XML standards in various application domains.

Karl Best

Vice President of OASIS, is responsible for managing the consortium's industry standards efforts. Mr. Best has been involved with OASIS since its founding as SGML Open in 1993, and was a Director and Chief Strategy Officer of the consortium in 1997-98.

DONNERSTAG / THURSDAY 22 JAN, 2004

CS 24

11:15 – 12:00

Hochperformantes J2EE Framework für E-Commerce und E-Procurement Anwendungen

Die Nutzung von Applikationsservern im Rahmen geschäftlicher Anwendungsarchitekturen ist heutzutage nahezu zwingend. Durch sie wird eine Reihe von Technologien wie z.B. Webserver, Transaktionsmonitor, Messaging-System oder Datenbank zu einem gut harmonisierenden und in sich schlüssigen Framework zusammengefügt. Im Java-Umfeld setzt sich J2EE (Java 2 Enterprise Edition) einschließlich der Komponententechnologie EJB (Enterprise JavaBeans) für Applikationsserver immer mehr durch. In diesem Beitrag wird anhand von praktischen Beispielen eines bestehenden E-Commerce und E-Procurement Frameworks erklärt, wie man die Gesamtperformanz für J2EE Applikationen verbessert.

**Moritz Zimmermann**

studierte Betriebswirtschaftslehre an der Universität St. Gallen (Schweiz) und legte 1997 zusammen mit Carsten Thoma und Klaas Hermanns den Grundstein für die heutige *hybris AG*. Er verantwortet das Produktmanagement und die Entwicklung von Technologie, Marktausrichtung und Strategie der *hybris AG*. Als Visionär für Softwaretechnologien und Anwendungen zeichnet er für Konzept und Architektur der technologisch führenden *hybris* Produkte verantwortlich und trägt maßgeblich zu ihrer zukunftsorientierten Weiterentwicklung bei.

SESSIONS

DONNERSTAG / THURSDAY 22 JAN, 2004

DO 10

16:00 – 18:00

Aspect-Oriented and Meta-Programming with AspectJ

Aspect-oriented programming (AOP) is a technique for improving separation of concerns in software design and implementation, and an intriguing new approach to thinking about design and programming, falling broadly within the emerging trend of Generative Programming techniques. AOP works by providing explicit mechanisms for capturing the structure of crosscutting concerns. AspectJ is a seamless aspect-oriented extension to Java™. It can be used to cleanly modularize the crosscutting structure of concerns such as exception handling, multi-object protocols, synchronization, performance optimizations, and resource sharing. When implemented in a non-aspect-oriented fashion, the code for these concerns typically becomes spread out across entire programs. AspectJ controls such code-tangling and makes the underlying concerns more apparent, making programs easier to develop and maintain. This tutorial will introduce aspect-oriented programming and show how to use AspectJ to implement crosscutting concerns in a concise, modular way. It includes numerous examples to develop participants' understanding of AOP through AspectJ, including persistence, mock objects, and JavaBeans bound properties implemented with AspectJ. It will also demonstrate AspectJ's integration with IDEs such as Eclipse.

AspectJ is freely available at <http://www.aspectj.org>.

Prerequisites: Participants may optionally wish bringing a laptop installed with AspectJ and integration with one of its supported IDEs, as there may be a few short programming experiments to add some fun.

**Craig Larman**

is the author of "Applying UML and Patterns – An Introduction to Object-oriented Analysis and Design and the Unified Process," a popular text on OOA/D, requirements analysis, and iterative development. He also co-authored the "Java 2 Performance and Idiom Guide" and is currently writing "Agile and Iterative Development: A Manager's Guide." He serves as Chief Scientist at Valtech USA, part of an international consulting group. He has been using object technologies since 1984, and for many years has assisted others in developing object systems, adopting practical iterative development processes, and in learning to apply object technologies, and agile modeling and requirements methods. He holds a B.Sc. and M.Sc. in computer science.

DO 11

16:00 – 18:00

Fit, Agil und Eclipse – Ein Erfolgsbericht

(Nein, dies ist kein esoterischer Vortrag über Gesundheit im Alter.)

Agiles Vorgehen, Eclipse, J2EE, Test-Driven-Development, Fit sind einige Schlagworte, die in der letzten Zeit aufgekommen sind. Doch was steckt dahinter? Funktionieren sie wirklich auch in großen kritischen Projekten?

Der Vortrag stellt ein Projekt vor, in dem durch die erfolgreiche Anwendung und Kombination von agilen Praktiken, Eclipse und dem Akzeptanztest-Framework FIT in kürzester Zeit ein komplexes Content-Management-System für alle Reparatur- und Wartungsanleitungen eines der führenden weltweiten Automobilkonzerne entwickelt wurde. Der Vortrag stellt dabei die bemerkenswertesten Erkenntnisse und Erfolgsfaktoren des Projektes vor. Konkret geht es unter anderem um

- die Verwendung von Eclipse als Client-Plattform,
- einen agilen Prozess, der auch für 30 Personen skaliert,
- die Verknüpfung von Anforderungen, Akzeptanztests mit einem Wiki-Web und dem laufenden System,
- die Show-Stopper und deren Beseitigung und
- das erfolgreiche Zusammenspiel all dieser Technologien und Praktiken.

Zielpublikum: Projektleiter, Architekten und Systementwickler, die von den Vorteilen moderner effektiver Systementwicklung profitieren wollen

Schwierigkeitsgrad: mittel

**Markus Völter**

ist freiberuflicher Berater für Softwaretechnologie und -engineering. Sein Schwerpunkt liegt im Bereich der Architektur großer, verteilter Systeme. Er ist Co-Autor von Wiley's „Server Component Patterns“.

**Frank Westphal**

ist Extreme Programming Pionier. Als freiberuflicher Softwareentwicklungsscoach hilft er, Software zu planen, zu testen, zu entwickeln und auszuliefern.

**Jutta Eckstein**

ist Beraterin und Trainerin im In- und Ausland. Weltweit verfügt sie über eine einzigartige Erfahrung bei der erfolgreichen Umsetzung agiler Prozesse in mittleren bis großen unternehmenskritischen Projekten, wovon auch ihr neues Buch *Agile Software Entwicklung im Großen* handelt.

**Nicolai Josuttis**

ist unabhängiger Systemarchitekt, Projektleiter, Berater und Autor. Unter seiner technischen Leitung wurden in den Bereichen Finanzwesen, Telekommunikation, Verkehrstechnik, Automobilbau und Maschinenbau mehrere mittlere bis große kommerzielle Software-Systeme erfolgreich entwickelt.

DONNERSTAG / THURSDAY 22 JAN, 2004

DO 12

Domain Analysis for Product-Line Architectures

16:00 – 18:00

Product-line architectures promise better productivity and less maintenance costs for families of related software systems. However, specifying high-quality product-line architectures is a surprisingly difficult task. Yet a strong product-line architecture is one of the keys to a successful deployment of not only a product line, but any system destined to go through multiple releases. Commonality and Variability Analysis is a powerful tool for the specification of product lines. It can help designers produce systems that are robust in the face of change, and that can be easily customized. Additionally, it feeds naturally into OO design. This combination provides a proactive systematic approach to accommodating change in your system rather than haphazard reactions. This tutorial introduces – in a real-world setting – Commonality / Variability Analysis: its underlying principles, its methodology, and its marriage with OO design. When you leave, you will understand how to use Commonality and Variability Analysis in your OO project to specify a stable yet flexible software architecture.



Frank Buschmann

is senior principal engineer at Siemens Corporate Technology in Munich, Germany. His interests include Object Technology, Frameworks and Patterns. Frank has been involved in many software development projects. He is leading Siemens' pattern research activities. Frank is co-author of "Pattern-Oriented Software Architecture – A System of Patterns" and "Pattern-Oriented Software Architecture – Patterns for Concurrent and Networked Objects".

DO 13

Automatisiertes Testen – was, wann, wie?

16:00 – 18:00

Automatisiertes Testen hat einige populäre Auseinandersetzungen in den Medien in diesen Tagen verloren. Ein Blick in irgendein Testing-fokussiertes Magazin oder User-Gruppen zeigt Vorbehalte und massenweise warnende Berichte. Aber, schämen Sie sich nicht Ihrer Test-Methode! Mit dem richtigen Ansatz und Erwartungen kann automatisiertes Testen Ihnen wertvolle Arbeitszeit, Geld und Kummer ersparen. Dieser Vortrag zeigt Ihnen wie.



Andreas Fuchs

ist als Senior Technical Marketing Engineer bei IBM Rational Software in einer weltweiten Funktion verantwortlich für den Bereich Qualitätsmanagement und Automatisierte Testwerkzeuge. Schwerpunkt seiner Tätigkeit ist die Verbindung zwischen IBM Rational Kunden und der IBM Rational Produktentwicklung sowie dem IBM Rational Produktmarketing und Vertrieb.

DO 14

Vom Geschäftsprozess zum Code – ein kurzer Weg mit MDA

16:00 – 18:00

Geschäftsprozessmodellierung, Systemanalyse, Systemdesign, Implementierung: Vier Domänen, die eng aufeinander aufbauen, zwischen denen aber oft tiefe Gräben liegen. Das führt zu Inkonsistenzen zwischen den Modellen und somit zu Systemen, die nicht zu den Geschäftsprozessen passen. Mit der UML als gemeinsame Beschreibungssprache, der OOGPM Methodik und der MDA Technologie können diese Gräben überwunden werden.

Der Weg vom Geschäftsprozess zum Code wird kurz und ist klar vorgegeben.

Zielpublikum: Architekten, Analytiker, Designer, (Projektleiter), (Entwickler)

Voraussetzungen: Grundlagenkenntnisse in objektorientierter Analyse und Design



Thomas Stahl

ist Chef-Architekt bei der b+m Informatik AG. Sein Arbeitsschwerpunkt liegt auf der praktischen Umsetzung generativer und architekturzentrierter Software-Entwicklung.



Tim Weilkiens

ist Trainer und Berater bei der „oose.de Dienstleistungen für innovative Informatik GmbH“. Die Schwerpunkte seiner Arbeit sind die objektorientierte Analyse und Design im allgemeinen sowie die Geschäftsprozessmodellierung und die UML im speziellen. Er ist Co-Autor des Buches „Objektorientierte Geschäftsprozessmodellierung mit der UML“.

DO 15

Mobile mit .NET

16:00 – 18:00

Informationen jederzeit und auf jedem Endgerät verfügbar zu machen ist ein wichtiger Teil der langfristigen .NET Strategie von Microsoft. Diese Session zeigt, dass es bereits heute mit geringem Aufwand möglich ist, Applikationen auf mobilen Geräten wie Handy und PDA zu nutzen. Microsoft stellt dem Entwickler mit ASP.NET auf der einen Seite sowie dem zwischenzeitlich veröffentlichten Compact Framework auf der anderen Seite zwei ganz unterschiedliche Ansätze zur Implementierung von mobilen Applikationen zur Verfügung. Wo liegen die Stärken der beiden Technologien? Wo die Schwächen? Wann sollte welche eingesetzt werden? Lassen sich beide kombinieren? Die Session klärt diese und weitere Fragen.



Patrick A. Lorenz

ist Microsoft MVP .NET, Code Wise Member sowie CEO und CTO der PGK Software & Communication GmbH, einem IT-Dienstleister mit Schwerpunkt auf .NET. Daneben ist er als Autor unter anderem für die dotnetpro tätig und hat mehrere Fachbücher zu ASP.NET und C# geschrieben. Zu seinen Büchern zählen ASP.NET Grundlagen und Profiwissen sowie die ASP.NET Kochbücher für C# und VB.NET.

DONNERSTAG / THURSDAY 22 JAN, 2004

DO 16

EJB 2.1

16:00 – 18:00

Enterprise JavaBeans repräsentieren die fundamentale Komponententechnologie der J2EE-Plattform. Wegen ihrer Leistungsfähigkeit werden sie heute in zahlreichen Produktivsystemen genutzt. Die Zahl der kommerziellen Produkte und Open Source Ansätze ist geradezu unüberschaubar. Für den Java-Programmierer ist das Verstehen und Anwenden der EJB-Technologie daher essentiell. Ziel des Vortrags ist daher eine Einführung der EJB-Technologie sowohl bezüglich der zugrunde liegenden Konzepte als auch bezüglich der zur Verfügung gestellten Technologien. Der Vortrag adressiert die aktuellste Version des Standard, EJB 2.1, eventuell ergänzt um weitere Bestandteile, sollten sich bis zum Tag des Vortrags Erweiterungen herauskristallisieren. Der Teilnehmer lernt EJB 2.2 in seiner vollen Breite kennen.

Zielpublikum: Der Vortrag richtet sich an Entwickler und Architekten mit Java-Grundkenntnissen.



Michael Stal

leitet bei der Zentralabteilung Technik der Siemens AG die Forschung auf den Gebieten Distributed Object Computing und Enterprise Computing. Er ist Mitglied der OMG und Chefredakteur des SIGS-DATACOM-Fachmagazins JavaSPEKTRUM. Des Weiteren ist er Co-Autor des Buches „Pattern-Oriented Software Architecture - A System of Patterns“.

DO 17

**Development Frontiers:
The Business Case for Web Services**

16:00 – 18:00

The Burton Group Web Services offer the potential for making business organizations more flexible and responsive. The "price" could be major changes to enterprise application architectures. In an economic climate that discourages technology reengineering, how can Web Services be cost justified? What are the potential strategic and tactical benefits? This session will provide valuable insights on how to make the case for justifying Web Services projects in an era of tight budgets.



Anne Thomas Manes

is the founder and CEO of Bowlright, a software industry analyst and consulting firm, and a participant in Web Services standards development efforts at W3C, OASIS, WS-I, and JCP. Before starting Bowlright, she was the Chief Technology Officer at Systinet, the Web Services Infrastructure Company.

DO 18

Keys to building a Responsive Enterprise

16:00 – 18:00

We will talk about how corporations are evolving their strategy to focus on handling exceptions effectively and how integration technologies play a part in it. We will cover customer case studies from around the globe in different industries to show how people are already doing this using Oracle's technologies.



Amlan Debnath

is Oracle Vice President of Server Technology and joined Oracle in 2003 from TIBCO Software Inc., where he was vice-president of Integration Products. In his eight years at TIBCO, Debnath drove TIBCO's shift from messaging vendor to major player in the enterprise integration market, working actively with many world-leading customers to understand their requirements and develop products that better satisfied their needs. Prior to TIBCO, Amlan led engineering teams that designed software products and packaged solutions at Consilium (now part of Applied Materials).

TUTORIALS

FREITAG / FRIDAY 23 JAN, 2004

FR 1

Object-Oriented Reengineering Patterns

09:00 – 12:00

13:00 – 16:00

The rapid growth of object-oriented development over the past twenty years has given rise to many object-oriented systems that are large, complex and hard to maintain. These systems exhibit a range of problems, effectively preventing them from satisfying the evolving requirements imposed by their customers. This tutorial addresses the problem of understanding and reengineering such object-oriented legacy systems. The material is presented as a set of "reengineering patterns" - recurring solutions that experts apply while reengineering and maintaining object-oriented systems. The patterns distil successful techniques in planning a reengineering project, reverse-engineering, problem detection, migration strategies and software redesign. The principles and techniques described have been observed and validated in a number of industrial projects, and reflect best practice in object-oriented reengineering.

Details about the book can be found at <http://www.iam.unibe.ch/~scg/OORP/index.html>

Technologies/Concepts:

- object-oriented reengineering
- reverse engineering
- testing strategies
- refactoring

Target Group: developers, project leaders

Prerequisites: prior experience with object-oriented development

Level: Intermediate and advanced



Stéphane Ducasse

is a post doctoral researcher in the Software Composition Group in Berne. He served as technical leader of the FAMOOS Esprit project; a project whose goal it was to come up with a set of reengineering techniques and tools to support the development of object-oriented frameworks. He is an expert in object-oriented programming, design patterns, framework development, reflective programming and component technology. He gave tutorials on object-oriented reengineering at OOPSLA and ECOOP. He is one of the main designers of the MOOSE reengineering environment that is the basis for CodeCrawler, a program understanding tool.



Oscar Nierstrasz

is a Professor of Computer Science at the University of Berne, where he leads the Software Composition Group. He is the author of numerous publications on object-oriented and component-based technology. He has been active in the object-oriented research community for many years, serving on the programme committees of the ECOOP, OOPSLA and many other conferences.

FREITAG / FRIDAY 23 JAN, 2004

FR 2**Beyond the Gang of Four****09:00 – 12:00****13:00 – 16:00**

When software developers mention design patterns, the chances are that they are talking about Design Patterns, the classic book by the Gang of Four, rather than design patterns in general. Even when they are talking about the pattern concept, as opposed to specific patterns, they often think in terms of the form and idea presented in GoF, and rarely beyond. Since the publication of the seminal work by the GoF in 1994, however, a great deal of research and practice in patterns has led to a better understanding of both the pattern concept and the strengths and weaknesses of the GoF patterns themselves.

This tutorial revisits the GoF patterns, reflects on them, deconstructs them, and re-evaluates them from the practitioner's perspective: why patterns such as Abstract Factory, Builder, Flyweight, Command and others are missing vital ingredients to be proper parts of an architectural vocabulary; why Singleton decreases a system's flexibility and testability; why Iterator is not always the best solution for traversing aggregates; why State is not the only state pattern; why some patterns, such as Bridge, are more than one pattern; and what you can do about it.

**Frank Buschmann**

is senior principal engineer at Siemens Corporate Technology in Munich, Germany. His interests include Object Technology, Frameworks and Patterns. Frank has been involved in many software development projects. He is leading Siemens' pattern research activities. Frank is co-author of "Pattern-Oriented Software Architecture – A System of Patterns" and "Pattern-Oriented Software Architecture – Patterns for Concurrent and Networked Objects".

**Kevin Henney**

is an independent consultant and trainer based in the UK. He has developed and delivered training course material and consultancy on many aspects of OO development. His professional interests include patterns, OO and component-based design, architecture, distributed object systems, and languages, including C++, C#, Java, and Ruby. He is also a member of the BSI C++ standards committee.

FR 3**Agiles Software-Engineering****09:00 – 12:00****13:00 – 16:00**

Agilität und systematisches Vorgehen sind kein Widerspruch. Erfahrungen und Kenntnisse über methodisches und systematisches Vorgehen sind gerade auch für eine kompetente agile Softwareentwicklung hilfreich. In dem Workshop erleben Sie hautnah und live die agile Anwendung einer Softwareentwicklungsmethodik anhand eines durchgehenden praktischen Beispiels von der Idee bis zur prototypischen Umsetzung.

Ziel des Tutorials ist es, eine Kompetenz aufzubauen, selbst zu entscheiden, welcher Grad von Agilität oder wohldefinierter Prozesse in welchen Fällen sinnvoll ist, welche Techniken es gibt, was für und gegen sie spricht und, dass es DAS Patentrezept nicht gibt.

Zielpublikum: Entwickler, Analytiker, Projektleiter

Besonderheit:

Ich möchte eine lebendige, Trainingslager-ähnliche Atmosphäre schaffen und die Besucher aktiv einbeziehen. Es werden Teilnehmer-Lösungen einbezogen, aktiv ein Beispiel durchgearbeitet, Gruppendiskussionen und kleinere Übungen geben.

**Bernd Oestereich**

ist Geschäftsführer der oose.de Dienstleistungen für innovative Informatik GmbH und Autor zahlreicher auch international verlegter Buch- und Zeitschriftenpublikationen. Mit der objektorientierten Softwareentwicklung beschäftigt er sich seit Mitte der 80er Jahre, u.a. als Coach, Projektleiter, Analytiker, Designer, Entwickler, Trainer und Berater. Er hat verantwortlich in großen Projekten mitgewirkt, strategische Projekte mit angeschoben, beratend viele Projekte begleitet und systematisch objektorientiertes Know-how in verschiedenen Unternehmen aufgebaut. Seine Publikationen sowie seine Beratungs- und Schulungstätigkeit geben immer wieder wichtige Impulse für die objektorientierte Softwareentwicklung im deutschsprachigen Raum.

FR 4**MDA hautnah!****09:00 – 12:00****13:00 – 16:00**

Seit einiger Zeit macht die Abkürzung MDA (Model Driven Architecture) die Runde. MDA richtig eingesetzt, bietet bereits heute enorme Vorteile in realen Projekten. Dieses Tutorial besteht aus drei Teilen. Im ersten Teil erfahren Sie alles über den aktuellen Stand der OMG-Spezifikation. Im zweiten Teil wird auf Grundlage der OMG-Spezifikation eine praxiserprobte Interpretation vorgestellt. Und im letzten Teil wollen wir Sie dann „hautnah“ überzeugen: Mit einer kompletten Entwicklungsumgebung (Poseidon, Eclipse, Generator, JBoss, HDB, ANT) lernen sie Schritt für Schritt auf dem eigenen Notebook kennen, wie Sie MDA heute nutzbringend einsetzen können.

Zielpublikum: Java Entwickler, Architekten, Projektleiter

Wer sollte teilnehmen? Das Tutorial richtet sich an alle, die einen praktischen Eindruck gewinnen wollen, wie MDA heute erfolgreich in Projekten eingesetzt werden kann.

Level: mittel

Voraussetzungen: grundlegende Kenntnisse in Java und mehrschichtigen Architekturen und für den Praxisteil ein eigenes Laptop (Windows, >=256MB Speicher, 200 MB Plattenplatz, >= 500 MHz)

! Die Teilnehmerzahl ist auf 50 Personen beschränkt. !

Anmerkung:

Die im Tutorial installierte Software ist komplett frei verfügbar und kann somit auch nach dem Tutorial von allen Teilnehmern genutzt werden.

**Wolfgang Neuhaus**

ist Geschäftsführer und Gründer der itemis GmbH & Co. KG, einem innovativen Beratungshaus für objektorientierte Softwareentwicklung. Seine Spezialgebiete sind objektorientierte Vorgehensmodelle, Softwarearchitektur und MDA. Darüber hinaus ist er Mitbegründer der Architecture Management Group.

**Thomas Stahl**

ist Chef-Architekt bei der b+m Informatik AG. Er ist zuständig für die Konzeption und Umsetzung von Architekturen und Frameworks sowie für den Bereich Software-Engineering des Unternehmens.

**Martin Schepe**

arbeitet als Software-Architekt, Projektleiter und Berater bei der b+m Informatik AG. Er ist seit mehreren Jahren maßgeblich an der OO-Entwicklung von Softwaresystemen in den Bereichen Finanzwesen, Medizin und Versicherung tätig. Themenschwerpunkt ist die Beratung und das Coaching von Software-Projekten bei der Einführung von MDA-Konzepten.

FREITAG / FRIDAY 23 JAN, 2004

FR 5

Generative Programmierung

09:00 – 12:00

13:00 – 16:00

Nach einer umfassenden Einführung in die Grundlagen der generativen Programmierung wird die Entwicklung von Softwaresystemfamilien vorgestellt. Neben konkreten Implementierungsbeispielen bildet die Merkmalmodellierung einen Schwerpunkt. Eine Fallstudie zeigt die framebasierte Entwicklung kooperierender Generatoren für die .NET-Plattform.

Technologien/Konzepte: Systemfamilien, generative Programmierung, .NET

Zielpublikum: Entwickler, Programmierer

Voraussetzungen: Erfahrungen im Software-Engineering, Kenntnisse einer objektorientierten Programmiersprache

Schwierigkeitsgrad: Anfänger



Ulrich W. Eisenecker

Chefredakteur der Bit-Fabrik-Rubrik in OBJEKTSpektrum, ist Professor im Fachbereich Informatik und Mikrosystemtechnik der Fachhochschule Kaiserslautern am Standort Zweibrücken und Ko-Autor des Buchs „Generative Programming: Methods, Tools, and Applications“.



Thomas Wollny

ist ein Mitarbeiter der ComLet GmbH und studierte Angewandte Informatik an der Fachhochschule Kaiserslautern, Zweibrücken. Seine Schwerpunkte sind die Entwicklung von Web-Anwendungen, .NET und die generative Programmierung.

FR 6

Advanced Web Services mit Axis – live!

09:00 – 12:00

13:00 – 16:00

Apache Axis ist eine der populärsten SOAP-Implementierungen für Java, die bereits in zahlreichen Web Service-Projekten eingesetzt wurde. In diesem Tutorial lernen die Teilnehmer zunächst die Architektur von Axis kennen, die sich insbesondere durch ihre Flexibilität und einfache Erweiterbarkeit auszeichnet. Im weiteren Verlauf wird anhand praktischer Live-Beispiele demonstriert, wie auch fortschrittliche Web Service-Anwendungen mit Axis realisiert werden können. So lernen die Anwender, wie man die Axis-Engine mit Hilfe der so genannten Message Handler um beliebige Funktionalitäten erweitert und wie Web Services unter Axis mit Hilfe von WS-Security sicher gemacht werden können. Weiterhin werden die Interoperabilität mit .NET und das zur Verfügung Stellen von EJBs als Web Service demonstriert.

Zielpublikum: Entwickler

Voraussetzungen: Vorkenntnisse in SOAP und Java nötig, Erfahrung mit Web Service-Anwendungen und Axis hilfreich

Schwierigkeitsgrad: Fortgeschrittene



Thilo Frotscher

ist freiberuflicher Systemarchitekt, Trainer und Berater mit den Schwerpunkten Java, Web Services, XML und Software-Architekturen. Er beschäftigte sich von Beginn an stark mit Technologien des Web Services-Umfelds, leitete bereits etliche Schulungen auf diesem Gebiet und wirkte als Fachgutachter für Bücher im Bereich Web Services und XML. Ferner berichtet er in Fachmagazinen und auf Konferenzen über seine Erfahrungen.

ABENDKURSE / NIGHT SCHOOL

MONTAG / MONDAY 19 JAN, 2004

Nmo 1

Agile Database Techniques: Data Doesn't Have To Be A Four-Letter Word Anymore

18:15 – 19:45

In this presentation I discuss techniques for evolutionary database development, including:

- Database refactoring
- Agile-Modeling Driven Development (AMDD)
- Test-Driven Development (TDD)
- Mapping objects to relational databases
- Database encapsulation strategies
- Alternatives to relational databases
- Techniques for working with legacy data
- Concurrency control
- Effective referential integrity
- Real-world XML
- Tools for Agile DBAs

Audience: DBAs, Data professionals, agile developers

Prerequisite Knowledge: Understanding of the fundamentals of agile software development



Scott Ambler

is a Senior Consultant with Ronin International, Inc. since its inception in 1999. He actively works with Ronin clients on large-scale software development projects and on software process improvement (SPI) efforts around the world. He has worked in the IT industry since the mid 1980s and with object technology since the early 1990s. He has written several books and white papers on object-oriented software development, software process, Agile Modeling (AM), Agile Database Techniques, the Enterprise Unified Process (EUP), and other topics.

Nmo 2

Middleware for Distributed Real-time and Embedded Systems

18:15 – 19:45

Until recently, standard middleware technologies lacked key capabilities required by distributed real-time and embedded (DRE) systems. This tutorial provides in-depth coverage of the need for and capabilities of emerging real-time middleware, in particular Real-time CORBA and Real-time Java. The tutorial shows by example how standard real-time middleware mechanisms can be combined to implement predictable DRE applications.



Douglas C. Schmidt

is a Professor in the Electrical Engineering and Computer Science department at Vanderbilt University. His research focuses on patterns, optimizations, and analysis of OO frameworks that facilitate the development of distributed real-time and embedded middleware. Doug has co-authored books on pattern-oriented software architecture and C++ network programming.

MONTAG / MONDAY 19 JAN, 2004

Nmo 3

Understanding XBRL Terminology and Taxonomies

18:15 – 19:45

In this session led by the original founder of XBRL, attendees will learn the basic XBRL terminology and how to build XBRL taxonomies. This session will answer many questions and address many issues about the XML standard used by the banking and financial industries, including:

- What are taxonomies and how are they handled in XBRL?
- Purpose of taxonomy editor and an introduction to various XBRL taxonomy editors
- The relationship between schemas and linkbases
- Extension taxonomies
- Use and maintenance of taxonomies

Eric E. Cohen

is the current chair of the XMRL U.S. Steering Committee and an original founder of XBRL. He is the XBRL Technical Leader for Price Waterhouse Coopers. He hopes that XBRL GL will make large companies more efficient and help small companies and small CPA firms to cope with the benefit from information technology.

Nmo 4

Tackling Web Services Security

18:15 – 19:45

Web Services deployments typically use transport-level security for authentication and application-based access-control for authorisation. This presentation shows the limitations of transport-level security and introduces the XML technologies that complement the transport-level approach to provide a secure authentication solution. This presentation also covers the issues involved in providing access control in back-end applications and suggests a better, centralised approach to abstract authorisation information out of back-end applications and into a single point of control using XML-based query technologies.



Marc Chanilau

is Netegrity's security and Web Services expert. He created the OASIS Security Services Technical Committee (SSTC) in January 2001 which culminated in the adoption of SAML as an official OASIS standard in November 2002, and served as the first chair person of the SSTC. He was Co-author of the Security Services Markup Language (S2ML), a Netegrity specification which was used as a basis for defining SAML.

Nmo 5

UML basierte Modellierung, Visualisierung und Verifikation

18:15 – 19:45

Mit der UML 2.0 steht seit kurzem eine Notation zur Verfügung, die es erlaubt, fast alle Anforderungen in eindeutiger Weise zu visualisieren und formal zu beschreiben. Anforderungen, deren Umsetzung mit Hilfe der UML 2.0 modelliert und die damit visualisiert werden, lassen sich durch Ausführung des Modells verifizieren: die Simulation des Modells einer Anforderung erlaubt ein zweifelsfreies Urteil, ob dieses Modell das korrekte Abbild der Anforderung ist. Darüber hinaus ermöglicht das ausführbare UML 2.0-Modell auch die Validierung der Anforderungen per Simulation. Etwaige Unschärfen oder Lücken in den Anforderungen lassen sich auf diese Weise sehr viel leichter und vor allem früher entdecken. Nach der theoretischen Einführung in diese Methode wird die Vorgehensweise anhand eines praktischen Beispiels verdeutlicht.



Dirk Mikosch

ist Senior Technology Consultant bei Telelogic. Nach seinem Eintritt bei Telelogic im Jahr 1997 sammelte er zunächst als Softwareentwickler umfassende Projekterfahrungen auf dem Gebiet der Embedded Systeme. In den letzten Jahren spezialisierte er sich auf die Möglichkeiten und die praktische Anwendung moderner Modellierungsmethoden und -werkzeuge.

MITTWOCH / WEDNESDAY 21 JAN, 2004

Nmi 1

Iteratives Vorgehen – Erfolgsfaktoren und Fallstricke in der Praxis

18:30 – 20:00

Seit den 70er bekannt, seit XP und agiler Bewegung als Erfolgsrezept populärer den je: iteratives Vorgehen in Softwareentwicklungsprojekten. Dennoch sind in der Praxis vor allem in mittleren und großen Projekten verschiedene Erfolgsfaktoren zu beachten und typische Fehler zu vermeiden. Bernd Oestereich stellt diese anhand von Praxisbeispielen vor, klärt über verbreitete Missverständnisse und kritische Faktoren auf und beschreibt, wie iteratives Vorgehen zum Erfolgsrezept werden kann.

Zielpublikum: Projektleiter, Entscheider sowie Entwickler, Analytiker, Designer mit Projektleitungsinteresse



Bernd Oestereich

ist Geschäftsführer der oose.de Dienstleistungen für innovative Informatik GmbH und Autor zahlreicher auch international verlegter Buch- und Zeitschriftenpublikationen. Mit der oo-Softwareentwicklung beschäftigt er sich seit Mitte der 80er Jahre, u.a. als Coach, Projektleiter, Analytiker, Designer, Entwickler, Trainer und Berater.

Nmi 2

Patterns in .NET

18:30 – 20:00

Muster haben inzwischen Eingang in die meisten Softwareprojekte gefunden. Dies nicht zuletzt deshalb, weil Entwickler erkannt haben, welche leistungsfähiges und mächtiges Mittel Muster darstellen. In der Theorie abstrahieren Muster so weit von Plattformen und Programmiersprachen, dass es eigentlich nicht nötig sein sollte, über Patterns speziell in .NET zu philosophieren. In der Praxis zeigt sich aber bei der konkreten Implementierung, dass Plattformdetails und Spezifika der gewählten Programmiersprache die effiziente Umsetzung von Mustern erleichtern oder erschweren können. Zudem gibt es eine ganze Reihe unterschiedlicher Arten von Mustern: Implementierungsnähe Idiome, Architekturmuster zum Entwurf kompletter Systeme, Entwurfsmuster zur Definition von Subsystemen sowie Best Practice Mustersysteme, die beschreiben, wie sich eine Plattform, etwa .NET effizient nutzen lässt, um zum Beispiel Enterprise-Anwendungen zu entwickeln. Der Vortrag stellt zunächst vor, welche Konzepte von .NET und C# die effektive Implementierung von Mustern unterstützen. Anschließend werden Muster aus den genannten Kategorien exemplarisch genutzt, um die Umsetzung von Patterns in .NET zu demonstrieren. Ein besonderer Schwerpunkt liegt dabei auf den von Microsoft vorgestellten Best Practice Patterns zur Entwicklung von Enterprise-Anwendungen.

Zielpublikum: Der Vortrag richtet sich an Entwickler und Architekten mit Grundkenntnissen in .NET und C#.



Michael Stal

leitet bei der Zentralabteilung Technik der Siemens AG die Forschung auf den Gebieten Distributed Object Computing und Enterprise Computing. Er ist Mitglied der OMG und Chefredakteur des SIGSDATACOM-Fachmagazins JavaSPEKTRUM. Des Weiteren ist er Co-Autor des Buches „Pattern-Oriented Software-Architecture - A System of Patterns“.

MITTWOCH / WEDNESDAY 21 JAN, 2004

Nmi 3

The Quest for Real-Time Analytics

18:30 – 20:00

BI investments have traditionally been associated with systems that examine historical data, providing trends on past performance. Increasingly, organizations are requiring analytics at the customer touch point for applications such as real-time credit scoring. Real-time analytics marks the intersection of two emerging technologies: extraction, transfer, and load (ETL) with EAI. This session will help managers assess the capabilities and limitations of real-time analytic approaches, and provide guidelines for determining where real-time analytics are feasible and potentially profitable.



Jnan R. Dash

is an executive consultant and software technology visionary in Silicon Valley, California. For the last 10 years, Mr. Dash was an executive at Oracle Corporation's headquarters in California. Most recently, he was Group Vice President, Systems Architecture and Technology, where he focused on Oracle's technology and solution planning for large enterprises worldwide. He was the CTO for Oracle's 16,000 consultants for two years. Prior to that he architected the planning of Oracle's flagship server and mid-tier products Oracle8i and 9i.

Nmi 4

Model Driven Legacy Integration

18:30 – 20:00

Die Integration der Legacy-Anwendungen in neue Anwendungslösungen mit aktuellen Architekturen und Technologien wird wahlweise als lästiges Übergangsproblem oder als strategische Daueraufgabe angesehen. Übergangsprobleme lassen sich vielleicht mit Notlösungen beheben; strategische Aufgaben erfordern jedoch planvolles und methodisches Vorgehen. «Integrating what you've built with what you will build» wird von der OMG als eines der Hauptziele der Model Driven Architecture (MDA) definiert. Der Vortrag zeigt, wie dieses Ziel erreicht wird, und erläutert Erfahrungen aus der Praxis:

- Ableitung plattformunabhängiger Modelle (PIM) aus den Beschreibungen der Schnittstellen.
- Modellierung der Integration auf der Basis des OMG-Standards EDOC.
- Implementierung mittels moderner Generatoren, z.B. für die Verbindung von transaktionsorientierten Mainframe-Anwendungen mit serviceorientierten Middleware- und Client-Anwendungen.

Zielpublikum: IT-Leiter, Projektmanager, Software-Architekten

Voraussetzungen: Erfahrung mit Software-Architekturen

Schwierigkeitsgrad: mittel



Rüdiger Schilling

ist Mitgründer und Geschäftsführer der Delta Software Technology GmbH, einem Hersteller standard-basierter Werkzeuge für die modellgestützte Software-Entwicklung und -Integration. Herr Schilling hat mehr als 25 Jahre Erfahrung in Konzeption, Realisation und Einsatz von Software-Tools. Er vertritt die Delta Software regelmäßig bei internationalen Konferenzen, u.a. als Mitglied der OMG.

Nmi 5

Healing the Architecture: Maßnahmen für die Architekturfürsorge

18:30 – 20:00

Um Software-Architektur muss man sich ständig kümmern - auch wenn sie längst fertig ist. Die Aufgaben eines Architekten sind mit der ersten Erstellung und Einführung der konkreten Architektur nicht beendet. Dieses Tutorial stellt Mittel und Wege zur Verfügung, die Architektur von der Konzeption bis zur Auslieferung eines Produktes durchgehend zu gestalten und anzupassen. Große Software-Systeme und Projekte entwickeln durch ihre schiere Größe ein hohes Maß interner Komplexität und leiden unter den entsprechenden Problemen. Erfahrene Software-Architekten haben gelernt, diese Probleme zu erkennen, bevor sie dominant geworden sind, und der Situation entsprechende Gegenmaßnahmen einzuleiten. Diesen Erfahrungsschatz von Früherkennung, Ursachenforschung und Auswahl und Umsetzung von geeigneten Maßnahmen kann man zugänglich machen - in der Form von Diagnosen und Therapien.



Klaus Marquardt

arbeitet seit 1993 an objektorientierten Software-Projekten in unterschiedlichen Rollen, als Entwickler, Projektleiter, Architekt, Coach und Berater. Derzeit ist er für die Dräger Medical AG als leitender Software-Architekt in mittelgroßen und großen, oft internationalen Softwareprojekten tätig sowie als interner Berater für Entwicklungsprozesse und modulare Architekturen.

DONNERSTAG / THURSDAY 21 JAN, 2004

Ndo 1

.NET und Java - Integration abseits von Web Services?

18:30 – 20:00

Für die Integration von .NET und Java Applikationen scheinen SOAP Web Services als Medium erster Wahl. Nachdem SOAP jedoch nicht alle Funktionen im Sinne eines objekt-orientierten RPC zur Verfügung stellt, wird auch weiterhin von Drittherstellern proprietäre Brückensoftware entwickelt. In diesem Vortrag stellt Ingo Rammer mehrere Vertreter dieser Kategorie vor und vergleicht diese untereinander. Gleichzeitig geht er auf die wichtigsten Unterschiede zu den gängigen SOAP Toolkits ein und betrachtet hier vor allem Performanz, Interoperabilität und Zukunftssicherheit der jeweiligen Lösungen.

Zielpublikum: Architekten, Entwickler

Schwierigkeitsgrad: mittel



Ingo Rammer

ist unabhängiger Software-Architekt, -Entwickler und Technologieberater mit Fokus auf Design und Entwicklung von verteilten Applikationen auf Basis des .NET Frameworks und Java. Seine Kunden sind Firmen der Softwareentwicklungs- und Telekommunikations-Branche. Ingo Rammer's Bücher „Advanced .NET Remoting“ und „Advanced .NET Remoting in VB .NET“ sind 2002 bei Apress erschienen.

DONNERSTAG / THURSDAY 21 JAN, 2004

Ndo 2

Von C++-Templates zu Frames

18:30 – 20:00

Templates bilden die Basis für die generische Programmierung und die Template-Metaprogrammierung. Frames sind parametrisierbare Quellcode-Fragmente beliebiger Programmiersprachen (also auch C++-Quellen). Beispielhaft wird anhand der Frame-Prozessoren ANGIE und XFramer gezeigt, wie die Möglichkeiten der Template-Programmierung mit Frames nachgebildet werden können und welche Einschränkungen und Vorteile bestehen. Im Gegensatz zur Template-Metaprogrammierung wird die Verwendung eines Frame-Prozessors von vielen Entwicklern als wesentlich einfacher empfunden.

Technologien/Konzepte: Templates, Frames, Metaprogrammierung, **Zielpublikum:** Entwickler, Programmierer

Voraussetzungen: Solide Kenntnisse einer objektorientierten Programmiersprache, C++-Kenntnisse sind von Vorteil

Schwierigkeitsgrad: mittel



Ulrich W. Eisenecker

Chefredakteur der Bit-Fabrik-Rubrik in OBJEKTspektrum, ist Professor im Fachbereich Informatik und Mikrosystemtechnik der Fachhochschule Kaiserslautern am Standort Zweibrücken und Ko-Autor des Buchs „Generative Programming: Methods, Tools, and Applications“.

Ndo 3

Änderbare Software durch Testgetriebene Entwicklung

18:30 – 20:00

Software ist leicht änderbar. Zu leicht, wie sich häufig herausstellt. Eine Hürde besteht deshalb immer darin, Software so zu entwickeln, dass sie funktioniert, wie sie funktionieren soll. Eine andere Hürde ist, einmal entwickelte Software auch problemlos weiterzuentwickeln. Diese Session vermittelt Ihnen die Testgetriebene Softwareentwicklung. Sie lernen einige bewährte Techniken kennen, mit denen Sie die Änderbarkeit Ihrer Software aufrechterhalten können, gleichzeitig ihre Zuverlässigkeit erhöhen und Ihre eigene Produktivität steigern.

Technologien/Konzepte:

- Der testgetriebene Entwicklungszyklus
- Automatisierte Tests mit JUnit und FIT
- Isoliertes Testen mit Mock-Objekten
- Build-Verifikation mit CruiseControl
- Testen als Design- und Analysetechnik

Zielpublikum: Softwareentwickler, Technische Projektleiter

Voraussetzungen: Grundkenntnisse der objektorientierten Programmierung mit Java

Schwierigkeitsgrad: mittel



Johannes Link

Nach 3 Jahren in der akademischen und industriellen IT-Forschung ist Johannes Link seit 1999 Softwareentwickler und Projektleiter bei der andrena objects ag. Er ist Autor der Bücher „Unit Tests mit Java - Der Test-First-Ansatz“ und „Unit Testing in Java - How Tests drive the Code“.



Frank Westphal

ist Extreme Programming Pionier. Als freier Berater und Trainer hilft er seinen Kunden, Software zu planen, zu testen, zu entwickeln und auszuliefern. Wenn Frank nicht programmiert, tippt er die letzten Kapitel seines Buchs zur Testgetriebenen Entwicklung mit JUnit und FIT.

Ndo 4

Java Generics

18:30 – 20:00

Die Erweiterung von Java um generische Typen und Methoden ist bereits seit dem Erscheinen von Java in den 90er Jahren diskutiert worden. Nun endlich, in der Version 1.5 von J2SE, wird das Sprachmittel der Java Generics freigegeben und wird damit relevant für alle Java-Programmierer, insbesondere weil viele der Klassen aus dem JDK dann parametrisiert sein werden. Java Generics werden häufig mit C++ Templates verglichen – ein Vergleich, der eher irreführend ist. Java Generics haben mit C++ Templates fast gar nichts gemeinsam. C++ Templates bilden eine Turing-komplette Maschine, mit der man beliebige Programmieraufgaben lösen kann (siehe Template-Meta-Programmierung). Java Generics dagegen kann man eher als syntaktische Verzierungen des Source-Codes beschreiben. Der generische Source-Code wird nämlich per „Type-Erasure“ in gewöhnlichen Java Bytecode übersetzt. Dies geschieht aus Kompatibilitätsgründen, hat aber allerlei verwirrende Nebeneffekte. In diesem Tutorial sehen wir uns die neuen Sprachmittel an, wie sie benutzt werden können, um besseren Java-Code zu schreiben, aber auch wo die Grenzen von Java Generics sind. Dabei geht es um parametrisierte Typen und Methoden, kovariante Returtypen sowie Änderungen im JDK (wie generische Collection und erweiterter Support für Reflection). Wir sehen uns außerdem die Details der Typparameter mit ihren „Bounds“, die automatische Deduktion der Typparameter beim Methodenaufruf sowie die Übersetzung von generischen Java-Code in Java Bytecode an.

Zielpublikum: Java-Entwickler, die sich über die neuesten Spracherweiterungen informieren wollen

Schwierigkeitsgrad: mittel, **Voraussetzungen:** Grundkenntnisse Java



Angelika Langer

arbeitet als unabhängiger Berater und Trainer mit eigenem Schulungsprogramm im Bereich der Software-Entwicklung mit C++, Java und C#. Sie ist Autor zahlreicher Veröffentlichungen, darunter die Kolumne „Effective Java“ im JAVAspektrum, sowie Sprecher auf internationalen IT-Konferenzen.

Ndo 5

Semantic Web Technologies @ Work

18:30 – 20:00

The world wide web is the largest knowledge base ever built. Nearly every information may be found on the web. Making even parts of this huge amount of information interpretable by computers will drastically revolutionize current business processes and will even create new business models. This is the goal of the next generation web, the Semantic Web. Ontologies which represent the knowledge about an application domain are the means to reach this goal. Emerging standards for ontology languages are RDF(S) and OWL. RDF(S) is a simple conceptual language which supports classes with binary relationships to other classes, hierarchies of classes and relationships with attribute inheritance and instances of classes. OWL adds description logic primitives to RDF(S). Besides their use in the Semantic Web, ontologies also apply in companies to manage complex dependencies and to integrate different data sources. In this talk an introduction to the concepts of the Semantic Web is given and the practical application of these concepts are shown for a project in automotive industry. In this project an ontology-based assistant for configuring test cars has been developed. This system knows about the complex relationships of car parts and integrates different information sources for accessing up-to-date information about configurations, parts and part lists. By that way Semantic Web technologies help in optimizing the engineering processes of this car manufacturer.



Jürgen Angele

is currently CEO of Ontoprise GmbH, a provider of semantic technologies. Ontoprise has been co-founded by him in 1999. In 1994 he became a full professor in applied computer science at the University of Applied Sciences, Braunschweig, Germany. From 1989 to 1994 he was a research and teaching assistant at the University of Karlsruhe, Institute AIFB. He did research on the operationalization of the knowledge acquisition and representation language KARL, which led to a Ph.D. (Dr. rer. pol.) from the University of Karlsruhe in 1993. From 1985 to 1989 he worked for the companies AEG, Konstanz, Germany, and SEMA GROUP, Ulm, Germany. He received the diploma degree in computer science in 1985 from the University of Karlsruhe.

Dienstag / Tuesday 20 Jan, 2004**13:00 - 17:00 DeveloperDay Oracle/HP****Grid Computing – mehr als eine Vision?**

In diesem DeveloperDay lernen Sie die wesentlichen Innovationsbereiche des Enterprise Grid Computing kennen.

- Standardisierung, auf low-cost, high density modularen Servern, sowie Storage Systeme (Infrastruktur, Blade Server, Linux)
- Konsolidierung und Ressourcen-Verteilung (Clustering, J2EE Migration, Zugriffskonsolidierung, EAI)
- Automation und Monitoring (Management Tasks mit Oracle Enterprise Manager, Webservice Automation)
- Abstraktion von Diensten und Services (Service orientated Architecture, Webservices)

Wir zeigen Ihnen, welche Technologien Sie heute schon nutzen können.

20. - 22. Jan 2004**10:00 - 18:00 ConsultantsCorner Oracle/HP****Sonderveranstaltung für Teilnehmer an der Konferenz**

Berater von Oracle und HP aus den Bereichen Standardisierung, Konsolidierung, Application Server und Entwicklungswerkzeuge stehen Ihnen für Face-to-Face Gespräche am Stand und in einem separaten Raum zur Verfügung. Wir reservieren für Sie verbindlich einen exklusiven 30-Minuten-Zeitslot. Bitte registrieren Sie sich unter Angaben von Name, Firma, Ihrer Position und Ihrem Gesprächsthema, damit Oracle und HP Ihnen den richtigen Berater zur Verfügung stellen können.

Reservierung und Anmeldung auf Seite 35

Hotel Information

Hotel 20 % preiswerter als zur OOP 2003.

Bitte senden Sie Ihre Reservierung direkt an das Hotel / Please send your reservation directly to the hotel

An/To
MARITIM Hotel München
Zimmerreservierung
Goethestr. 7
80336 München

Für die Teilnehmer der **OOP 2004** haben wir im Hotel MARITIM **Sonderpreise** vereinbart:
We have negotiated for OOP 2004 attendees special rates at the Hotel MARITIM:

Bei Buchungen bis zum **12. Dezember 2003** (begrenzt)
When booking before December 13, 2003 (limited)

Einzelzimmer (inkl. MwSt.) / *Single Room (incl. VAT)*
Doppelzimmer (inkl. MwSt.) / *Double Room (incl. VAT)*

inkl. Frühstücksbuffet / *incl. Breakfast*



€ 108,-
€ 125,-

Tel.: +49 (0)89 55235-0 • Fax: +49 (0)89 55235-900
Email: reservierung.mun@maritim.de

BITTE RESERVIEREN SIE FÜR MICH WIE FOLGT: / PLEASE BOOK ME AS FOLLOWS:
☐ Einzelzimmer/Single Room

Anreise/Arrival:

Sonderwunsch/Special Requests:

☐ Doppelzimmer/Double Room

Abreise/Departure:

Name/Surname:

Vorname/First Name:

Firma/Company:

Abt./Dept.:

Straße/Street:

Land/Country:

PLZ/Zip:

Ort/City:

Tel./Phone:

Fax:

Datum/Date

Unterschrift/Signature



KOSTENLOSER EINTRITT ZUR AUSSTELLUNG
UND SONDERVERANSTALTUNGEN

FREEPASS

FREE ADMISSION TO THE EXHIBITION AND SPECIAL SESSIONS

SIGS DATACOM

Ein Unternehmen der 101 communications

Veranstalter / Organizer:

SIGS-DATACOM GmbH

Lindlaustrasse 2c

D-53842 Troisdorf

Tel.: +49 (0)2241/2341-100

Fax: +49 (0)2241/2341-199

mail: info@sigs-datacom.de

www.sigs-datacom.de

FAX-Anmeldeformular

+ 49 (0) 2241 2341 199

Bitte kreuzen Sie die freien Sonderveranstaltungen an, die Sie besuchen möchten:

Below you can find the free sessions. Please make your choice.

☐ DeveloperDay „Moving to the Grid“ – Dienstag Jan 20, 13:00 bis 17:00 Uhr

Standardisierung, Konsolidierung und Ressourcen-Verteilung, Automation und Monitoring, Abstraktion

ORACLE Deutschland GmbH und Hewlett-Packard GmbH

☐ ConsultantsCorner Oracle und HP – Donnerstag Jan 22, 2004

30 Minuten-Zeitslots für Face-to-Face Gespräche mit Beratern gegen besondere Registrierung und Einladung

Vendortracks

☐ Feature-based Programming, Stefan Richter, [freiheit.com technologies gmbh](http://freiheit.com)

☐ Empfehlungs-Engine, Stefan Richter, [freiheit.com technologies gmbh](http://freiheit.com)

☐ Service-orientierte Architekturen – Potential und Grenzen, Georg Molter, Lothar Wieske, Zühlke-Engineering

☐ Vom Use Case zu lauffähigen Web- und Rich-Client-Anwendung, Tom Krauß, GEBIT

EINLADUNG / INVITATION

• Welcome Reception mit US Football & Cheerleader Show

• Keynotes

• IT-Rückblick / IT-Review

• 5. Smalltalk-Abend

WWW.OOPCONFERENCE.COM

UPDATE DES PROGRAMMES

Bei Rücksendung dieser Registrierungskarte an den Veranstalter ist der Besuch der Ausstellung und der Sonderveranstaltung kostenfrei.

To get free admission to the exhibition and special sessions, fill out this form and return by fax or mail.

Name / Surname:

Vorname / First Name:

Firma / Company:

Abteilung / Dept.:

Position / Job title

Strasse / Street:

Land / Country:

PLZ / ZIP:

Ort / City:

Tel. / Phone:

Fax:

Email:

Wir möchten Sie monatlich mit Fachinformationen und kostenlosen Artikeln aus OBJEKTspektrum und JavaSPEKTRUM auf dem Laufenden halten. Dazu schließen wir auch unsere Partner ein. Bitte kreuzen Sie das Auswahlfeld an, falls Sie diese Informationen nicht erhalten möchten.

☐ Nein, das möchte ich nicht.

You will receive professional information and free journal articles (OBJEKTspektrum, JavaSPEKTRUM) from SIGS-DATACOM GmbH and our partners. Together with our partners, we'll talk to you on a high professional level.

☐ No, I do not want to receive professional information.

Datum / Date:

Unterschrift / Signature:



Konferenz / Conference: 19. - 23. Januar 2004
Ausstellung / Exhibition: 20. - 22. Januar 2004
ICM International Congress Center Munich



An / To
SIGS-DATACOM GmbH
Lindlaustrasse 2c
D-53842 Troisdorf

Fax: +49 (0)2241 / 2341-199



Veranstalter / Organizer:
SIGS-DATACOM GmbH
Lindlaustrasse 2c
D-53842 Troisdorf
Tel.: +49 (0)2241/2341-100
Fax: +49 (0)2241/2341-199
Email: info@siggs-datacom.de
www.sigs-datacom.de

Hiermit melde ich mich verbindlich zur OOP 2004 an / Please register me for OOP 2004

Name / Surname: _____ Vorname / First Name: _____

Firma / Company: _____

Abteilung / Dept.: _____ Position / Job title: _____

Strasse / Street: _____

Land / Country: _____ PLZ / ZIP: _____ Ort / City: _____

Tel. / Phone: _____ Fax: _____ Email: _____

TAGUNGSPAKET / CONFERENCE PACKAGE OPTIONS

Gebühren/Fees	Frühbucher/Early Bird ● *	Normalpreis/Regular *	
☐ VIP Passport	€ 2.190,-	€ 2.435,-	
☐ Fünf Tage / 5 days	€ 2.025,-	€ 2.250,-	
☐ Vier Tage / 4 days	€ 1.700,-	€ 1.890,-	
☐ Drei Tage / 3 days	€ 1.495,-	€ 1.660,-	
☐ Zwei Tage / 2 days	€ 1.145,-	€ 1.270,-	
☐ Ein Tag / Any 1 day		€ 900,-	
☐ 3 Abendkurse / Night Classes ▲		€ 400,-	
☐ 2 Abendkurse / Night Classes ▲		€ 280,-	
☐ 1 Abendkurs / Night Class ▲		€ 150,-	

● **Frühbucherrabatt** bei Anmeldung und Bezahlung bis zum 5. Dezember 2003.
Register and pay before December 6, 2003 and receive **Early Bird** Discount.

* Alle Preise verstehen sich zzgl. MwSt. und beinhalten Tagungsunterlagen, Mittagessen und Kaffeepausen.
All rates are subject to VAT - includes tote bag, course notes, lunch and coffee breaks.

▲ **Abendkurse können separat oder als Ergänzung des Tagesprogramms gebucht werden.**
Night classes can be booked separately or in conjunction with your daily bookings.

Advantage: Team!
20% Rabatt erhalten Sie, wenn Sie mit 4 Kollegen aus Ihrer Firma gleichzeitig buchen für mindestens € 6.000,-.
20% off for 5 attendees from one company at minimum amount of € 6.000,- in one order.

Treffen Sie Ihre Kursauswahl / Choose Your Courses:

Tag/Day	Zeit/Time	Kurs/Class (Ein Kurs pro Zeiteinheit / One per Time Period)									
Mo / Mon	10:00 - 17:00	☐ Mo 1	☐ Mo 2	☐ Mo 3	☐ Mo 4	☐ Mo 5	☐ Mo 6	☐ Mo 7			
	18:15 - 19:45 ▲	☐ Nmo 1	☐ Nmo 2	☐ Nmo 3	☐ Nmo 4	☐ Nmo 5					
Di/Tue	09:00 - 10:30	☐ Di 1	☐ Di 2	☐ Di 3	☐ Di 4	☐ Di 5	☐ Di 6	☐ Di 7	☐ Di 8	09:00 - 17:30	
	14:30 - 15:15	☐ CS 1	☐ CS 2	☐ CS 3	☐ CS 4	☐ CS 5	☐ CS 6	☐ CS 7	☐ CS 8		
	16:15 - 17:30	☐ Di 9	☐ Di 10	☐ Di 11	☐ Di 12	☐ Di 13	☐ Di 14	☐ Di 15			
Mi/Wed	09:00 - 10:30	☐ Mi 1	☐ Mi 2	☐ Mi 3	☐ Mi 4	☐ Mi 5	☐ Mi 6	☐ Mi 7	☐ Mi 8	09:00 - 17:00	
	14:00 - 14:45	☐ CS 9	☐ CS 10	☐ CS 11	☐ CS 12	☐ CS 13	☐ CS 14	☐ CS 15			
	15:30 - 17:00	☐ Mi 9	☐ Mi 10	☐ Mi 11	☐ Mi 12	☐ Mi 13	☐ Mi 14	☐ Mi 15			
	18:30 - 20:00 ▲	☐ Nmi 1	☐ Nmi 2	☐ Nmi 3	☐ Nmi 4	☐ Nmi 5					
Do/Thu	09:00 - 10:45	☐ Do 1	☐ Do 2	☐ Do 3	☐ Do 4	☐ Do 5	☐ Do 6	☐ Do 7	☐ Do 8	☐ Do 9	
	11:15 - 12:00	☐ CS 16	☐ CS 17	☐ CS 18	☐ CS 19	☐ CS 20	☐ CS 21	☐ CS 22	☐ CS 23	☐ CS 24	
	16:00 - 18:00	☐ Do 10	☐ Do 11	☐ Do 12	☐ Do 13	☐ Do 14	☐ Do 15	☐ Do 16	☐ Do 17	☐ Do 18	
	18:30 - 20:00 ▲	☐ Ndo 1	☐ Ndo 2	☐ Ndo 3	☐ Ndo 4	☐ Ndo 5					
Fr/Fr	09:00 - 16:00	☐ Fr 1	☐ Fr 2	☐ Fr 3	☐ Fr 4	☐ Fr 5	☐ Fr 6				

ZAHLUNGSWEISE / METHOD OF PAYMENT

☐ Anbei ein Scheck über / Enclosed please find a cheque of € _____	Karteninhaber / Card Owner: _____
☐ Rechnung bitte an meine Firma / Please bill my company	Karten-Nr. / Card Number: _____
☐ Bitte belasten Sie den Betrag meiner Kreditkarte / Please charge my credit card	_____
☐ Visa ☐ Eurocard/MasterCard ☐ American Express	Gültig bis / Exp. Date: _____

RÜCKTRITT / CANCELLATION

Bei Rücktritt vor dem 12.12.2003 werden bereits eingegangene Gebühren voll erstattet. Erfolgt der Rücktritt bis zum 04.01.2004 wird eine Bearbeitungsgebühr von 50% erhoben. Danach wird, auch bei Nichterscheinen, der volle Betrag berechnet. Ersatzteilnehmer können jederzeit beantragt werden. Stornos müssen schriftlich eingereicht werden und sind erst nach Erhalt einer Stornonummer gültig.
Cancellations made before Dec. 12, 2003 will be accepted with no charge. Cancellations received by Jan 4, 2004 will be rebated with 50% of fee. Cancellations made after this date and no-shows are liable for the full registration fee. Substitutions can be made at any time. Cancellations must be made in writing and are only valid when you receive a cancellation number.

Sie möchten Sie monatlich mit Fachinformationen und kostenlosen Artikeln aus OBIKTspektrum und JavaSPEKTRUM auf dem Laufenden halten. Dazu schließen wir auch unsere Partner ein. Bitte kreuzen Sie das Auswahlfeld an, falls Sie diese Informationen nicht erhalten möchten. ☐ Nein, das möchte ich nicht.
You will receive professional information and free journal articles (OBIKTspektrum, JavaSPEKTRUM) from SIGS-DATACOM GmbH and our partners. Together with our partners, we'll talk to you on a high professional level. ☐ No, I do not want to receive professional information.

Datum / Date: _____

Unterschrift / Signature: _____